Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 14. Juni 1902. —5 Uhr-Ausgabe. — 14. Jahrgang. — No. 140

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Sind siegesgewiß.

Die Grubenbesitzer kündigen eine Herabminderung der Arbeitskräfte und der Löhne an.—Mit dem heutigen Tage endet die fünfte Woche des großen Streiks.

New York, 14. Juni. Die Grubenbesitzer scheinen des Sieges in dem großen Kampfe in der Hartkohlen-Region vollkommen sicher zu sein, ernst hätten sie kaum, wie dies heute der Fall war, in Wilkesbarre die Ankündigung erlassen, daß sie, nachdem der Betrieb wieder aufgenommen sein wird, weniger Leute beschäftigen werden, als bisher, und zwar soll nicht nur ihre Zahl, sondern auch der Lohn der Grubenleute um ein volles Drittel herabgesetzt werden. In anderen Worten, die Besitzer wollen in Zukunft statt der bislang von ihnen beschäftigten 147,000 Mann nur ihrer 100,000 wieder in Dienst nehmen. Nicht in allen Gruben soll der Betrieb wieder aufgenommen werden, auch behalten sich die Eigenthümer das Recht vor, ohne weitere Benachrichtigung der Leute in solchen Gruben den Betrieb sofort einzustellen, deren Schichten an Feiertagen nicht arbeiten. Die Grubenleute haben sich an jedem Tag zur Arbeit zu melden, solange der Betrieb der Grube im Gange ist.

Wilkesbarre, 14. Juni. Mit dem heutigen Tage sind fünf Wochen verflossen, seit der große Streik zum Ausbruch gekommen ist, und allem Anschein nach haben sich beide Seiten die entschlossene Haltung bewahrt, welche sie am ersten Tage des Streiks gezeigt haben. Bislang ist keine Seite mit Vermittelungsvorschlägen hervorgetreten, und es hat ganz den Anschein, als ob derartige Vorschläge von dritter Seite ausgehen müssen, wenn sie überhaupt gemacht werden sollen. In der ganzen Streikregion herrscht heute sonntägliche Stille. Es feiern im Ganzen, die eigentlichen Streiker mit eingerechnet, ungefähr 165,000 Männer und Knaben. Präsident Mitchell erhielt heute eine Depesche aus West Virginien, welche meldet, daß dort die Aussichten für die Streiker sehr günstige seien. Von den 13,000 Grubenleuten in den Kanawha und den New River Distrikten hätten nicht weniger als 12,000 Mann die Arbeit niedergelegt.

Shamokin, Pa., 14. Juni. Heute traf ein Waggon voll von Spezialpolizisten und nicht zur Union gehörigen Arbeitern aus Pottsville hier ein, von wo aus sie nach der Franklin Grube in Treverton geschickt wurden. Die Grube, das Eigenthum der Philadelphia & Reading Coal Co., ist seit dem Streik der Heizer überschwemmt gewesen. Sobald die nicht zur Union gehörigen Arbeiter dort eingetroffen sein werden, sollen Pumpen in Thätigkeit treten.

Hazleton, Pa., 14. Juni. Heute Morgen wurde von noch nicht ermittelter Bubenhand der Versuch gemacht, das in West Hazleton gelegene Haus von James Applegate, einem Spezialpolizisten der Cranberry Grube, mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Das Haus wurde fast vollständig zertrümmert, die Bewohner entkamen aber unverletzt. Der Betriebsleiter der genannten Grube hat eine Belohnung von $500 auf die Ergreifung und Ueberführung der Thäter ausgesetzt. Wenn nothwendig, sollen Bluthunde hierhergebracht und zur Aufspürung der Schuldigen verwendet werden. Als sich Applegate hierher begab, um Meldung zu erstatten, wurde er auf dem Wege von vier bewaffneten Männern angefallen, die ihm seinen Revolver abnahmen, ihm aber sonst kein Leid zufügten. Wie er behauptet, wurde ihm schon vor einigen Tagen von einem der Streiker mitgetheilt, daß die Häuser aller Spezialpolizisten in die Luft gesprengt werden würden, er schenkte der Warnung aber keinen Glauben.

Pawtucket, R. J., 14. Juni. Man erwartet, daß die hiesigen Straßenbahnlinien heute Abend wieder in Betrieb sein werden. Wenn sich die Polizei der Sachlage gewachsen zeigt, so wird auch die Miliz abberufen werden, wie dies gestern mit den Deputy-Sheriffs geschah. Der Mayor hat einen Aufruf an die Bürgerschaft erlassen, in welchem er sie ermahnt, sich aller Ausschreitungen zu enthalten.

Nur einheimische Vögel geschützt.

New York, 14. Juni. Die hiesige „Millinery Merchants' Protective Association" hat den Beschluß gefaßt, in Zukunft nicht mehr die Bälge von nordamerikanischen oder ausländischen Vögeln derselben Gattung anzukaufen, will somit der von der Illinois Audubon-Gesellschaft gestellten Forderung Rechnung tragen. Dagegen behauptet der Verband der Kaufleute, daß keine Gesetzgebung des Landes das Recht habe, ihnen den Ankauf und den Verkauf von Bälgen solcher ausländischer Vogelgattungen zu verbieten, welche in den Ver. Staaten nicht vorkommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Philadelphia von Southampton.
Queenstown: Celtic von New York.
Southampton: Großer Kurfürst von New York.

57. Kongreß.

Washington, 14. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm gestern nach längerer Debatte die Vorlage hinsichtlich der Berieselung der Oedländereien mit 146 gegen 55 Stimmen an.

Washington, 14. Juni. Als der Senat heute seine Sitzung eröffnet hatte, reichte Senator Elkins von West Virginien einen Beschluß ein, die Annektirung von Kuba und seine Einverleibung als Staat in die Ver. Staaten anordnend. Auf eigenen Antrag von Senator Elkins wurde der Beschluß nicht dem zuständigen Ausschuß überwiesen, sondern auf den Tisch des Hauses gelegt. Hierauf schritt der Senat an die Berathung der Bewilligungsvorlage für den Distrikt Kolumbia, in welcher die Summe von $9,848,673 ausgeworfen wird.

Washington, 14. Juni. Im Abgeordnetenhause rief heute der Abgeordnete Hay (Va.) den Beschluß zur Abstimmung, auf, welcher es dem Kriegssekretär zur Pflicht macht, dem Hause genau darüber Bericht zu erstatten, auf welche Summe sich die Ausgaben belaufen, welche der Regierung seit dem 1. Mai des Jahres 1898 aus der Besetzung der Philippinen und ihrer späteren Verwaltung erwachsen sind. Der Abgeordnete Crumpacker (Ind.) stellte hierauf den Antrag, jenen Beschluß zu den Akten zu legen, und dieser Antrag wurde auch mit 90 gegen 67 Stimmen angenommen.

Washington, 14. Juni. Der zuständige Ausschuß des Senates beschloß heute, sich Anfangs der nächsten Sitzung des Kongresses mit der Vorlage zu beschäftigen, welche die Territorien Oklahoma, New Mexiko und Arizona in den Staatenbund aufnimmt. Alle republikanischen Mitglieder des Ausschusses stimmten für, alle demokratischen gegen diesen, von Senator Nelson gestellten Antrag. Vorher war mit umgekehrter Stimmenabgabe der von Senator Bate gestellte Antrag, die Vorlage schon am nächsten Mittwoch in Berathung zu nehmen, abgelehnt worden.

Washington, 14. Juni. Der Senatsausschuß für die Beziehungen zu Kuba wird sich am nächsten Dienstag mit einer Vorlage hinsichtlich des Abschlusses eines gegenseitigen Handelsvertrages mit Kuba befassen. Wahrscheinlich werden am selben oder am darauffolgenden Tage alle republikanischen Senatoren eine Berathung über einen solchen Vertrag abhalten.

Hat ausgespielt.

Washington, 14. Juni. Kapt. Samuel C. Lemly, der Generalauditeur der Flotte, ist heute in seine Heimathsstadt Salem, Mass., abgereist, nachdem er gestern auf sein eigenes Ansuchen hin von der Pensionsbehörde untersucht worden war. Es ist bereits bekannt geworden, daß die Behörde ihn in ihrem Bericht seiner geschwächten Gesundheit wegen als untauglich für den ferneren Dienst erklären wird.

Neue Nutzanwendung.

New York, 14. Juni. Am letzten Dienstag spielten Passagiere der heute hier eingetroffenen Dampfer „Campania" und „Philadelphia", als sich die beiden Fahrzeuge in einer Entfernung von 70 Meilen von einander befanden, mit Hilfe der an Bord befindlichen Apparate für drahtlose Telegraphie eine Parthie Schach, welche von 2 Uhr Nachmittags bis gegen 7 Uhr Abends währte und erst unterbrochen wurde, als mittlerweile der Dampfer „Lucania" in Fühlung mit den Apparaten gekommen war und geschäftliche Mittheilungen zu machen wünschte.

Das Kopfgeld erhöht.

Portland, Ore., 14. Juni. Die Sheriffs Durbin und Cook haben die Verfolgung der entsprungenen Sträflinge Trach und Merrill aufgegeben und auch die Milizsoldaten sind nach Hause geschickt worden. Gouverneur Geer hat die auf die Ergreifung der Flüchtlinge gesetzte Belohnung auf $3000 verdoppelt, und zwar wird das Kopfgeld gezahlt werden, ob sie lebend oder todt eingebracht werden. Die Behörden erwarten, daß Trach und Merrill, wenn sie nicht schon vorher gefangen werden, sich im Laufe der Zeit hierher durchzuschlagen versuchen werden.

Schreckliche Kunde.

Muskogee, Indianer Territorium, 14. Juni. Hier ist die Nachricht eingelaufen, daß in der Ortschaft Ofuskee eine Frau und ein Mädchen gelyncht worden seien. Eine Anzahl von Bundes-Deputymarschällen ist bereits dorthin abgegangen, indessen fehlen noch alle Einzelheiten. Ofuskee wird fast ausschließlich von Vollblutindianern des Creek-Stammes bewohnt.

Ausland.

Haben ihren Theil weg.

Paris, 14. Juni. Eddie Guerin und Georg Miller von Chicago wurden hier heute zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, während May Churchill, alias „Chicago May", mit fünfjähriger Gefängnißstrafe davonkam. Als das Urtheil verkündet worden war, warf sich das Frauenzimmer Guerin an den Hals und küßte ihn leidenschaftlich ab. Die Drei hatten im vergangenen April das hiesige Bureau der American Expreß Co. um $30,000 beraubt.

Lynch vor Gericht.

Der frühere Boerenkämpfer im Polizeigericht der Bow Str.— Ein Sohn von Lord Chief Justice Russell vertheidigt ihn. — Muß im Gefängniß bleiben.

London, 14. Juni. Als heute der frühere Boerenkämpfer Oberst Arthur Lynch dem Richter unter der Anklage des Hochverraths vorgeführt wurde, war das Polizigericht an der Bow Str., woselbst die Verhandlung stattfand, von Neugierigen überfüllt. Lynch wurde bekanntlich im letzten November als Vertreter des County Galway in das Unterhaus des britischen Parlaments gewählt, hielt sich aber bis zur letzten Woche in Frankreich auf. Als er am Mittwoch auf englischem Boden landete, wurde er verhaftet. Er ist Australier von Geburt. Sir Edward Carson, der Generalanwalt der Krone, welcher als Ankläger gegen Robert Lynch auftritt, gab die Erklärung ab, daß der Angeklagte beschuldigt werde, im Jahre 1900 in die Dienste der Transvaal-Regierung getreten zu sein und ein Regiment gebildet zu haben, mit welchem er als dessen Befehlshaber gegen die von General Buller befehligten Truppen gekämpft habe. Später habe er der genannten Regierung den Bürgereid geleistet und die sogenannte „Irische Brigade" in's Leben gerufen, mit welcher er sich der Armee angeschlossen, welche in Natal einfiel. Auch habe Lynch über seinem vollen Namen einen Apell an die Irländer erlassen, in welchem er sie aufforderte, an seiner Seite für die Boeren zu kämpfen. Lynch wird von dem zweitältesten Sohn von Lord Chief Justice Russell, dem Achtb. Charles Russell, vertheidigt. Er brachte zu Gunsten seines Klienten vor, daß was dieser auch gethan haben möge, er offen und mannhaft gethan und sich schließlich auch wie ein rechter Mann dem englischen Gericht gestellt habe. Die Verhandlung wurde schließlich, ohne daß dem Angeklagten Stellung von Bürgschaft gestattet worden wäre, auf den 21. Juni vertagt. Unter den Zuhörern bei der heutigen Verhandlung befand sich auch die Gattin von Oberst Lynch, ferner waren viele Freunde von ihm anwesend.

London, 14. Juni. Im Kriegsamt lief heute eine Depesche von Lord Kitchener ein, wonach sich gestern in der Oranje Fluß- und in der Kapkolonie 1817 Boeren der englischen Behörde ergeben haben.

Amerikaner in London.

London, 14. Juni. Noch nie hat es hier dermaßen von Amerikanern gewimmelt, als gerade jetzt, und mit jedem Dampfer trifft Verstärkung ein. Das Diner, welches der hiesige amerikanische Bundesgesandte Choate am letzten Mittwoch dem König und der Königin gab, war nicht nur ein gesellschaftliches, sondern auch ein politisches Ereigniß von internationaler Bedeutung. Seit Whitelaw Reid, der Spezialgesandte der Ver. Staaten hier eingetroffen ist, empfängt er fast ununterbrochen den Besuch der hiesigen hohen Beamten. Die amerikanischen Generäle Joseph Wheeler und John W. Clous werden in hiesigen Militärkreisen gefeiert und waren gestern bei Lord Roberts, dem Höchstkommandirenden der britischen Armee, zu Gaste. Frau Sheffield Cowles und Frau Douglas Robinson, die beiden Schwestern von Präsident Roosevelt, werden mit Einladungen förmlich überschüttet und haben selbst schon mehrere Festlichkeiten gegeben. Am 23. Juni wird Bradley Martin ein großartiges Diner geben, zu welchem fast die ganze amerikanische Kolonie Einladungen erhalten hat, und welches an Prachtentfaltung den berühmten Bradley Martin-Ball noch übertreffen soll. Am gleichen Tage veranstalten auch Frau John Mackay und Reginald Ward Festlichkeiten.

Lokalbericht.

Aus dem Kriminalgericht.

Richter Baker hat heute Dr. Orville S. Burnett, den Zahnarzt von der Südseite, zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt; der Vertheidiger meldete sofort Berufung an, infolge dessen der Gefangene, gemäß einem Abkommen mit dem Sheriff, vorläufig nicht nach Joliet überführt werden wird. Dr. Burnett hatte mit seiner Geliebten, Frau Charlotte Nichol, im Marlborough Hotel, 22. und State Str., angeblich einen gemeinsamen Selbstmord mit Morphin geplant, dem die Frau erlag, während der Verurtheilte bewußtlos neben ihr gefunden wurde.

John Segraba, welcher, in seiner Eigenschaft als Agent der Frau Josephine Borowicz, dieser $65 stahl, wurde heute von Kriminalrichter Smith auf unbestimmte Zeit ins Zuchthaus gesandt.

Richter Baker verurtheilte heute Henry De Bois, alias Harry J. Harris und Chas. H. Fagenbush, alias Thorne, welche Laura G. Rixen um $3000 beschwindelt haben sollen, zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer.

Barney Graffs Gesuch um einen neuen Prozeß wurde später von Richter Baker abgelehnt und dann Berufung angemeldet. Graff war zusammen mit Ben Ettleson der Brandstiftung überführt und zu $2000 Geld- und Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden.

Leichenfund.

Ein Unbekannter schreibt der Polizei, wo eine Leiche zu finden sei, und erklärt, daß er nicht Zeit hätte, persönlich Meldung zu erstatten.

Leutnant McWeeney von der Hauptwache fand heute unter den eingelaufenen Postsachen eine Postkarte ohne Namensunterschrift vor, die mit Bleistift geschrieben, folgende Zeilen enthielt: „Chicago, Ill., den 13. Juni 1902. An die Polizei. Sie werden einen Mann todt im Jackson Park, zwischen 65. Straße und 65. Place, im Gebüsch an der Ostseite des Hügels finden. Ich hatte nicht Zeit, Sie persönverwiesen werden wird.

Die mit der Untersuchung beauftragten Detektives fanden auch an der bezeichneten Stelle die Leiche eines Unbekannten, der in den Unterleib geschossen war. Neben der Leiche lag ein Revolver. Der Todte war gut gekleidet und anscheinend seit zwei Tagen todt. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Unbekannte Selbstmord begangen hat.

In einer Brusttasche des Verstorbenen wurde eine abgegriffene, aber leere Brieftasche gefunden. In anderen Taschen fand man einen Spiegel, Kämme und andere Toilettengegenstände. Kapt. Hayes gelangte zu der Ansicht, daß der Todte ein Handlungsreisender aus Denver, Colorado, ist.

Die Leiche wurde nach O'Donnells Bestattungsgeschäft, Nr. 6328 Cottage Grove Ave., geschafft. Ob Raub- oder Selbstmord vorliegt, darüber sind jetzt die Ansichten der mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives getheilt, doch findet die letztere Vermuthung die meisten Anhänger. Die Mehrzahl der Geheimpolizisten hält es für ausgeschlossen, daß Jemand einen Mord verüben und dann die Polizei davon schriftlich in Kenntniß setzen würde.

In der Nähe des Leichenfundortes arbeiten Gärtner, die aber haben keine verdächtigen Waffen dort gesehen oder einen Schuß gehört. Die Polizei ermittelte nur, Frau L. Keeley, wohnhaft an 64. Straße und Jackson Boulevard, welche angab, daß sie glaube, am Donnerstag einen Schuß gehört zu haben, der anscheinend in der Nähe der Leichenstätte abgefeuert worden war.

Der Verstorbene ist klein, aber kräftig gebaut.

Zufällig erschossen.

Geo. A. Fleck stirbt vor den Augen seiner Frau.

Der 19 Jahre alte Geo. A. Fleck und seine im gleichen Alter stehende Frau untersuchten angeblich heute Mittag in ihrem Zimmer im Great Northern Hotel einen Revolver, als dieser sich entlud und eine Kugel Fleck in den Mund fuhr. Der Mann fiel todt nieder. Auf das Geschrei seiner Gattin kamen Hotelbedienstete herbei. Dann fiel die Frau in Ohnmacht. Sie ist jetzt im Polizeigewahrsam und die Untersuchung ist im Gange.

Schlagende Argumente.

Heute früh gingen 75 Italiener, die am Bau einer neuen Bahnstrecke der Baltimore & Ohio-Eisenbaongesellschaft, in der Nähe von Wolf Lake, Ind., beschäftigt waren, an den Streik, weil sie erfahren hatten, daß sämmtliche am Bahnbau beschäftigten Arbeiter, mit Ausnahme der Streckenarbeiter, Lohnerhöhung erhalten hatten. Sie marschirten nach South Chicago. Dort trafen sie eine andere Kolonne Streckenarbeiter. Sie bemühten sich, letztere zu überreden, die Arbeit niederzulegen und sich ihnen anzuschließen. Als Ueberredungskünste wirkungslos blieben, bombardirten sie die Leute mit Ziegelsteinen und die Polizei wurde mittels „Riot-Call" alarmirt. Die Polizei zersprengte die Streiker, und stellte die Ruhe wieder her. Dort blieb eine Abtheilung Polizei auf dem Platze, um weitere Unruhen zu verhindern. Die Streckenarbeiter erhalten $1.35 Tagelohn. Sie verlangen $1.50. Die Beamten der Bahn werden die Forderung in Erwägung ziehen.

Der demokratische County-Konvent.

Der bis um 1 Uhr verschobene demokratische Nominations-Konvent wurde, wie sich's erwarten ließ, erst nach 2 Uhr zur Ordnung gerufen. Robert E. Burke, der dies in seiner Eigenschaft als Sekretär des County-Komites besorgte, wurde von seinen Anhängern unter den Delegaten und besonders von den Patrioten auf der Gallerie mit lauten Beifallsrufen begrüßt, wofür er sich mit einem Lächeln bedankte, durch welches sein rundes Vollmondsgesicht gar lieblich verklärt wurde. Drainage-Kommissär Webb wurde zum Vorsitzer der Versammlung gewählt, Straßenamts-Vorsteher Michael Doherty zum Sekretär.

Aus den Polizeigerichten.

Unter $200 Friedensbürgschaft stellte Polizeirichter Kersten heute Frl. Flora Michaelis, 40 Ost Webster Ave., weil sie den zwölfjährigen Ernst Rokalski angeblich einen Dieb und Lügner genannt hatte. Der Junge war soeben aus der John Worthy-Schule in Anerkennung seines vorzüglichen Benehmens entlassen worden. Die Dame bestritt die Anklage und sagte, ihre Verhaftung sei nur ein Racheakt.

Die Schlinge zugezogen.

Gurley, Hauptanwalt der Union Traction Co., auf dem Zeugenstand.

Je weiter die Verhandlungen in den Prozessen wegen Bestechung von Geschworenen in den Austiner Transfer-Prozessen vorwärts schreiten, um so verzweifelter schauen die sieben Angeklagten darein. W. W. Gurley, der Hauptanwalt der Union Traction Co., hat, wie schon gestern angedeutet, für die Anklage Zeugniß abgelegt, nämlich bezüglich der 95 Dollars, welche Chrus S. Simon, einer der Anwälte der Straßenbahngesellschaft, erhielt und über deren Verausgabung er keine befriedigende Auskunft erstattet haben soll. Simon ist einer der Angeklagten.

Die Aussagen von W. W. Gurley wurden von John A. Rose, einem anderen Rechtsberather der Straßenbahn-Gesellschaft, bestätigt. Beide erklärten, daß Simon nur über einen Theil jener Summe Rechenschaft gegeben habe. Herr Gurley sagte aus, daß O'Donnell & Brady von Herrn Rose, da er selbst verreist war, mit der Vertretung der Straßenbahn-Gesellschaft in dem ersten der Austiner Transfer-Prozesse vor Richter Woods betraut worden waren. Dieselben hatten schon in zwei, drei Prozessen, wenn Leute überfahren worden waren, die Gesellschaft vertreten. Zeuge hatte nur mit Brady unterhandelt und lernte Patrick O'Donnell erst am 24. April kennen. Brady sei ihm warm empfohlen worden und er selbst habe eine gute Meinung von ihm gehabt. Von den anderen Angeklagten kenne er keinen. Simon habe $85 oder $95 für Unkosten in den Fällen erhalten, aber nur $42.50 verrechnet. Davon seien $12.50 Konstablergebühren gewesen; das Uebrige sei für Mahlzeiten, Unkosten von Angestellten und andere Ausgaben, deren der Zeuge sich nicht erinnere, verrechnet worden.

„Wie erklärte Simon die Verwendung des übrigen Theiles der Summe?" fragte der Staatsanwalt.

„Er sagte, er habe sie Brady gegeben. Mit dem ersten Prozeß waren andere Unkosten verknüpft; so erhielt er $25, die zumeist für die Vorladung von Zeugen aufgewandt wurden. Darüber hatten wir aber eine gesonderte Abrechnung."

„Was für Aufträge hatten Sie Brady und Simon bezüglich des Prozesses und anderweitig in Verbindung mit dem Prozesse der Transfer-Fälle gegeben?"

„Ich sagte ihnen", antwortete der Zeuge, „daß sie sich erst mit der Entscheidung von Richter Ball vertraut machen müßten. Als ich sie später darüber befragte, ermittelte ich, daß sie dies nur oberflächlich gethan hatten, und ich machte sie auf ein paar wichtige Punkte aufmerksam. Ich schärfte ihnen ein, daß es weniger wichtig sei, die Prozesse zu gewinnen, als die Stadt zu ermüden. Wegen der Stellungnahme der Presse zu der Transferkartenfrage und der Anzahl der Klagen, welche theils eingereicht waren, theils in Aussicht standen, mußten wir versuchen, die Stadt zu ermüden, und für jede Klage eine Geschworenenverhandlung fordern."

Herr Rose bestätigte, daß O'Donnell & Brady angestellt worden wären und daß Simon nur über $42.50 genaue Abrechnung abgelegt hätte.

Der Staatsanwalt hat angeblich Beweise, daß O'Donnell & Brady der Bahngesellschaft für die beiden, von ihnen geführten Transferprozesse in den Friedensgerichten eine Rechnung über $785 einreichten, darin aber den Posten von $52.50 nicht verrechneten.

„Doc" Greene erzählte eine ähnliche Geschichte, wie Michaels, daß Gallagher ihn als Geschworenen bestellt habe, doch sei er auf Simons Veranlassung zurückgewiesen worden, weil er unter der Anklage des Geldschranksprengens einst verhaftet wurde. Gallagher habe er später in O'Donnell & Bradys Anwaltszimmer wieder getroffen. Green legte bekanntlich die ganze unsaubere Geschichte bloß.

Fred Nelson, ein Briefträger, sagte heute aus, daß er Gallaghers Briefe nach O'Donnell & Bradys Amtszimmern ablieferte. Die Fahrstuhlwärter Edward Lewis und Joe John vom Woman's Temple sagten aus, wer von den Angeklagten in den Amtszimmern der Firma verkehrte.

Evans Holbrook war wohl der interessanteste Zeuge des heutigen Tages. Holbrook ist ein Anwalt und in dem Advokatenbureau von John M. Harlan thätig. Der Zeuge sagte, daß er am 14. April 9½ Uhr Morgens im Revere House gewesen sei und die Angeklagten, bezw. Zeugen Rothery, Greene, Lawrence, Gallagher, John O'Donnell und Konstabler Jones dort sah. Rothery war zuerst da, dann kam John O'Donnell und sprach mit Gallagher, der inzwischen eingetreten war. Diese gingen auf Rothery zu, sprachen mit ihm, sowie Lawrence und einem kleinen Mann. Augenscheinlich habe Gallagher die Männer O'Donnell vorgestellt. Dann nahm Gallagher sein Notizbuch heraus, entnahm diesem eine Note und gab sie Greene. Gallagher und O'Donnell verschwanden dann mehrere Minuten im Schankzimmer und als sie wieder erschienen, gingen die Genannten einzeln oder zu zweien fort. Konstabler Jones ging zwei, drei Mal aus und ein. Zeuge ging um 10 Uhr dann selbst fort. Zwei Tage später traf Zeuge Gallagher und Greene in O'Donnell & Brady's Anwaltszimmer in eifriger Berathung, ebenfalls Brady und Patrick O'Donnell. Greene und Gallagher hätten dann in einem anderen Zimmer eine Unterredung gehalten und als sie nach 6, 7 Minuten wieder erschienen, sagte Greene zu Gallagher: „Wenn Sie mich wünschen, lassen Sie mich es wissen."

Die Vertheidiger beantragten, diese Aussagen zu streichen, doch behielt sich Richter Brentano die Entscheidung vor.

Im Kreuzverhör erklärte der Zeuge, er sei behufs Beobachtung nach dem Hotel gekommen. Damals habe er nur Greene gekannt; durch seine Beschreibung Anderen gegenüber habe er die Namen der übrigen Anwesenden erfahren. Greene stand dem Zeugen gegenüber, als er die von Gallagher ihm gegebene Stecknadel an die Rockklappe heftete. Herr Harlan sandte den Zeugen zwei Tage später nach O'Donnell & Brady's Anwaltszimmern. Zeuge fragte nach einem dort beschäftigten Clerk, den er von der Rechtsschule aus kannte. Dieser war nicht da und Zeuge wartete etwa eine halbe Stunde vergebens auf ihn. Schon Morgens war Zeuge in jenem „Bureau", wartete aber eine Viertelstunde vergebens. Damals kam Greene hin, der nach Gallagher fragte. Greene's Besuch erfolgte gemäß vorheriger Abmachung. Greene und Gallagher hörte er zusammen sprechen.

Die Staatsanwaltschaft beantragte dann, auch die im Kreuzverhör gemachten Aussagen des Zeugen auszustreichen, falls man die naderen ausschließe. Alle möglichen Anträge zu der Angelegenheit wurden nun von beiden Seiten gestellt und schließlich erklärte der Richter, er werde sich die Sache überlegen. Die ganze Geschichte läuft auf eine entsetzliche Haarspalterei heraus.

F. G. Edwards, ein Briefträger, lieferte neun Jahre lang bis zum 11. März Briefsachen, in den Anwaltszimmern von O'Donnell & Brady ab, zwei Jahre lang auch für Gallagher. Zeuge lehnte Anfangs die Beantwortung der Frage ab, bis der Richter ihn dazu zwang. Gallagher habe täglich dort Briefe bekommen.

Thos. Ashworth, Bruder von John Ashworth, Polizeitelegraphist, war der nächste Zeuge. Ashworth kennt Simon, Gallagher, die O'Donnells, Brady und Rothery. Zeuge hat in den Anwaltszimmern von O'Donnell & Brady einen guten Bekannten, Werner, häufig besucht, drei bis vier Mal die Woche. Dort hat er in Brady's Privatzimmer Simon und Gallagher getroffen. Brady saß an seinem Pult. Gallagher sagte etwas von Stecknadeln, die er habe, und Rockklappen, verstummte aber beim Erscheinen des Zeugen.

Dem Zeugen wurde nun eine riesige Karte der Anwaltszimmer gezeigt, um die Stellung der Leute genauer zu bezeichnen. Heften Sie dieselbe an die Wand, Herr Bailiff, sagte der Staatsanwalt. „Wo ist die Stecknadel-Brigade?" fragten sich die Zuschauer, als nun nach Stecknadeln gesucht wurde. Zeuge fielen die obigen Worte wieder ein, als er von den Skandalgeschichten in den Zeitungen las. Der Zeuge war sehr zurückhaltend und gab seine Aussagen nur mit Widerwillen. Er bestritt, daß er in einer Versammlung im Amtszimmer des Staatsanwaltes auf Herrn Harlans Frage genau angegeben habe, wann diese Unterredung stattfand, und daß Herr Harlan ihn der Unwahrheit zieh. Zeuge suchte den Eindruck zu erwecken, daß jene Bemerkungen gemacht wurden, nachdem die Anklagen erhoben waren, wodurch dieselben natürlich werthlos würden. Zeuge mußte zugeben, daß er den ganzen Vorfall dem Staatsanwalt Deneen erzählt hätte. Er hatte vorher über das Gehörte mit seiner Mutter gesprochen.

Um eine Stimme.

Durch eine Entscheidung der Wahlbehörde hat Mayor Harrison die gestern erwählte Abordnung der 32. Ward verloren. Vor der Entscheidung stand die Abordnung 10 Mann für Harrison und 9 für Hopkins; jetzt besteht sie aus 6 Harrison- und 13 Hopkins-Männern. Durch die Aenderung einer Stimme im 3. Primarwahlbezirk der Ward wurde der Wandel geschaffen. Im genannten Bezirke hatten die Wahlrichter, indem sie von zwei zusammengefalteten Wahlzetteln den einen für den Fischinspektor Murray zählten, der Administrationspartei die Mehrheit gegeben. Die Wahlbehörde entschied, daß von zusammengefalteten Zetteln keiner gezählt werden dürfe, infolge dessen die Hopkins-Leute als erwählt erklärt wurden.

Auch aus der 3. Ward lag ein Wahlstreit vor, wobei es sich ebenfalls um eine Mehrheit von einer Stimme handelte. Die Zählung hatte 159 Stimmen für Hopkins und 160 für Pat White, den Brückeninspektor, ergeben. Die Wahlbehörde wies in diesem Falle die Anfechtung des Ergebnisses ab.

* In einer Gasse in der Nähe der 12. und Jefferson Str. wurde heute ein herrenloses, vermuthlich gestohlenes wildes Pferd gestellt und nach vieler Mühe von einer Abtheilung Polizei an der West 12. Straße mittelst Lasso eingefangen.

Der erste Schritt.

Die Chicago City Railway Company unternahm gestern den ersten Schritt, um eine Verlängerung ihres Freibriefs zu erhalten. Präsident Hamilton sandte dem Mayor Harrison einen Brief folgenden Inhalts: Chicago, den 13. Juni 1902. An den ehrenwerthen Mayor und den Stadtrath von Chicago. Meine Herren! Ihre Einladung an die Chicago City Railway Company, mit den Vertretern der Stadt Chicago betreffs der in dem Bericht Ihres Komites für lokales Beförderungswesen angedeuteten Angelegenheit zu berathen, um zu einem zufriedenstellenden Abschluß zwischen der Stadt und der Gesellschaft zu gelangen, ist angenommen. Ich versichere hiermit, daß die Gesellschaft bereit ist, Ihnen nothwendige Auskunft zu ertheilen und auf Ihren Vorschlag Ihnen in der Lösung der einschlägigen Fragen so weit als möglich behilflich zu sein. Einer Antwort entgegensehend, verbleibe ich Ihr ergebener D. G. Hamilton, Präsident der Chicago City Railway Co.

Mayor Harrison wird diesen Brief dem Stadtrath in dessen nächster Sitzung am Mittwoch Abend vorlegen, und es wird erwartet, daß er an das Komite für lokales Beförderungswesen verwiesen werden wird.

Der republikanische Generalstab.

Der Vollziehungs-Ausschuß des republikanischen County-Zentralkomites hat gestern seine Unter-Ausschüsse zusammengestellt, nachdem er den Vorsitzer des allgemeinen Ausschusses, Herrn E. S. Conway auch mit dem Vorsitz über den Vollziehungs-Ausschuß betraut hatte. Die Unterausschüsse setzen sich zusammen wie folgt:

Organisation—William Lorimer, E. J. Magerstadt, John A. Linn, James Reddick, W. H. Weber.
Naturalisirung—John A. Cooke, Fred. A. Busse, W. H. Weber, Thomas O'Shaughnessy, John J. Hanberg.
Finanzen—Noble B. Judah, Charles S. Deneen, James Pease, Fred. L. Wilk, Thomas O'Shaughnessy.
Hallen und Redner—E. J. Magerstadt, John J. Hanberg, James Pease, James Reddick, Chris Mamer.
Presse und Kampagne-Literatur—James Reddick, John A. Linn, W. H. Weber, E. J. Magerstadt, John A. Cooke.
Prüfung von Rechnungen—Charles S. Deneen, Fred. L. Wilk, Fred. A. Busse, Noble B. Judah, W. H. Weber.
Entdeckung und Verhinderung von Wahlbetrügereien—James Pease, E. J. Magerstadt, William Lorimer, Chris Mamer, E. S. Conway.

Der neue Staats-Zentralausschuß der Partei ist heute Mittag im Great Northern Hotel zusammengetreten, um sich zu organisiren. Es heißt, daß Herr Fred. H. Rowe aus Jacksonville doch wieder zum Vorsitzer werde gewählt werden; daß Luman T. Hoy, den man an die Stelle Jenes setzen wollte, sich mit dem Sekretärposten werde begnügen müssen, und daß Senator Len Small aus Kankakee zum Vorsitzer des Vollziehungs-Ausschusses und damit zum eigentlichen Leiter des Wahlfeldzuges gemacht werden solle.

Vermißt.

Die Polizei wurde heute ersucht, nach dem Verbleib einer Anzahl Personen zu forschen, unter denen sich zwei Millionäre befinden. Es sind diese Frank Adler und Peter McDermott. C. Van Norris, der Besitzer einer Engros-Eisenwaarenhandlung in Port Jervis, N. J., schreibt, daß er von Adler, mit dem er verwandt ist, seit neun Jahren nichts gehört habe. Adler ist 60 Jahre alt, und besaß vor einem Jahre ein Vermögen von $1,000,000. Frl. Margaret Flynn von Norfolk, Va., schreibt, daß sie in einer Zeitung gelesen habe, daß Peter McDermott gestorben sei. Sie wünscht zu erfahren, ob der Betreffende ihr Onkel, ein Millionär, ist, der vor 40 Jahren aus Schottland nach Amerika kam, und sich in Chicago niederließ. W. Smith Lyte, der Hilfs-General-Konsul in Konstantinopel, sucht S. A. Shah Bazian, 25 Jahre alt, dessen Mutter sich im Elend in Konstantinopel befindet.

* Auf der 4. Ave.-Kreuzung der Geleise der Chicago & Great Western-Bahn in Austin stieß heute ein von dem in der Nähe der Ortschaft Oklahoma ansässigen Farmer Fred Grantz gelenktes Fuhrwerk mit einem Schnellzuge zusammen. Der Wagen wurde demolirt. Grantz und das Pferd wurden auf der Stelle getödtet. Die Leiche des Verunglückten wurde nach Bormann & Dickes Bestattungsgeschäft in Austin geschafft.

* Richter Burke hat heute in dem Falle von Clinton E. Repine das Habeas Corpus-Verfahren bewilligt. Repine war dieser Tage von Richter Holdom wegen Gerichtsmißachtung eingesperrt worden, weil er seiner Frau nicht das vorschriftsmäßige Nährgeld bezahlt hatte. Repine erklärte, er habe nichts, es sei also nicht böser Wille gewesen.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt, mit gelegentlichen Regenschauern und Gewittern; wärmer; Südwinde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen theilweise bewölkt mit örtlichen Regenschauern und Gewittern; wärmer im äußersten nördlichen Theil; Südwinde.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, mit Strichregen und Gewittern; wärmer im östlichen Theile; Südwinde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, mit Strichregen und Gewittern; wärmer im östlichen Theile; Südwinde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr [illegible] Grad; Nachts 12 Uhr 60 Grad; Morgens 6 Uhr 67 Grad; Mittags 12 Uhr 78 Grad.

Berechtigter Stolz?

Von B. M. Croker.

(9. Fortsetzung.)

VI. Kapitel.

Willkommen daheim.

Aeußerlich ruhig, aber blaß und mit schwarz umränderten Augen, kam Alice am Abend darauf in's Wohnzimmer herunter, um ihren Gatten zu empfangen. Fräulein Jane saß holzgerade in ihrem Stuhl, und die unvermeidlichen Stricknadeln klirrten herausfordernd. Geoffroy hielt eine Sportzeitung in der Hand, wandte auch die Blätter, schielte aber über deren Rand hinweg nur nach Alice hin, die sich nicht die Mühe gab, eine Beschäftigung vorzuspiegeln, sondern mit hartem, verschlossenem Ausdruck in's Feuer starrte. Plötzlich ertönte die Hausglocke, Fußtritte und heitere Stimmen wurden in der Halle vernehmlich, der Hausherr war daheim.

„So früh habt Ihr mich wohl nicht erwartet?" rief Sir Reginald im Eintreten mit strahlender Miene. „Ich bin auch ohne Aufenthalt durchgereist, nur in Paris habe ich ein paar Stunden Halt gemacht, und eine Weihnachtskiste habe ich mitgebracht, wie Du noch keine gesehen hast!" setzte er zu Alice gewendet hinzu, brach aber dann gleich in den Schreckensruf aus: „Ja, was hast Du denn mit Dir angefangen? Bist Du krank gewesen, Kind?"

„Nein," lautete ihre kurze Antwort.

„Ja, was kann denn sonst los sein?" fuhr er lächelnd fort, während er sich innerlich über das seltsame Wesen seines jungen Weibes und den kühlen Empfang, der ihm zutheil wurde, den Kopf zerbrach. „Hat etwa die unvergleichliche Köchin gekündigt oder ist sonst ein Unglück hereingebrochen?"

„Ja, Reginald, ein furchtbares," versetzte Alice mit leiser, unsicherer Stimme. „Ich weiß kaum, wie ich Dir's sagen soll...."

„Ich errathe es schon!" rief Reginald, wohlgemuth auf Geoffroy deutend. „Er hat eines, wenn nicht gar zwei, meiner besten Pferde zu Schanden geritten?"

„O nein," sagte Alice, ihren Mann anstarrend, „das Unglück ist viel größer."

„Kannst Du Dir wirklich nicht denken, was vorgefallen ist?" zischelte Fräulein Jane, die nur mit übermenschlicher Selbstüberwindung bisher geschwiegen hatte, giftig. „Mich wundert, daß dieses Dach nicht über Dir zusammenstürzt," setzte er mit einem aufmunternden Blick nach dem Kronleuchter hinzu.

„Bitte, laß uns allein, Tante," fiel ihr Alice, sich mühsam beherrschend, in's Wort. „Ich muß mit Reginald — allein sprechen."

Um ihre Bewegung nicht zu verrathen, wandte sie sich von den Anwesenden ab und starrte in's Feuer. Sprachlos vor Erstaunen schritt Sir Reginald durch's Zimmer, um der widerwillig, aber würdevoll abgehenden Tante die Thür zu öffnen.

Geoffroy, der ihr auf dem Fuß folgte, flüsterte ihm bedeutungsvoll in's Ohr: „Ich glaube kein Wort von der ganzen Geschichte, Alter! Ich halte zu Dir! Durch Dick und Dünn!"

„Zu mir halten?" brummte Sir Reginald, die Thüre schließend, vor sich hin. „Sind sie denn Alle mit einander verrückt geworden?"

Dann ging er auf seine Frau zu, legte den Arm um ihre Schulter, und wollte sie mit den Worten: „Jetzt sag' mir, mein Lieb...." an sich ziehen.

„Wag's nicht, mich anzurühren!" kreischte Alice wild, ihn mit beiden Händen von sich stoßend.

„Studirst Du eine Rolle ein, und soll ich den Bösewicht im Stück spielen?" sagte er lachend, um gleich darauf ernster werdend, ihre Hände zu ergreifen und ihr fest in die Augen zu sehen. „Sag' mir jetzt rasch, Alice, was Dein Betragen zu bedeuten hat!"

„Du sollst es erfahren," versetzte sie, ihm die Hände entziehend und hastig in ihre Kleidertasche greifend.

„Was hat das zu bedeuten?" fragte sie, ihm den anonymen Brief hinhaltend. „Es kam vor drei Tagen."

Er las den Zettel bedächtig mit gefurchter Stirne durch, knüllte ihn dann zusammen und warf ihn in's Feuer.

„So! Das ist meine Meinung darüber," sprach er, „Du wirst nicht annehmen, daß ich Dir je die Schwachheit zutrauen könnte, dem Wort eines heimtückischen Schurken Werth beizulegen. Wer für seine Lügen nicht einmal seinen Namen einsetzt, ist nicht besser, als ein gedungener Mörder, der einen in der Dunkelheit von hinten niedersticht."

„Dies jedenfalls ist nicht anonym," sagte Alice, ihm jetzt auch den Trauschein vorweisend.

Er nahm ihn, besah ihn, las und las wieder. Sie beobachtete wohl, daß sein Gesicht blasser geworden war, aber nicht ein Zug verrieth innere Unruhe.

„Das ist eine Fälschung," sagte er gelassen. „Ich habe nie eine Person Namens Fanny Cole gekannt — daß ich sie nicht geheirathet habe, brauche ich wohl nicht zu versichern."

„Und das ist Alles, was Du dagegen vorbringen kannst?" fragte die junge Frau.

„Großer Gott, Alice — was sollte ich denn sonst sagen? Wenn Du willst, so erkläre ich Dir feierlich, daß ich Niemand geheirathet habe, als Dich, aber Du weißt es ja. Bis zu jenem Abend in Malta habe ich nie ein Mädchen gesehen, das ich auch nur wieder zu sehen begehrt hätte. Wozu denn die alte Geschichte wiederholen, besonders jetzt, wo wir uns so viel zu sagen hätten! Was diesen gefälschten Trauschein anbetrifft, so werde ich den Urheber suchen und verfolgen lassen, dessen kannst Du gewiß sein, das ist aber ein Geschäft, das nur mich angeht, und worüber Du Dir Dein Köpfchen gar nicht zu zerbrechen brauchst. „Komm," fuhr er, sie an sich ziehend, fort, „sag' mir, ob Du Dich denn gar nicht freust, mich wieder zu haben? Hast Du keinen anderen Willkommensgruß für mich? Weißt Du's denn nicht, wie ich die Stunden gezählt habe bis zu unserem Wiedersehen — nun bin ich da, und Du willst nicht einmal gestehen, daß Du Dich freust!"

Ihr Kopf ruhte jetzt an seiner Schulter, und sie fühlte, wie schwach sie war. Es kam, wie Fräulein Jane vorausgesehen hatte, er wollte sie beschwatzen, und ach, jedes Wort von seinen Lippen fand in ihrem thörichten, wild pochenden Herzen Widerhall. Ein Zittern überlief ihre ganze Gestalt. Liebe, Alles, was ihr das Leben theuer machte, auf der einen, Ehre, Pflicht und Stolz auf der anderen Seite — sie mußte sich entscheiden zwischen Recht und Unrecht.

„Sprich, Alice!" drängte der Gatte ungeduldig.

„Ja, ich will sprechen!" versetzte sie mit fremd klingender, harter Stimme, indem sie sich von ihm losmachte. „Du weißt noch nicht," sagte sie langsam, die Worte scharf betonend, „daß dieser Trauschein einem Rechtsanwalt vorgelegt worden ist...."

„Wirklich!" rief Sir Reginald überrascht. „Wer hat das veranlaßt?"

„Fräulein Jane gab diesen Rath, und Geoffroy ging mit Deinem Vetter Mayhew zu einem angesehenen Rechtsgelehrten."

„Ich finde, ihr hättet wenigstens meine Rückkehr abwarten können," bemerkte er etwas gereizt. „Mich wundert's, daß Du diesen Schritt gutgeheißen hast, Alice — das sieht ja fast wie ein Mangel an Vertrauen aus. Nun, und was meinte der Anwalt?"

„Er sagte — er sagte, daß der Trauschein sicher echt sei," erwiderte Alice mühsam.

„Sicher echt! Solch ein Blödsinn ist mir noch nicht vorgekommen! Wie kann der Trauschein echt sein, wenn keine Trauung stattgefunden hat?"

„Ich bin Dir nicht gewachsen, Reginald, frage den Anwalt, er wird Dir's erklären. Jedenfalls wurde die Echtheit der Unterschrift des Geistlichen bestätigt — er war ihr Klient, und sie kennen seine Handschrift genau."

„Parrys Handschrift, nicht wahr?" sagte Fairfax, den Trauschein zur Hand nehmend. „Richtig! Bewundernswerth nachgeahmt. Der gute alte Herr! Er war Garnisonsprediger in Cheetapore, ich kannte ihn wohl. Vor zwei Jahren ist er gestorben."

„Was wahrscheinlich hier nicht in Betracht kommt," bemerkte Alice. „Diesem Aktenstück nach hast Du ja vor drei Jahren geheirathet."

„Vor drei Monaten, willst Du sagen?" rief Reginald mit etwas erzwungenem Lachen.

Er wollte die bange Ahnung abschütteln, die ihn beschlich und ihm das Blut erstarren machte.

„Daß irgend Jemand Parrys Handschrift gefälscht hat, ist sonnenklar," fuhr er fort, „aber wer es gethan haben kann und zu welchem Zweck, das ist ein Räthsel. Wär' ich doch hier gewesen, als das scheußliche Dokument ankam! In meiner Abwesenheit muß es Dich freilich erschreckt haben — kein Wunder, daß Du so bleich und elend aussiehst, liebes Frauchen!"

„Kein Wunder," wiederholte sie bedeutungsvoll.

In ihrem Blick und Ton lag ein Etwas, das die böse Ahnung von vorhin bestätigte. Er sah sie eine Weile fest und forschend an, dann sagte er langsam: „Es kann nicht sein, daß Du an mir zweifelst, Alice?"

Tiefes Schweigen.

„Gib mir Antwort!" herrschte er die regungslose Gestalt an. „Ich will Antwort haben, Lady Fairfax —"

„Lady Fairfax kann nicht wohl Antwort geben," versetzte sie schrill, „da sie gar nicht hier ist."

„Du bringst mich zum Wahnsinn, Alice!" rief er leidenschaftlich. „Du kannst, Du darfst nicht an diese heillose Lüge glauben! Ich schwöre Dir mit einem heiligen Eid, daß Du allein mein Weib bist, und Du weißt, daß ich die Wahrheit rede! Weshalb also mich quälen, wie Du es thust? Wenn ich denken müßte, daß Du ernstlich an mir zweifeltest — so wahr Du Alice Fairfax bist, ich könnte Dir das nie und nimmer vergeben!"

„Du bist im Irrthum, denn die meisten Leute, die dies Blatt Papier gesehen haben, bestreiten, daß ich Alice Fairfax bin! Zeig' es, wem Du willst, Jeder wird Dir sagen, daß ich nicht Deine rechtmäßige Frau bin."

„Und ist das Deine Ansicht?" fragte er mit Schärfe.

„Ja," erwiderte sie vermessener Weise. „Es bleibt mir keine andere Wahl. Ich habe viel nachgedacht in diesen zwei letzten Tagen, mehr als in meinem ganzen bisherigen Leben, und ich kann zu keinem anderen Ergebniß kommen, als daß Du der Gatte jener Frau sein mußt. Deine Tante glaubt fest an Deine Ehrlosigkeit — und ich auch."

„Alice, bin ich toll geworden? Ist's ein Alp oder höre ich recht — Du sagst mir, daß Du Dich nicht mehr als meine Frau betrachtest, daß Du an meine — meine Ehrlosigkeit glaubst? Bin ich wahnsinnig oder Du?"

„Ob Du wahnsinnig bist oder nicht, kann ich nicht wissen," warf sie verächtlich hin. „Ich hoffe nur, Dein Geisteszustand befähigt Dich, einzusehen, daß ich morgen dieses Haus verlassen muß, und daß Du und ich von nun an Fremde für einander sind."

„Das ist kindischer Unsinn, und Du weißt nicht, was Du redest," versetzte er ärgerlich. „Weil Fräulein Jane gewissenlos genug war, Dir allerhand häßliches Zeug einzureden, hast Du Dir in den Kopf gesetzt, davonzulaufen, wie die jugendstolze Heldin eines Leihbibliothekromans. Nimmst Du etwa an," fügte er ernster hinzu, „daß ich's zulassen werde, daß Du Dich an die Gerichte wendest, oder daß ich ein Kind, wie Dich, heimathlos in der Welt umherirren lassen werde? So hältst Du Deinen Treuschwur am Altar...."

„Treuschwur!" schrie Alice auf, indem sie ihren Trauring vom Finger zog und ihn klirrend auf den Tisch warf. „Treuschwur! Der bindet mich nicht! Ich bin frei! Zeig' diesen Trauschein, wem Du willst, auch wer noch so unwissend ist, wird daraus schließen, daß ich nicht Deine Frau bin" — sie mußte innehalten, denn die Kehle war ihr wie zugeschnürt — „und ohne Deine Frau zu sein, kann ich nicht in Deinem Haus bleiben — das wirst Du von meines Vaters Tochter nicht erwarten. Du bist ein Heuchler!" fuhr sie, sich immer mehr erregend, fort. „Ein Heuchler! Wer Dich sieht, glaubt Alles zu erblicken, was gut und edel im Menschen ist, doch jetzt weiß ich, daß Du durch und durch schlecht bist — denn schlecht, niedrig, schamlos war es, eine Deiner Obhut anvertraute Waise zu betrügen...."

Der Athem versagte ihr.

„Bitte, nur weiter.... Schonung ist nicht mehr nöthig!" sagte der Mann, der am Kaminsims lehnte, und in dessen Augen Empörung mit Grauen kämpfte, mit heiserer Stimme.

„Du hast mich geheirathet," sagte sie, all' ihren Groll zusammenfassend, „oder vielmehr mich zu heirathen vorgegeben, weil ich Dein Mündel war. Es war das bequemste Mittel, eine Aufgabe zu erledigen, die Dir hätte lästig fallen können. Ich war ja auch jung, reich und, wie Du sagtest, hübsch — die Sache war also ganz einfach, nur hättest Du Deine Frau in Indien nicht darüber vergessen sollen. Wäre es nicht besser, sie nach England zu bringen? Die Leute in Cheetapore könnten ihre gesellschaftliche Stellung mißverstehen," setzte sie mit schneidendem Hohn hinzu.

Krach! — Sir Reginalds ruheloser Ellbogen hatte ein werthvolles Stück Sevresporzellan vom Kaminsims herunter geschleudert.

(Fortsetzung folgt.)

Eine kernige Aeußerung.

Ueber den Werth der Transfusion des Schafsblutes zum Zweck der Verschönerung oder Verjüngung „alter Schachteln", hat sich der berühmte Chirurg in Halle, Professor Richard Volkmann, folgendermaßen drastisch ausgesprochen: „Zu solcher Transfusion sind drei Schafe nöthig: eines, von dem das Blut stammt; das zweite, welches die Transfusion vornimmt; ein drittes endlich, welches dieses Vorgehen an seinem Leibe gestattet."

Glänzt durch Abwesenheit.

Präsident Miller von der St. Lukas Gesellschaft leistete der Vorladung des Feuer-Inspektors Conway nicht Folge.— Wichtige Zeugen ermittelt.

Präsident Miller von der St. Lukas-Gesellschaft leistete der Vorladung zu dem von Feuer-Inspektor Conway anberaumten Verhör nicht Folge. Er hatte dem Detektiv Spiegel gestern Vormittag versprochen, daß er am Nachmittag sich pünktlich einstellen und dem Inspektor Alles sagen werde, was er wisse. Er wurde wortbrüchig. Es wird vermuthet, daß er auf Anrathen seines Anwalts davon Abstand genommen hat, vorzeitig aus der Schule zu plaudern.

Die Detektives hatten vorgestern vergeblich versucht, Miller zu finden. Gestern Vormittag fand ihn Spiegel in der Heilanstalt. Spiegel ermittelte auch einen farbigen Burschen, Namens Henry Norman, von Nr. 2106 Armour Ave., der vor dem Feuer-Inspektor Conway wichtige Aussagen machte. Er gab an, das Feuer sei in einem Haufen Kehricht und Papier ausgebrochen, welcher sich zwischen dem Fahrstuhlschacht und dem Dynamo angehäuft hatte.

Andere Angestellten bestritten diese Angabe. Der Zeuge aber bestand darauf, daß sich ein drei Fuß hoher Haufen von Kehricht und Papier im Erdgeschoß befunden habe, so lange er in der Anstalt beschäftigt gewesen sei.

Inspektor Conway behauptet, daß gegen die Anstaltsverwaltung wegen verbrecherischer Nachlässigkeit vorgegangen werden könne, wenn Norman's Angaben sich beweisen ließen.

Geplante Neuerung.

Um die Prüfung der Milch durch die Beamten des Gesundheitsamtes wirksamer zu gestalten, beabsichtigen Mitglieder der Civic Federation für die Anstellung von zwei Molkerei-Inspektoren zu wirken. Dieser Plan wird dem Vollziehungsausschuß der Behörde durch deren Sekretär W. H. Brown am Donnerstag unterbreitet werden. Die beiden Inspektoren sollen die gesundheitlichen Zustände der Farmen untersuchen, deren Besitzer die Milch zum Verkauf nach Chicago senden. Die Inspektoren sollen der Gesundheitsbehörde unterstellt sein u. ähnliche Machtbefugnisse haben, wie die Agenten der Staatsgesundheitsbehörde. Sie würden von der Civic Federation besoldet werden. Die Inhaber tadellos betriebener Molkereien sollen darüber Bescheinigungen erhalten. Die Resultate der Untersuchungen sollen veröffentlicht und Molkerei-Inhaber, welche modernen Ansprüchen unzugänglich sind, gebrandmarkt werden. Die Idee findet allseitig Anklang. So äußerten sich über die geplante Neuerung der Haupt-Milch-Inspektor Grady und Dr. F. W. Reilly, der Hilfs-Gesundheits-Kommissär, überaus günstig. Letzterer führte an, daß die Behörden New Yorks für das dortige Gesundheitsamt jährlich über $1,000,000 auswerfen, während dem hiesigen Gesundheitsamte nur wenige Tausend Dollars zur Verfügung ständen. Das Gesundheitsamt thue, was in seinen Kräften stände, könne aber nicht allen Anforderungen genügen.

Aus dem Bundesgericht.

Cyrus B. MacDonald bekannte sich gestern im Bundesgerichte schuldig, ein Schwindelunternehmen unter mißbräuchlicher Benutzung der Post betrieben zu haben. Er war der Chef der Mutual Diamond Company, Nr. 84 Adams Straße, die mehrere Wochen vor seiner im Januar erfolgten Verhaftung verkracht war. Unter seinen Opfern, die angeblich je $100 einbüßten, befanden sich J. W. Bourne, Des Moines, Iowa; F. L. Scott, Paducah, Ky., und W. P. Chergern, Fort Madison, Iowa. Inspektor Mayer ist der Ansicht, daß der Angeklagte in zwei Jahren gegen $10,000 verdiente. Der Angeklagte soll ein Bruder von Georg MacDonald sein, der im Jahre 1893 des Betriebes eines ähnlichen Schwindelunternehmens, der Guarantee Investment Company, überführt wurde.

Cyrus MacDonald versprach dem Richter Kohlsaat, daß er nie wieder Schwindelunternehmen betreiben werde.

Auf Grund der Aussagen des 15jährigen Emil Kubka, Nr. 738 West Division Straße, wurden gestern Arthur Johnson und Hans Stadelman im Bundesgericht schuldig befunden, aus der Postagentur in der Apotheke von Ernest Heiß, Nr. 736 W. Division Straße, einen eingeschriebenen Brief gestohlen zu haben.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2637 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 V	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth...	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet.......	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex...	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal...		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.25 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *9.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *8.10 V., *3.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.02 N. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N., kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.02 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland..	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracr, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V ** 3.00 V	** 6.10 N ** 9.45 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	*10.15 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct..	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee.	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander.	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.20 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 8117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland....	* 9.05 V	* 6.25 V
Illinois und Iowa Lokal.....	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal.	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California.....	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.30 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth.....	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph.....	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.55 N	** 9.35 V
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison....	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim.. Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 5.45 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur....	* 5.45 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans........	* 2.50 N	
Bloomington und Chatsworth...	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth...	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal...		1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul..........	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco..........	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß............	* 8.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug........	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington....	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation.........	* 8.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville.......	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 8.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 N

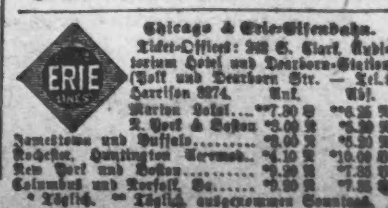
* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams—Telephone 3508 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque,	*6.45 N.	*9.30 V.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron..........	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. **5.35 N.	*10.50 V. **7.45 V.



Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3874.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal....	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*6.30 N
Jamestown und Buffalo.........	*3.00 N	*6.30 N
Rochester, Huntington Accomod..	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston..........	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.......	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Geheimnißvoller Vorfall.

New York, 14. Juni. Ein geheimnißvoller Vorfall, welcher namentlich unter der hiesigen italienischen Bevölkerung großes Aufsehen erregt hat, beschäftigt seit heute Morgen die hiesige Polizei. Am letzten Samstag verschwand ein Italiener, welcher sich Carlo Cattapani, Marquis von Cordova, nannte, aus seinem Kosthaus, nachdem er seiner Wirthin mitgetheilt hatte, er habe eine Zusammenkunft mit einem Manne verabredet, der ihm für die Summe von hundert Dollars Dokumente aushändigen wolle, mit deren Hilfe er seinen Anspruch auf ein reiches Erbe in Spanien zu beweisen vermöge. Seither hatte man von dem Manne nichts mehr gesehen, bis man ihn heute Morgen an der 115. Straße und dem North River fand, wo er von unbekannten Händen an das Geleise der New York Zentral-Bahn festgebunden worden war. Man brachte ihn nach einem Hospital, wo die Aerzte erklärten, daß der angebliche Marquis vergiftet worden zu sein scheine.

Andenken Tapferer geehrt.

Columbus, O., 14. Juni. Im Beisein einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge wurde heute das von William H. Harrison von Cincinnati gestiftete Denkmal zu Ehren der 2250 konföderirten Soldaten enthüllt, welche in dem ehemaligen, in der Nähe von hier gelegenen Camp Chase in der Kriegsgefangenschaft gestorben sind. Aus fast allen Südstaaten hatten sich ehemalige konföderirte Soldaten zu der Feier eingefunden, auch waren ganze Berge von Blumen aus dem Süden geschickt worden. Ansprachen wurden u. A. von Gouverneur Nash und General John B. Gordon gehalten. Die Gräber der konföderirten Krieger wurden von den Damen der hiesigen Posten der Grand Army of the Republic und den Töchtern der Konföderation geschmückt.

Hitze in New York.

New York, 14. Juni. Hier wurden fünf Todesfälle gemeldet, welche auf die am gestrigen Tage herrschende Hitze zurückzuführen sind. Am Nachmittag wies das Thermometer auf 88 Grad; einige Stunden später brachte aber ein Regenguß Kühlung.

Ausland.

Nachrede.

Berlin, 14. Juni. Die Presse widmet dem Reichstag, der sich nunmehr bis zum Oktober vertagt hat, die übliche Nachrede, in der vom Parteistandpunkt aus seine Thätigkeit in der letzten Sitzung besprochen wird. Die Liberalen sind erfreut, daß die Regierung den agrarischen Widerstand gegen die Brüsseler Konvention und die Zuckervorlage niederzwang und sich dabei auf die Linkspartei stützte; sie erkennen es an, daß der Reichstag Alles in Allem doch ein recht tüchtiges Stück Arbeit geleistet hat. So habe er die Seemannsordnung, die Vorlage über die Veteranenhilfe, die Steuer auf Schaumweine, die Konvention über die Genfer Neutralitätsabzeichen, das Gesetz über die Abschaffung des Diktaturparagraphen, die Brüsseler Zuckerkonvention und andere wichtige Sachen erledigt. Dagegen bleibe auf noch gar nicht absehbare Zeit der Zolltarif zu berathen. Bei ihm habe die Kommission mit einer Langsamkeit gearbeitet, die das Werk schier endlos in die Länge zieht, denn sie tage nun schon fünf Monate und habe kaum die Hälfte aller Punkte in erster Lesung berathen.

Rue du President Roosevelt.

Paris, 14. Juni. Als Anerkennung der thatkräftigen Hilfe, welche Präsident Roosevelt und die Ver. Staaten den von der Katastrophe auf Martinique Betroffenen haben angedeihen lassen, soll eine hiesige Straße „Rue du President Roosevelt" getauft werden. Die „Societe Française des Amis des Arts" wird in dem Album, welches ihre Mitglieder alljährlich erhalten, einen Stahlstich des von Chartran gemalten Portraits von Präsident Roosevelt bringen.

Werden Amerika besuchen.

Berlin, 14. Juni. Die Schulschiffe „Stein" und „Moltke" werden bei ihren nächsten Auslandreisen nordamerikanische Häfen anlaufen. Für Admiral v. Diederichs, der unlängst um seinen Abschied eingekommen ist, soll Vize-Admiral Bendemann Chef des Generalstabes der Marine werden, obgleich Vize-Admiral Frhr. v. Senden-Bibran ein älteres Patent hat. Er ist aber Admiral à la suite des Kaisers und Chef des Marine-Kabinets und soll die Aemter vorläufig behalten.

Muß den Zylinder aufsetzen.

Berlin, 14. Juni. Generalmajor v. Kloeden, der Kommandant der 61. Infanterie-Brigade in Straßburg i. E., ist plötzlich mit Pension zur Disposition gestellt worden, ohne daß vorher verlautete, daß der erst 52 Jahre alte Offizier an das Abschiednehmen gedacht habe. Vorläufig zerbricht man sich vergeblich den Kopf über den Grund zu seiner Pensionirung.

Regiments-Jubiläum.

Berlin, 14. Juni. Das Kgl. sächsische 6. Infanterie-Regiment Nr. 105 „König Wilhelm II. von Würtiemberg" feiert in seiner Garnison Straßburg i. E. sein zweihundertjähriges Bestehen. In Rücksicht auf die Krankheit des Königs Albert sind die Festlichkeiten auf das Aeußerste eingeschränkt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Campania von Liverpool; Auguste Viktoria von Hamburg.
Boston: Commonwealth von Liverpool.
Neapel: Hohenzollern von New York.
San Franzisko: Pentaud von Hamburg.

Abgegangen.

New York: Robondo nach San Franzisko.
Southampton: Fürst Bismarck von Hamburg nach New York.
Liverpool: Cedic nach New York.
San Franzisko: Shenandoah nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Morgen beginnt in Fort Wayne, Ind., das auf die Dauer von zwei Tagen berechnete Sängerfest der vereinigten deutschen Gesangvereine von Indiana und Ohio. Das Preissingen wird morgen Nachmittag stattfinden.

— Gestrige Baseball-Spiele — „American League": Chicago 9, Boston 0; Philadelphia 6, Cleveland 4; Baltimore 4, Detroit 0; Washington 11, St. Louis 1. „National League": Philadelphia 4, Chicago 0; St. Louis 4, Brooklyn 3; Cincinnati 7, New York 5.

— In Kenosha, Wis., ist der als Agent in Diensten einer Milwaukeer Brauerei stehende Michael Arentz unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet worden, nachdem er vor zwei Wochen den Laufpaß erhalten hatte. Die angebliche Veruntreuung soll sich auf $200 belaufen.

— Sollte der Kongreß sich wider Erwarten vertagen, ohne die kubanische Gegenseitigkeitsvorlage angenommen zu haben, so wird, wie man in Washington glaubt, Präsident Roosevelt eine Spezialsitzung des Kongresses einberufen, obwohl die Kongreßwahlen so nahe bevorstehen.

— Der in Valparaiso, Ind., wohnhafte Farmer James Ludington hat auf einen Schlag seine beiden jungen Söhne verloren. Die zwei, im Alter von 9 und 10 Jahren stehenden Burschen wateten in einem Bache, geriethen plötzlich in ein tiefes Loch und ertranken, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

— Ein von östlichen Kapitalisten gebildetes Syndikat will die an der atlantischen Küste gelegene Insel Navassa ankaufen, um sie in einen Kurort für Schwindsüchtige umzuwandeln. Die Insel ist nicht nur ihres herrlichen Klimas, sondern auch der großen auf ihr gelegenen Phosphatlager wegen berühmt.

— Das in Alabama gelegene Städtchen Alexander City, welches eine Bevölkerung von 1500 Köpfen hat, wurde durch eine Feuersbrunst zum großen Theil zerstört. Der Verlust, der größtentheils auf das Geschäftsviertel entfällt, wird auf $750,000 geschätzt und ist nur zu geringem Theil durch Versicherung gedeckt.

— Zwölf hochstehende Stadtbeamte von Minneapolis sind von den dortigen Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden, weil sie angeblich bei den Durchstechereien in der Verwaltung jener Stadt stark die Hand im Spiele gehabt haben sollen. Die Namen der Betreffenden sind noch nicht bekannt gegeben worden.

— Trotzdem ihnen unlängst eine Lohnerhöhung von 15 Prozent bewilligt worden war, legten die 1000 Angestellten der International Paper Mill Co. von Sandy Hill, N. Y., die Arbeit nieder. Sie hatten auch Bezahlung für die Samstag Nacht verlangt, obwohl sie in dieser nicht arbeiten. Als ihnen diese Forderung abgeschlagen wurde, legten sie sämmtlich die Arbeit nieder.

— Der farbige, noch in der Sklaverei geborene Moses Leonard Frazier, hat sich an der Columbia-Universität das Diplom des Magisters der Künste erworben, nachdem er im letzten Jahre schon als Doktor der Rechte promovirt hatte. Er gedenkt nun an der Universität Heidelberg das Verfassungsrecht zu studiren und will auch an jener deutschen Lehranstalt den Doktor machen. Die Mutter des gelehrten Negers lebt heute noch hochbetagt in New Orleans und wird von ihrem Sohn unterhalten.

— Aus unbekannter Veranlassung hat sich in Richmond, Va., Kapt. Richard C. Croxton von der Bundesarmee eine Kugel in den Kopf gejagt und liegt jetzt in einem dortigen Hospital im Sterben. Er befehligte im spanisch-amerikanischen Krieg als Oberstleutnant das Negerregiment, welches jener Staat ins Feld gestellt hatte.

— Das im Staate Illinois gelegene County Whiteside wurde gestern von nicht weniger als drei verschiedenen Wirbelstürmen heimgesucht, welche zwar beträchtlichen Sachschaden anrichteten, glücklicher Weise aber keine Opfer an Menschenleben forderten. Auch über Ogle County fegte ein Tornado weg, der Häuser zerstörte und Hunderte von Bäumen entwurzelte.

— In Colorado Springs, Col., wurde der Neger William Hunn ohne alle Veranlassung von einem gewissen Charles X. Miller erschossen, als die beiden vor dem Schanktisch einer Wirthschaft standen und sich in anscheinend freundschaftlicher Weise unterhielten. Miller, welcher erst vor drei Wochen aus Chicago hierher kam, erklärte später, daß er Hunn nur deswegen erschossen habe, weil er die Neger nun einmal nicht leiden möge.

— Nach der Ansicht von gewiegten Politikern ist keine Aussicht darauf vorhanden, daß noch während der gegenwärtigen Sitzung des Kongresses das in Aussicht genommene Handelsministerium eingerichtet werden wird. Stillschweigender Abmachung zufolge wird der neue Sekretär ein bekannter Geschäftsmann von Chicago sein. Wahrscheinlich wird die diesbezügliche Vorlage dem Hause erst in seiner nächsten Sitzung unterbreitet werden.

— Auf dem in der Nähe von Edgewater, N. Y., gelegenen Pallisade Hill stürzten der bekannte New Yorker Geschäftsmann E. Y. Gibson und der Lenker seines Automobils sammt ihrem Selbstfahrer einen 25 Fuß hohen, steilen Abhang hinab. Das Gefährt wurde vollständig zertrümmert, die beiden Insassen kamen aber wie durch ein Wunder mit zwar schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen davon.

— Der in der Nähe von Elbow Lake, Minn., ansässige Farmer John Fox hat in einem Anfall von Wahnsinn seinen Bruder Peter und seine Mutter erschossen, worauf er sich auf die gleiche Weise den Tod gab. Der Irrsinn scheint in der Familie erblich zu sein, denn vor einigen Monaten beging ein Mitglied Selbstmord durch Erschießen, worauf ein anderes wahnsinnig wurde und nach einer Anstalt gebracht werden mußte.

— In St. Louis ist bei den Pferderennen in den „Fair Grounds" der Jockey Donegan zu Tode gekommen. Sein Renner „Pettijohn" rannte gegen den vom Jockey B. Matthews gelenkten „Balzair" während des ersten Wettlaufs so heftig an, daß beide Reiter aus dem Sattel flogen. Hierbei zertrümmerte ein Hufschlag Donegans Schädeldecke und der Reiter that bald darauf seinen letzten Athemzug. Auch Matthews ist schwer verletzt.

— Hermann O. Moritz, ein Brooklyner Erfinder und 62 Jahre alt, wurde zu Coney Island, N. Y., von einer von ihm erfundenen Luft-Rutschbahn getödtet, an der er 25 Jahre gearbeitet und der er alle seine Ersparnisse geopfert hatte. Der erste Wagen, welcher leer war, legte die Fahrt glücklich zurück, andere, mit Personen besetzte Wagen folgten. Als der letzte Wagen probirt werden sollte, stand Moritz am Fuße der Auffahrt. Der Wagen hatte beinahe den Höhepunkt erreicht, als er rückwärts rollte und zwar mit solcher Schnelligkeit, daß Moritz nicht mehr ausweichen konnte. Der schwer verletzte Mann starb kurz darauf.

— Als der Sonderzug, welcher 600 Soldaten des 21. Infanterie-Regimentes von den Philippinen nach Fort Snelling bringt, gestern in der Station Willows, Kal., eingetroffen war, hatten die Soldaten keinen Tropfen Wasser mehr auf dem Zuge. Der Oberst ersuchte den Zugführer, solange anzuhalten, bis die Leute ihre Kantinen wieder gefüllt haben würden, der Mann weigerte sich aber, diese Bitte zu erfüllen, da sein Befehl lautete, nicht an der genannten Station zu halten. Der Oberst ließ hierauf vier seiner Leute mit geladenem Gewehr an die Lokomotive treten und gab ihnen den Befehl zu feuern, wenn der Zugführer Miene machen sollte, den Zug weiterfahren zu lassen, ehe die Soldaten sich wieder mit Wasser versorgt hätten. Dieses Mittel half denn auch.

Ausland.

— Die Dokumente, welche der Zivilgouverneur der Philippinen, Taft, dem Vatikan unterbreitete, sind nunmehr gedruckt und von Bischof O'Gorman mit Bemerkungen versehen, an die Mitglieder des Kardinals-Kollegium vertheilt worden. Dieses hält am Montag eine Sitzung ab.

— Bei einem Empfang des Lordmayors von London und von Mitgliedern des Countyrathes sprach sich König Edward in Worten höchster Anerkennung über die von den Boeren an den Tag gelegte Tapferkeit und ihre heldenmüthige Ausdauer im Unglück aus.

— Dr. Isaac H. Anderson, Stabsarzt der britischen Marine, hat sich mit der von der kgl. wissenschaftlichen Gesellschaft gesandten Expedition zur Erforschung der vulkanischen Verhältnisse auf der Insel Vincent, von Kingston aus nach Chateau Belair begeben, um, wenn irgend möglich, den thätigen Krater des Soufriere zu erklimmen.

— Die Hungersnoth in Sibirien breitet sich immer mehr aus. Berichten aus Irkutsk zufolge strömen große Mengen von Nothleidenden nach jener Stadt. Sie leben nun im Freien ohne jegliches Obdach, sind in Lumpen gekleidet und gänzlich auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen, die aber, angesichts der großen Nothlage, völlig unzureichend ist.

— Auf Veranlassung von Lord De Freyne ist gegen eine große Anzahl Mitglieder der irischen Parlamentspartei eine Anklage auf Verschwörung in Verbindung mit den Pächterunruhen auf den De Freyne'schen Besitzungen in Roscommon County, Irland, erhoben worden. Unter den Angeklagten befinden sich John Redmond, John Dillon, W. J. O'Brien, J. G. Swift, McNeil, Conor O'Kelly und Michael Davitt.

— Der Jahresbericht der Deutschen Atlantischen Kabelgesellschaft über das erste volle Jahr des Betriebes zeigt, daß die Zahl der von der Gesellschaft zwischen den Ver. Staaten und Deutschland und umgekehrt gewechselten Worte im Jahre 1901 bedeutend größer war, als man zu hoffen gewagt hatte. Die kürzlich vorgenommenen Versuche der Gesellschaft, direkt von Emden nach New York zu kabeln, ohne die Depeschen auf den Azoren umzuwechseln, sind erfolgreich verlaufen.

— Die feindselige Stimmung der Polen gegen die Deutschen macht sich immer deutlicher bemerkbar. Die polnischen Edelleute in der Provinz Posen haben beschlossen, als Protest gegen die neulich bei der Einweihung der wiederhergestellten Marienburg gehaltene Rede des Kaisers Wilhelm der Stadt Posen fern zu bleiben, wenn der Kaiser sie, wie geplant, besucht. Der berühmte Schlachtenmaler, Herr von Kossak, ein Pole von Geburt, hat seine Absicht kund gegeben, Berlin für immer zu verlassen, weil er die dort gegen die Polen herrschende Stimmung unerträglich findet.

— Das Pariser Blatt „Temps" veröffentlicht ein Interview mit dem berühmten Dramaturgen Victorien Sardou, in welchem dieser die von dem Chicagoer Bundesrichter Kohlsaat abgegebene Entscheidung für einfach lächerlich erklärt, wonach Rostand den Vorwurf zu seinem berühmten Stück Cyrano de Bergerac dem Chicagoer Grundeigenthumshändler und Poeten Groß gestohlen haben soll. Sardou behauptet, daß in früheren Jahren seine eigenen Werke in Amerika ohne die leisesten Gewissensbisse wörtlich übersetzt und als amerikanische Originalwerke auf die Bühne gebracht worden seien.

Kosten der Nahrung.

Grape-Nuts vs. Weißbrot etc.

Eine Familie berechnete sorgsam die Kosten der Nahrung, unter Beachtung der Kraft und Gesundheit, die Grape Nuts liefert. Der Bericht ist interessant.

„Zuerst nahmen wir Grape Nuts vor, weil es mir so gut bekam. Ich litt an Dyspepsie und Medizin schien nichts zu helfen. Ich lachte häufig darüber, wenn manche meiner Freunde mir riethen, Grape Nuts zu essen; eines Tages jedoch brachte meine Frau ein Packet heim, und es schmeckte uns gut und es bekam mir.

Wir hatten bisher Weißbrot und Hafer, Weizen- oder Gersten-Grütze gegessen, die von zwei bis vier Stunden kochen mußte. Ich hielt Grape Nuts für zu kostspielig, bemerkte aber, daß, wenn ich an Grape Nuts frühstückte, ich mich wohl befand, und an Tagen, wo ich Weißbrot und andere Cerealien genoß, befand ich mich schwach und geschwollen.

Eines Tages vor etwa sechs Monaten sagte ich zu meiner Frau, ich bin überzeugt, daß Grape Nuts mich aufheitert, wenn ich niedergeschlagen bin. Dann setzten wir uns hin und berechneten die Kosten des Lebensunterhalt und kamen zu dem Schluß, daß wir besser und glücklicher an fünfzehn Cents werth Grape Nuts leben könnten, als an fünf und zwanzig Cents werth Weißbrot oder selbstgekochten Cerealien. Vier Theelöffel voll Grape Nuts liefern mehr Kraft als große Quantitäten anderer Speisen. Deßhalb begannen wir ernstlich mit Grape Nuts jeden Morgen und ein wunderbarer Wechsel kam über mich.

Ich nehme jeden Tag an Gewicht zu, habe das alte aufgedunsene Gefühl nicht mehr. Bin stark und gesund und kann angestrengter arbeiten, als bei der alten Diät, und dies wurde alles ohne Doktor oder Medizin erzielt, nur direkt von Grape Nuts." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Rezepte für viele leichte Gerichte in heißem Wetter in jedem Grape Nuts-Packet.

Lokalbericht.

Ländliches Knaben-Asyl.

Das Komite hat beschlossen, die Anstalt in der Nähe von St. Charles zu errichten.

Fünfhundert Acres fruchtbaren Landes, zweieinehalbe Meile nordwestlich von St. Charles gelegen, sind für das „ländliche Knaben-Asyl" ausgewählt worden. Mit dem Bau der Anstalt soll in zwei Wochen begonnen werden. Henry E. Weaver, einer der Leiter der Bewegung, sagte gestern, daß von den erforderlichen $250,000 zur Zeit $185,000 gezeichnet seien, und daß die Aktien der Home Association schnellen Absatz finden. Die Auswahl der Lage war einem aus Richter Tuthill, B. E. Sunny und E. G. Keith bestehenden Komite überlassen worden. Kürzlich nahmen Gouverneur Yates, B. E. Sunny, Richter Tuthill, E. G. Keith, Samuel Allerton, der Kongreßabgeordnete Hopkins, Oberst John Lambert, Oberst Isaac Ellwood, Henry E. Weaver und John W. Gates die ausgewählte Stelle in Augenschein. Herr Gates, der schon $10,000 gezeichnet hatte, versprach weitere $20,000 zu zeichnen, wenn die Stätte endgiltig gewählt werden würde. Das Grundeigenthum besteht aus drei Farmen mit vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, die zu Anstaltszwecken Verwendung finden werden. Es liegt zwischen der Chicago & Northwestern- und der Chicago Great Western-Bahn, und ist von der Stadt nach einstündiger Fahrt zu erreichen. Die Bahngesellschaften haben versprochen, Weichen zu legen und sonst zu thun, was in ihren Kräften steht. Herr Weaver erklärte, daß ein Hauptgebäude für Unterrichtszwecke errichtet werden soll, welches auf einer Erhöhung, von Bäumen umgeben, liegen wird. Die Knaben werden in Cottages untergebracht werden. Außerdem werden ein Gebäude für Handfertigkeits-Unterricht, Werkstätten und eine Turnhalle gebaut, auch wird ein Teich zum Baden angelegt werden. Die Anstalt soll die schönste ihrer Art in den Vereinigten Staaten werden. Sie dürfte insgesammt $1,000,000 kosten. Ein unbekannter Schenker hat sich erboten, eine Cottage zu bauen, eine hiesige Firma will eine Cottage möbliren. Aehnliche Anerbieten laufen täglich ein.

Ihren Verletzungen erlegen.

Hermann Schroeder, 2904 Lowe Ave., erlag heute im Samariterhospital einem Schädelbruch, den er an der 26. Str. und Illinois-Zentralbahnkreuzung dieser Tage erlitten hatte.

Bertha Friedburg, das von einem Kabelbahnzuge an der Nord Clark Str. überfahrene 2½jährige Töchterchen von John Friedburg, 466 N. Clark Str., ist heute im Deutschen Hospital den Verletzungen erlegen.

Der 2196 Harvard Str. wohnende Anwalt Eduard McCarthy ist heute im Countyhospital an Verletzungen gestorben, die er gestern Abend erlitt, als er beim Aufspringen auf einen Waggon der Van Buren-Straßenbahn zu Fall kam. Beide Beine wurden ihm abgefahren. McCarthy war 29 Jahre alt.

* Wahlrichter Fred Inman hat heute unter der Anklage des Meineides die Wirthe J. M. Mognihan und Louis Pinnoci und den Fleischhändler Chas. Savoie verhaften lassen. Sie versuchten bei der demokratischen Vorwahl im Stimmplatze 657 West Congreß Str. angeblich ungesetzlicher Weise zu stimmen.

Dankt ab.

Daniel D. Healy legt das Vorsteheramt des County-Hospitals nieder.

Vorsteher Daniel D. Healy vom County-Hospital, der von seinen republikanischen Parteigenossen als Sheriffskandidat aufgestellt worden ist, kündigt heute in einem längeren Schreiben an den Countyraths-Präsidenten Hanberg an, daß er sich verpflichtet fühle, seine Stelle niederzulegen, da er den Pflichten derselben, so lange er Kandidat sei, nicht würde nachkommen können, wie es sich gezieme. Er bittet, man möge sich nach einem Nachfolger für ihn umsehen, der ihn dann am 1. Juli würde ablösen können. In seinem Entlassungsgesuch spendet Herr Healy dem County-Hospital und allen Angestellten desselben das höchste Lob und erklärt, falls die Verbesserungen, welche unter der gegenwärtigen Verwaltung in der Leitung des Hospitals vorgenommen worden seien, vom Countyrath nun auch für die Dauer aufrecht erhalten würden, so würde das die segensreichste Wirkung haben, und die Anstalt zu einer Ehre für das Gemeinwesen werden.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes ist heute das Leitungswasser aus den Pumpstationen an Chicago Avenue und aus der Carter Harrison Crib gut, während das Wasser aus den Stationen an 14. Str., Hyde Park und Lake View nur als eben brauchbar bezeichnet werden kann.

(Eingesandt).

Flaschenbier-Arbeiter.

Morgen, Sonntag, Nachmittag, von 2 Uhr an, veranstaltet die Flaschenbier-Arbeiter-Union Nr. 8434, F. of L., ein Siegesfest in der Halle Nr. 132 5. Avenue, nahe Madison Str. Die Brauer in San Franzisko, Detroit, Cincinnati, St. Louis, New York, Denver und mehreren anderen Städten haben die Union anerkannt und den Kontrakt unterschrieben. Nicht allein das, drei der Chicagoer Flaschenbier-Firmen haben schon unterschrieben, ehe ihre Zeit (der 1. Juli) da war.

Der Beitritt zur Union ist noch auf $1 bis zur ersten Versammlung im Juli festgesetzt, worauf er auf ungefähr $10 erhöht werden wird. Geschäftsversammlungen finden an jedem Montag um 8 Uhr Abends statt. Fortune Bros. Brewing Co. war die erste Firma, welche den Kontrakt unterschrieb, weshalb wir auch auf unserem Siegesfest das Bräu dieser Firma verschenken werden. Auch werden nur Union-Zigarren verabreicht werden. Alles ist frei. Kommt und genießt einen vergnügten Nachmittag. Wir nehmen auch bei dieser Gelegenheit Mitglieder auf. Gute Redner sind anwesend. Die Wirthe werden ersucht werden, nur Flaschenbier zu kaufen, wo der Bierfahrer seine Unionkarte vorzeigen kann.

Das Komite.

Tivoli Palmgarten.

Eine überfüllte Halle und fröhliche heitere Gesichter waren vergangene Woche wieder deutliche Beweise von der Beliebtheit des Tivoli-Palmgartens und der dort auftretenden Künstler, die es vortrefflich verstehen, stets das Richtige für's Publikum zu bringen. Auch diese Woche werden der tüchtige Komiker Jean Wormser im Verein mit Bella Mack und seinen beiden Künstlerkindern Johnie und Henrietta, sowie die beiden Lieblinge des Publikums, Hugo Gottschall und Ida Cordt, ihr Bestes thun, um jedem Besucher des durch Elektrizität angenehm abgekühlten Konzertlokals fröhliche erinnerungsvolle Stunden zu bereiten.

Volksgarten.

Für diese Woche bietet Herr Fischer in seinem Volksgarten, Nr. 200 Ost North Ave., wieder ein vorzügliches Programm. Die folgenden Künstler treten auf: Emmy Bene, Kostümsoubrette; Frl. Rondo, Opernsängerin; Emil Klöpfel, Komiker; Gebr. Fenz, die originellen Wiener Duettisten; Minnie Palmer, Sängerin und Tänzerin. Am Montag, den 16. Juni, tritt zum ersten Male der Wiener Natursänger Ungar Sandor auf.

Wurzhütt'n.

In dieser beliebten Konzerthalle (Nr. 244 Clybourn Avenue) geht es jeden Sonntag urgemüthlich her. Es ist der Platz, wo man sich nach einem Sonntag-Nachmittag-Spaziergang an einem frischen Glase Bier und einem schönen Abendkonzerte erfreuen kann. Die Halle ist vorzüglich ventilirt. Gute Kräfte treten auf, u. A. das großartige Tiroler Sänger-Trio mit Zitherbegleitung, Alois Ploner, sowie der so gelungene Charakterkomiker Richard Laesser.

Der Erfinder der Zündhölzchen.

Der Erfinder der gewöhnlichen, jetzt freilich durch die „schwedischen" vielfach verdrängten Zündhölzchen ist ein Ungar Namens Irinyi. Im Jahre 1835 hörte er am Wiener Polytechnikum Vorlesungen über Chemie; dabei erfuhr er, daß Bleisuperoxyd und Schwefel beim Zusammenreiben eine Licht- und Wärmeerscheinung hervorrufen, und diese Bemerkung brachte ihn auf den Gedanken, den Schwefel durch Phosphor zu ersetzen und so ein sehr leicht entzündliches Gemisch hervorzubringen. Mehrere Tage schloß er sich in sein Zimmer ein, dann erschien er wieder in der chemischen Vorlesung, seine neue Erfindung vorzuführen: Hölzchen, die sich beim Anreiben an der Wand entflammten. Er stellte diese Zündhölzchen in folgender Weise her: Phosphor wurde in konzentrirter Gummilösung geschmolzen und das Ganze so lange geschüttelt, bis die Lösung kalt geworden und der Phosphor in ihr ganz fein vertheilt war, worauf das Bleisuperoxyd beigemischt wurde. In diese Mischung tauchte Irinyi die Hölzchen, die zuvor in geschmolzenen Schwefel eingetaucht worden waren.

Irinyi verkaufte seine Erfindung für 7000 Gulden an den in Wien lebenden ungarischen Kaufmann Stefan Römer, welcher die Fabrikation in großem Maßstabe begann. Bald wurden die Zündhölzer auf allen Straßen in Wien verkauft, Irinyi aber fiel vollständig der Vergessenheit anheim. Er war später Lehrer der Chemie an der landwirthschaftlichen Akademie zu Ungarisch-Altenburg.

Reuterzelle auf der Festung Silberberg.

Nachdem Professor Dr. Gaedertz, der bekannte Reuterforscher, auf der Festung Silberberg die Kasematte aufs Genaueste durchforscht hatte, in der Fritz Reuter von 1834 bis 1837 untergebracht war, sind die Räume von der Ortsgruppe Silberberg des Verbandes der Eulengebirgsvereine nach des Forschers Angaben wieder hergestellt worden. Die Ausstattung mit Bett, Tisch, Stühlen u. s. w. erfolgte nach den Angaben eines Leidensgefährten Fritz Reuter's, des Geh. Justizraths Wachsmuth in Krossen.

Der Raum hat dadurch dasselbe Aussehen erhalten, wie er ihn während Reuters Haftzeit in Silberberg hatte. Eine Wand der Zelle schmückt ein lebensgroßes Brustbild des Dichters, und an verschiedenen Stellen sind Abschriften von Abschnitten aus „Ut mine Festungstied," soweit sie sich mit dem unfreiwilligen Aufenthalt in Silberberg beschäftigen, angebracht worden.

Eine Prise Ludwigs XVIII.

Der französische Staat bezieht immer noch eine kleine Rente, die er einer Prise Ludwigs XVIII. verdankt. Man höre: Der König schnupfte leidenschaftlich. Als er eines Tages einen Horazischen Vers seinem Almosenier vortragen wollte, bemerkte er, daß er seine Tabaksdose vergessen hatte. Er blieb daher mitten im Verse stecken: der Geistliche verstand sofort, um was es sich handelte, verbeugte sich und reichte dem König seine Dose. Der König sagte ihm darauf aus Erkenntlichkeit die ganze Ode her und ertheilte einer armen Nichte des geistlichen Mannes die Konzession zu einem Spielzeug- und Zuckerwaaren-Kiosk im Tuilerien-Garten. Diese Nichte betrieb ihren kleinen, aber einträglichen Handel bis zu ihrem 1859 erfolgten Tode. Darauf setzte sich der Staat wieder in den Besitz der kleinen Bude; und ihre Verpachtung gegen eine Jahresmiethe von 400 Franken wurde vor Kurzem auf offiziellen Anschlägen angezeigt. So bringt heute noch eine Prise Ludwigs XVIII. dem Pariser Fiskus jährlich 20 Louisd'or ein.

Der Fluch der Bettlerin.

Ein junges, russisches Ehepaar aus wohlhabender Familie, Iwor und Eva Dimiroff, miethete sich nach Beendigung seiner Hochzeitsreise eine reizende Villa in Jvry, unweit von Paris an den Ufern der Seine. Statt des erhofften Glückes ereilte die jungen Leute hier eine ebenso unverdiente, wie erschütternde Katastrophe. In wenigen Tagen hatte sich das Gerücht von dem Reichthum und der Gutherzigkeit der Fremden in der Gegend verbreitet. Bettler und Landstreicher strömten herbei, und keiner wurde mit leeren Händen aus den Pforten der Villa entlassen. Diejenigen, welche ihr Herz besonders rührten, ließ die junge Russin in die Küche führen, wo ihnen ein solides Mahl aufgetragen wurde. Zu diesen Bevorzugten gehörte auch eine alte, mehr als 80jährige Bettlerin, welche sich gebeugt und von einem unablässigen Schauer geschüttelt, an einem knotigen Stock dahinschleppte. Ihres unheimlichen Aussehens halber nannte man sie die Hexe.

Ermuthigt durch die Güte der Frau Dimiroff, klingelte die Alte eines Tages dreimal an dem Villeneingang und wurde auch dreimal in gastfreundlichster Weise bewirthet. Zum Schluß, es war schon spät Abend geworden — schien sich die Alte so behaglich zu fühlen, daß sie das Haus nicht verlassen wollte. Endlich mußte sie Frau Dimiroff beim Arm nehmen und lächelnd hinausgeleiten. Da aber gerieth die Alte in Wuth und stieß, mit der Faust drohend, folgende Worte aus: „Sie werden sich an mich erinnern. Denken Sie daran, was ich Ihnen sage: von heut in dreizehn Tagen, zu derselben Stunde, werden Sie todt sein!"

Frau Dimiroff, welche etwas abergläubisch war, schien durch diese Drohung ganz erschüttert zu sein. Vergebens versuchte ihr Gemahl in den nächsten Tagen, sie zu trösten und zu zerstreuen. Da Frau Eva immer nervöser wurde, so bestimmte der Gatte, mit ihr eine Reise nach der Schweiz zu unternehmen. Der Wechsel des Aufenthaltsortes vermochte jedoch nicht die Erinnerung an das Ereigniß von Jvry im Geiste der jungen Frau zu verwischen. Mitten unter allerhand Zerstreuungen bemerkte sie plötzlich: „Noch drei Tage!" — „Noch zwei Tage!" — Als endlich der gefürchtete Tag kam, erhob sich Frau Dimiroff nach einer durchwachten Nacht in aufgeregtem Zustande. Um die Abendzeit starrte sie mit weit aufgerissenen Augen in eine Zimmerecke und deutete ihrem Gatten auf die Gestalt der „Hexe" hin, die sie dortzu sehen glaubte. — Die Arme war vor Furcht wahnsinnig geworden.

Das Siebenunddreißigste.

Mit einem unwillkürlichen „Alle Achtung!" lesen wir in der „Bohemia" folgenden Bericht aus Bärringen im Erzgebirge über reichen Kindersegen: „Dem hiesigen, im 69. Lebensjahre stehenden Inwohner, Herrn Josef Ströer wurde heute das 37. Kind, ein Mädchen, geboren. Herr Ströer ist zum dritten Male verehelicht. Seine erste Frau beglückte ihn in 17jähriger Ehe mit 13 Kindern, 10 Knaben, 3 Mädchen, auch einmal mit Zwillingen, seine zweite Frau in 12jähriger Ehe mit 12 Kindern, 8 Knaben, 4 Mädchen, und seine dritte Ehegattin ebenfalls mit 12 Kindern, 6 Knaben und 6 Mädchen. Von diesen 37 Kindern befinden sich 10 am Leben. Herr Ströer ist mit Glücksgütern nicht sehr reichlich gesegnet und sah sich in Folge Krankheit auch genöthigt, seine beste Einnahmequelle, die Aufzucht und das Abrichten von Gimpeln, aufzugeben. In früheren Jahren bereiste Herr Ströer sowohl die Hauptstädte der österreichischen Länder, als auch die des Auslandes, und verkaufte seine abgerichteten Vögel."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der muthige Präsident.

Um eine Niederlage abzuwenden, hat sich Präsident Roosevelt der Gefahr einer noch größeren Demüthigung ausgesetzt. Er hat den Versuch gewagt, sich zum Diktator seiner Partei aufzuwerfen, und obwohl seine Beweggründe durchaus ehrenhaft und sogar lobenswerth sind, so wird er nichts desto weniger von denjenigen Parteigenossen, denen er „seine“ Politik aufzwingen will, mit unauslöschlichem Hasse verfolgt werden. Zum Mindesten ist die wahrhaft rührende Eintracht innerhalb der republikanischen Partei, welche Präsident McKinley so meisterhaft zu erhalten verstand, durch seinen Nachfolger gründlich zerstört worden.

Es war nämlich der Administration trotz aller Ueberredungen und Drohungen doch nicht gelungen, den Widerstand der Zuckerrüben-Senatoren gegen die Reziprozität mit Kuba zu brechen. Alle Berichte über einen „unmittelbar bevorstehenden“ Ausgleich, die von ihren Leiborganen in die Welt gesetzt wurden, waren aus der Luft gegriffen oder hatten nur den Zweck, die Widerspenstigen einzuschüchtern. Als nun vollends in der Abwesenheit des Präsidenten die Thatsache an's Licht gefördert wurde, daß sein Generalgouverneur in Kuba der öffentlichen Kasse nahezu $20,000 entnahm, um in Gemeinschaft mit dem Zuckertrust für die Reziprozitätsbill Stimmung zu machen, da mußte Herr Roosevelt jede Hoffnung auf eine gütliche Vereinbarung aufgeben. Denn offenbar war diese Bombe nur zum Platzen gebracht worden, weil die republikanischen Zuckerrüben-Senatoren eine triftige Entschuldigung für ihren Ungehorsam gegen die Administration wollten anführen können. Unter diesen Umständen entschloß sich der Präsident, von sanften Worten zur Anwendung der Parteipeitsche überzugehen. Er nahm die jüngste Jammerdepesche des Präsidenten Palma von Kuba zum Vorwande, um eine Sonderbotschaft an den Kongreß zu schicken, die sehr stark an die Kraftbotschaften Grover Clevelands erinnert. Geben die Zuckerrüben-Senatoren auch jetzt noch nicht nach, so werden sie als Rebellen gegen die Administration und die Partei hingestellt und als Verräther gebrandmarkt werden.

Was der Präsident in seiner Botschaft sagt, ist vollständig richtig. Er weist darauf hin, daß die Ver. Staaten moralisch verpflichtet sind, der Insel Kuba besondere Handelsvortheile einzuräumen, weil diese neue Republik in einem ganz absonderlichen politischen Verhältnisse zu den Ver. Staaten steht. Ein Reziprozitätsvertrag mit Kuba bedinge weder die Bestätigung aller anderen Handelsverträge, noch eine allgemeine Durchsicht oder Ermäßigung des bestehenden Zolltarifes. Auch werde durch eine Zollermäßigung von nur 20 Prozent auf alle kubanischen Erzeugnisse keine amerikanische Industrie geschädigt werden, ebenso wenig wie durch die Angliederung Hawaiis und Portorikos die amerikanischen Zucker- und Tabakinteressen den von ihnen befürchteten Schaden erlitten. Eine reiche und mächtige Nation könne sehr wohl großmüthig gegen eine aufstrebende und schwer kämpfende Republik sein. Die Ver. Staaten hätten nicht nur Cuba befreit, sondern auch drei Jahre lang mit unermüdlicher Geduld und großen Opfern an seiner Wiederaufrichtung gearbeitet. „Nie in der Geschichte“, schließt die bewegliche Botschaft, „ist ein fremdes Land so verwaltet worden, mit solcher Lauterkeit der Absichten, so weisem Urtheile und so selbstlosem Eifer für des Landes Wohlfahrt. Daher bitte ich jetzt, daß den Kubanern jede mögliche Gelegenheit verschafft werde, den denkbar besten Gebrauch von der Freiheit zu machen, auf welche die Amerikaner stolz zu sein so sehr berechtigt sind, und für die schon so viel amerikanisches Blut vergossen worden ist.“

Verfehlt auch dieser Appell seine Wirkung, so wird fortan ein Riß durch die republikanische Partei gehen. Der im Stiche gelassene und beleidigte Präsident wird Diejenigen, die ihm die Kränkung zugefügt haben, nicht mehr als seine Parteifreunde betrachten können. Auf der anderen Seite werden die Rebellen, nachdem sie aus dem Parteilager herausgetrommelt worden sind, nothgedrungen zu offenen und andauernden Feindseligkeiten übergeben müssen, — wie seinerzeit die Silberleute gegen Grover Cleveland. Fügen sie sich aber dem auf sie ausgeübten Drucke, so werden sie es dem Präsidenten nie verzeihen können, daß er durch seine — in ihren Augen ungerechtfertigte — Einmischung sie zum schmählichen Rückzuge gezwungen hat. Aus den Zuckerrüben-Staaten dürfte Theodore Roosevelt schwerlich viele Stimmen für seine Wiederaufstellung erhalten. Um so größeres Lob verdient er für sein mannhaftes Auftreten.

Der Berieselungsköder.

In Washington wurde gestern wichtige Gesetzgebung erledigt. Präsident Roosevelt unterzeichnete die berüchtigte Fluß- und Hafenbill und das Abgeordnetenhaus nahm die Berieselungsvorlage an. Beide Bills werden dem Lande ein tüchtiges Stück Geld kosten. Die Fluß- und Hafenbill wirft rund $70,000,000 aus für mehr oder minder unnöthige Arbeiten und die Berieselungsbill verfügt die Urbarmachung weiter Landgebiete, die in Privatbesitz sind, auf Kosten der Steuerzahler. Man weiß noch nicht genau, wie viel sie den Steuerzahlern jährlich kosten wird, aber daß die Ausgabe nicht unter $1,250,000 das Jahr sein wird, das scheint sicher.

Es ist wohl kaum Zufall, daß die Fluß- und Hafenbill an demselben Tage unterzeichnet wurde, an welchem auch das Haus (der Senat hatte sein Ja schon früher gegeben), die Berieselungsbill annahm. Oder wenn, dann wäre es ein ganz merkwürdiger Zufall, denn im letzten Jahre wurde, wie man sich erinnern wird, die Fluß- und Hafenbill von dem damaligen Senator Carter von Montana zu Tode geredet, weil die Berieselungsvorlage nicht angenommen worden war, und gestern Morgen hatte der Präsident Roosevelt dem Vorsitzenden des Bewilligungsausschusses, unserm „Onkel Joe“ Cannon ein Schreiben zugehen lassen, in welchem er sich auf's Dringlichste für die Berieselungsbill verwandte und der Hoffnung auf Annahme dieser ihm so sehr am Herzen liegenden Vorlage Ausdruck gab. Die Annahme erfolgte; der bärbeißige Wachhund des Schatzamtes knurrte zwar und stimmte gegen die Bill, aber es war nur eine Art freundliches Knurren, das Niemandem Bange machen konnte. Die Bill wurde angenommen und am selben Tage unterzeichnete der Präsident die Fluß- und Hafenvorlage, die den meisten Volksvertretern gerade so am Herzen lag, wie dem Präsidenten die Berieselungsbill. Das mag alles, wie gesagt, Zufall sein, aber es ist ein seltsamer Zufall, wenn man sich die Geschichte der beiden Bills in's Gedächtniß zurückruft und zusammenreimt, und wenn man bedenkt, daß sich für die Berieselungsvorlage eigentlich sehr wenig Gutes sagen läßt, dagegen beinahe so viel Schlechtes, wie für die Fluß- und Hafenbill. Unter den Umständen darf man wohl sagen: letztes Jahr wurde durch die Nichtannahme einer schlechten Bill die Annahme einer andern schlechten Bill verhütet; dieses Jahr wurde durch die Annahme einer schlechten Bill die Gesetzwerdung einer andern gesichert, und — das hat mit seinem Wirken Präsident Roosevelt gethan. Einen Fortschritt wird man darin nicht erkennen können.

Für die Berieselungsbill läßt sich in allgemeinen Redensarten viel Hübsches sagen. Man braucht sich nur des Präsidenten Botschaft in's Gedächtnis zurückzurufen und man hat schöner Worte so viel man will. Und wenn man sich die Bill und die Umstände nicht etwas näher ansieht, kann man sie leicht für außerordentlich verdienstlich halten, denn es ist ein schöner Gedanke, gewaltige Gebiete, die jetzt Wüsteneien sind, wo nicht einmal der Schakal und der stachlichte Kaktus gedeihen kann, durch Berieselung in blühende Gärten, lauter Paradiese sozusagen, zu verwandeln und zwar ohne irgend welche Kosten für die Steuerzahler, da ja die Kosten der Berieselungsarbeiten aus den Erträgen der Verkäufe öffentlichen Landes zu decken sind. In der That, wenn das alles so wäre, wie die Befürworter der Bill, unter ihnen Herr Roosevelt, es hinstellten, dann wäre jeder Widerspruch gegen die Bill Thorheit. Aber die Sache liegt leider ganz anders.

Nach der Vorlage, die zweifelsohne alsbald die Unterschrift des Präsidenten erhalten wird, sollen in Zukunft alle Erträge aus dem Verkaufe öffentlicher Ländereien in Arizona, Colorado, Kalifornien, Idaho, Kansas, Montana, Nebraska, Nevada, Neu Mexiko, Nord Dakota, Oklahoma, Oregon, Süd Dakota, Utah, Washington und Wyoming, abzüglich der Kosten der örtlichen Landämter und der fünf Prozent, die unter den bestehenden Gesetzen den betreffenden Staaten für Erziehungszwecke zukommen, in einen gemeinsamen Fonds fließen. Aus diesem Fonds sollen die Vermessungs-, bezw. Berieselungsarbeiten bezahlt werden. Kein Einzelner soll für mehr als 160 Acres Land das Wasserrecht erwerben dürfen und es soll das Wasserrecht auch nur an “bona fide” Ansiedler verkauft werden dürfen; die Erwerber des Wasserrechts sollen in der Nähe des zu berieselnden Landes wohnhaft sein.

Das klingt Alles ganz schön, aber nach einem Gesetze von 1890 sind jedem landwirthschaftlichen „College“ aus dem Erlöse der Verkäufe öffentlichen Lands von $25,000 zu zahlen, die zur Abgabe für Erziehungszwecke vorgesehenen 5 Prozent werden diese Summe natürlich nicht decken und so wurde in die Bill die Klausel eingefügt, daß etwaige Fehlbeträge aus der öffentlichen Kasse zu decken sind. Herr Cannon schätzt die solcherart zu machenden Zahlungen auf mindestens $1,250,000 im Jahre, so daß das den Steuerzahlern angeblich kostenlose Unternehmen ihnen alljährlich mindestens diese Summe kosten wird. Das wäre nun nicht schlimm, wenn die damit zu leistende Arbeit wirklich der Oeffentlichkeit zu Nutze käme. Das wird aber nicht der Fall sein, sondern den ersten und Hauptnutzen werden die Eisenbahnen haben, in deren Händen sich weitaus das Meiste des zu berieselnden Landes befindet. Die Eisenbahnen sollen denn auch in erster Reihe die Annahme der Bill gewünscht haben.

Herr Hepburn von Iowa erklärte, das zu berieselnde Land befinde sich ausnahmslos in Privathänden und solle nun unter dem Berieselungsgesetz auf öffentliche Kosten fruchtbar gemacht werden. Dem konnte man nicht widersprechen und so ist es. Das Gesetz, für welches Präsident Roosevelt sich so in's Zeug legte, wird sich den anderen republikanischen Gesetzen zur Bereicherung Weniger auf Kosten der Menge würdig anreihen. Es ist der Köder, mit dem die Administration sich den geliebten rauhen Westen, der ja sowieso die ganze Vorliebe unsrer thatenfreudigen Regierung besitzt, endgiltig einzufangen gedenkt für — 1904. — — —

Schöne Träume.

Dieser Tage kamen aus London Meldungen über Reden, welche die Bildung eines, England und seine sämmtlichen Kolonien umfassenden Zollvereins und eines allbritischen, Großbritannien und die Kolonien einschließenden Wehrverbandes so gut wie beschlossen erscheinen ließen. Nach den Reden, die der kanadische Oberst Dennison in London vor einer Reihe Versammlungen hielt, waren sämmtliche englische Kolonien, allen voran Kanada und dicht hinter diesem Australien, begierig, einen Theil der Kosten der Reichsvertheidigung auf sich zu nehmen und einen „britischen Zollverein“ behufs Vertheidigung und Hebung des Geschäfts zu gründen. In London gefielen diese Ausführungen offenbar sehr; das ging aus der liebevollen Berichterstattung hervor, die man ihnen widmete; und hierzulande fanden sie in gewissen Kreisen ein freudiges Echo. Die Sache schien, wie gesagt, so gut wie beschlossen, aber mitten hinein in die erste freudige Rührung über die von den Kolonien gezeigte Anhänglichkeit und Opferwilligkeit fiel ein etlicher Kaltwasserstrahl, vor dem die schöne Stimmung schnell Reißaus nahm. Er kam aus Kanada und ihm folgte ein zweiter aus australischem Munde, der die schönen Pläne tief unter Wasser setzte.

Ein Kanadier, der noch Europens übertünchter Höflichkeit nicht kennt, der kanadische Minister Borden, sagte nach Kenntnißnahme von Oberst Dennisons Reden über diesen und seine Pläne: „Er (Oberst Dennison) spricht wenn er so redet nicht für Kanada oder die Regierung der Dominion. Er ist nicht ermächtigt, so zu reden.“ Andere Kanadier erklärten rund heraus, Herr Dennison rede zu viel und aus seinem Zollverein und so weiter könne nichts werden. Der kanadische Premierminister und andere hervorragende Kanadier äußerten sich sehr vorsichtig — wohl um die Krönungsstimmung nicht zu stören — aber doch sehr kühl über die Zollvereinspläne und in London anwesende Australier erklärten unverholen, aus dem Zollverein könne nichts werden, denn — die Australier könnten den guten Engländern nicht zumuthen ihretwegen solche Opfer zu bringen!

Australien hat demnach dieselbe rührende Liebe und Sorgfalt für sein Mutterland, welche die gute Mama bezeugt, wenn sie das Zuckerwerk, nach dem das Kind begehrt, lieber selber verzehrt, weil es dem süßen Sprößling schaden könnte, aber die kanadische Ablehnung entspringt nicht so selbstloser Quelle. Die Kanadier sind nicht nur selbstsüchtige Menschen, sondern auch noch Halbwilde, die es noch nicht gelernt haben, die Gedanken durch ihre Worte zu verbergen. Sie sprechen es brutal aus — wenn sie nicht gerade zur Krönung in London weilen — daß ihnen der weltmächtliche Wehr- und Zollplan gar nicht gefällt. Kanada hat sich loyal gezeigt und mehrere Truppenabtheilungen nach Südafrika geschickt; es ist aber sehr fraglich, ob man im Wiederholungsfalle wieder so bereit und eifrig sein würde, dem Mutterlande beizuspringen, denn man fragt sich jetzt dort, was hat uns unsre Opferfreudigkeit genützt, und findet als Antwort nur das ernüchternde Nichts! Man geht weiter und findet, daß die ganze Verbindung mit England dem Lande nichts nützte, sondern schadete.

„In Wirklichkeit“, sagt das Halifaxer „Morning Chronicle“, „sind die Opfer in der Hauptsache auf uns gefallen oder auf unsere Tasche. Hätten unsere Vorfahren mit den anderen amerikanischen Kolonien gemeinsame Sache gemacht zur Zeit der Revolution, dann würde Neu-Schottland heute ein größeres Massachusetts sein. Die Dominion würde das Fünffache ihrer gegenwärtigen Bevölkerung und ihres jetzigen Wohlstandes besitzen.“ Das ist freilich nur eine Stimme, die ist aber wahrscheinlich gewichtiger als die des Oberst Dennison, und sie wird voraussichtlich ein stärkeres Echo finden, als die Seine. Daß die französischen Kanadier von der Verbindung mit England gar nicht entzückt sind und sich gegen eine engere mit aller Macht sträuben würden, weiß man; daß auch englisch-kanadische Blätter unverholen solche Ansichten äußern, ist bezeichnend und stellt den Zusammenschlußplänen des Herrn Chamberlain und seiner Leute eine schlechte Aussicht.

Kanada wird voraussichtlich nicht willens sein, irgend welche Lasten zur Erhöhung der Wehrkraft des Reiches oder irgend einem anderen Reichszweck zu übernehmen, und man kann das den Kanadiern gar nicht verdenken, denn sie haben an den eignen Lasten genug zu tragen. Kanadas Besteuerung stellte sich im letzten Jahre auf $10 auf den Kopf der Bevölkerung und seine Schuld beträgt $66 auf den Kopf. In den Ver. Staaten wird die Steuerlast auf nur $7.50 den Kopf berechnet (allerdings ohne die mittelbare Besteuerung zugunsten der Trusts), und es kommen hier nur $14.52 Schulden auf den Kopf der Bevölkerung. Die Hälfte des kanadischen Handels ist mit den Ver. Staaten und ein engerer Anschluß an die große Republik würde für Kanada voraussichtlich viel größere Vortheile bringen, als ein engerer Anschluß an das Mutterland, der doch ein strengeres Abschließen von der großen Nachbarin bedingen müßte. Auf Kanada darf Herr Chamberlain behufs Erfüllung seiner schönen Zoll- und Zusammenschlußpläne wohl kaum rechnen. Oberst Dennison hat nur schön geträumt.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Kritische Lage der Fleischfahrer-Union.

Ziegelei-Arbeiter stellen den „unabhängigen“ Firmen ein Ultimatum.

Die Streikbrecher der Allis-Chalmers Co. kommen in's Gedränge.

Heute und morgen stattfindende Gewerkschafts-Versammlungen.

Im Schlachthaus-Revier sind gestern weitere Entlassungen von Mitgliedern der Fleischfahrer-Union erfolgt, und die Union wird in einer auf morgen einberufenen Generalversammlung beschließen, welche Stellung sie zu diesem feindseligen Vorgehen der großen Schlachthaus-Firmen einnehmen soll. Es wird behauptet, daß die Schlachthausbesitzer einen zweiten Streik der Fleischfahrer nicht fürchteten, weil sie nunmehr so ziemlich alle Vorkehrungen getroffen haben, ihre Niederlagen in der Stadt per Bahn mit Fleischvorräthen zu versehen, und daß diese Veränderung in der Fleischbeförderung unter allen Umständen vorgenommen werden würde, ob nun die Union ruhig zusehe, wie ihre Mitglieder nach und nach überflüssig werden, oder nicht. Durch einen Streik würde dieselbe nur ihre Mitglieder sämmtlich und sofort ihrer jetzigen Erwerbsgelegenheit berauben.—Geschäftsführer Golden von der Union ist mit dieser Sachlage vertraut. Er erklärt deshalb, daß seine Union, wie auch die Dinge sich gestalten mögen, nicht auf einen Sympathiestreik von anderen Angestellten der Schlachthausfirmen rechne.

Präsident Hank vom Verband der Ziegeleiarbeiter hat den fünf nicht zum Trust gehörenden Zigeleifirmen die Nachricht zugehen lassen, daß sie bis spätestens Montag dieselbe Vereinbarung mit der Union zu unterzeichnen hätten, welche der Trust eingegangen ist. Andernfalls hätten sie nicht nur einen Streik der Angestellten zu gewärtigen, sondern auch den Verlust ihrer Kundschaft, denn der Trust würde unter solchen Umständen die Lieferung von Backsteinen an Bauunternehmer verweigern, die einen Theil ihres Bedarfs von einer oder der anderen unabhängigen Firma beziehen. Die fünf in Frage kommenden Ziegler-Firmen sind: Bach & Sons, Heimer Brothers, Lake View Brick Co., Kemnitz & Schneider, Zabert & Co. Dieselben beschäftigen zusammen gegen 200 Arbeiter.

Obgleich die Fehde zwischen der Maschinenbauer-Union und der Allis-Chalmers Co. beigelegt ist, hat die Union ihre Streikposten doch noch nicht von den Fabrikanlagen der Firma zurückgezogen. Es kommt jetzt für sie darauf an, die Streikbrecher, welche in der Fabrik angestellt sind, von ihren Arbeitsplätzen „fortzugraulen“. Diese Leute haben zwar von der Allis-Chalmers Co. die Zusicherung dauernder Beschäftigung erhalten, doch scheint die Firma nicht geneigt, besondere Anstrengungen zum Schutze derselben zu machen. Auf ferneren Schutz für die Leute seitens der Polizei hat die Allis-Chalmers Co. Verzicht geleistet. — Jener Streikposten, der vorgestern in der Nähe der Fabrik an 12. Straße von dem Streikbrecher Torgeson angeschossen worden sein soll, ist angeblich kein anderer gewesen als Carl Wollschläger, der seiner Zeit wegen der Tödtung des Streikbrechers Thomas W. Smith in Untersuchungshaft genommen worden ist, wegen Mangels an Beweisen aber außer Verfolgung gesetzt werden mußte. — Wollschläger ist seit vorgestern verschwunden, in der Geschäftsstelle der Union liegt, auf dem Pult des Sekretärs, ein zerschmettertes und blutbeflecktes künstliches Gebiß. Dasselbe soll dem Wollschläger gehört haben. Man muthmaßt, daß es durch die Kugel des Torgeson zertrümmert worden ist.

Organisator Fitzpatrick von der „Chicago Federation of Labor“ ist angegangen worden, die Gründung eines Gewerkverbandes von Angestellten der Zuckerzeug-Fabriken in die Hand zu nehmen. Es soll deren weit über 1500 in der Stadt geben, und die Lohnverhältnisse derselben sind angeblich traurigster Art.

Die Schlachthausfirma Nelson Morris & Co. hat sich gestern auf Vorstellungen des Organisators Glaß von den Bauschreinern dazu verstanden, den an ihrer neuen Salzraffinerie in Bay City, Mich., beschäftigten Bauschreinern die achtstündige Arbeitszeit und eine Aufbesserung des Lohnes von 25 auf 35 Cents die Stunde zuzugestehen.

Die Hobelmühlenfirmen L. O. Lawson & Co., 3233 Cottage Grove Ave., und Louis Schaeffer, Ecke Loomis und 21. Str., haben die von der Holzarbeiter-Union aufgestellten Arbeitsbedingungen anerkannt. Dieselben lauten auf einen Mindestlohn von $2.25 bei neunstündiger Arbeitszeit.

Die Straßenbahner-Union hat gestern der South Chicago & Hammond Straßenbahn-Gesellschaft den Entwurf einer Vereinbarung vorgelegt, zu welcher dieselbe sich verstehen soll. Es ist ihr bis zum Montag eine Antwort in Aussicht gestellt worden. Die Union wird heute oder Montag auch bei der Chicago General Railway Co. um Anerkennung einkommen und zugleich die Wiederanstellung des Schaffners Thomas Callopy verlangen, welchen Betriebs-Superintendent Hull unter einem angeblich nichtigen Vorwande entlassen hat.

Die Fuhrleute der Gepäck- und Packet-Beförderungs-Anstalten haben sich gemeinschaftlich organisirt und stehen im Begriff, bei den verschiedenen Firmen (Brink, Parmelee etc.) um Lohnaufbesserung einzukommen.

Zwischen der Maschinenbauer-Union und dem Fabrikanten Tarrant sind Unterhandlungen im Gange, welche zu einer baldigen Beilegung der zwischen diesem und der Union bestehenden Streitigkeiten führen dürften.

Organisator Fitzpatrick wird morgen in der „Federation of Labor“ beantragen, daß ein Ausschuß, bestehend aus je einem Vertreter sämmtlicher Gewerkschaften, ernannt werden möge, welcher Schritte thun soll zur Einsetzung eines ständigen Schiedsgerichtes, dem künftig alle Streitfälle zwischen Unternehmern und Arbeitern zur Schlichtung überwiesen werden könnten.

Bei der Frachtverlader-Union Nr. 2 meldeten sich gestern gegen dreihundert Angestellte der Lake Shore-Bahn zum Eintritt.

Die Levee-France Shoe Co. hat gestern die Schumacher-Union anerkannt und ihren 100 Angestellten die Arbeitsbedingungen zugestanden, welche die Union entworfen hat.

Die folgenden Gewerkschafts-Versammlungen sind auf heute, bezw. morgen anberaumt:

Vereinigte Marmorarbeiter — 132 Fifth Ave. — Heute Abend.
Union der Handlanger von Grobschmieden — 148 W. Randolph Str. — Heute Abend.
Holzauslader-Union — Im Vereinslokal heute Abend. — Nomination von Kandidaten und andere wichtige Geschäfte.
Porzellan- und Glaswaaren-Packer — 400 State Str. — Heute Abend.
Fuhrleute der Kommissions-Geschäfte — Im Le Grand Hotel an der Wells Str. — Heute Abend.
Cracker-Bäcker — Horans Halle. — Heute Abend.
Pappdach-Decker — Curtis Halle. — Heute Abend.
Straßenbahner — Federation Halle, 80 Adams Str. — Heute Abend.
Eisengießer Union Nr. 229 — Fitzgeralds Halle. — Heute Abend.
Maschinenbauer, Progressive Loge Nr. 126 — 512 Freimaurer-Tempel. — Heute Abend.
Maschinenbauer, Unity Loge Nr. 134 — 146 W. Madison Str.
Frachtverlader-Union Nr. 2 — Horans Halle. — Heute Abend.
Grobschmiede Union Nr. 14 — 104 Randolph Str. — Heute Abend.
Angestellte von Flaschenbier-Geschäften — 132 Fifth Ave. — Morgen Nachmittag.
Kompilatoren des Adreßkalenders — 260 S. Clark Str. — Morgen Nachmittag.
Frachtverlader-Union Nr. 5 — Ecke Lake und Desplaines Str. — Morgen Abend.
Möbelfahrer-Union Nr. 22 — 104 Randolph Str. — Morgen Nachmittag.
Stall-Angestellte — 104 Randolph Str. — Morgen Abend.
Fuhrleute von Hobel- und Sägemühlen — Horans Halle. — Morgen Abend.
Tunnel- und Abzugskanal-Niveure — 132 Fifth Ave. — Morgen Nachmittag.
Fuhrleute von Stein- und Zementgeschäften — 104 Randolph Str. — Morgen Abend.
Telegraphisten — 75 Randolph Str. — Morgen Nachmittag.
Fleischfahrer — 47. Str. und Princeton Ave. — Morgen Nachmittag.
Fuhrleute von Speditions-Geschäften — 132 Fifth Ave. — Morgen Nachmittag.

Neuer Riesenbazar.

Henry Siegel erwirbt L. Schlesingers Antheil an der Firma Schlesinger & Mayer.

Die Verhandlungen, welche, wie schon gestern berichtet wurde, zwischen Henry Siegel, Präsidenten der Simpson & Crawford Co. von New York und Siegel, Cooper & Co. in Chicago, und der Firma Schlesinger & Mayer im Gange waren, sind zum Abschluß gelangt. Herr Siegel hat zu etwa $3,500,000 den halben Antheil des Herrn Leopold Schlesinger an jener bedeutenden Firma erworben und damit den Ausschlag gebenden Einfluß auf die größte Vereinigung von Allerweltsläden im Lande erlangt. Das Kapital der Firma Schlesinger & Mayer wird von $1,000,000 auf $6,500,000 erhöht und die Firma selbst neuorganisirt werden. Herr David Mayer wird Präsident und Herr Siegel Vizepräsident der Gesellschaft. Diese will auf der Stelle ihres jetzigen Geschäftsplatzes an der State und Madison Straße ein zwölf Stockwerke hohes Ladengebäude errichten, das bis zum Herbst nächsten Jahres vollendet sein soll. Die Körperschaftspapiere werden zur Zeit ausgefertigt, auch die Baupläne werden bereits ausgearbeitet. Der Name der Firma bleibt unverändert.

„Wir beabsichtigen“, sagte Herr Siegel gestern Abend, „dieses Geschäft auf einen noch höheren Standpunkt zu erheben, als es bereits einnimmt. Nur Waare bester und guter Sorte wird zum Verkauf gelangen. Die Waaren werden zugleich für dieses Geschäft und Simpson-Crawford Co. in New York gekauft werden. Es handelt sich hier um eine Harmonie von geschäftlichen Interessen, obwohl beide Gesellschaften sich in Bezug auf ihre Kapitalisirung und Besitzer unterscheiden. Ich erwarte, eine gleiche Politik mit einer neuen Firma zu verfolgen, welche ich in New York aufbauen will, und mit der Siegel-Cooper Co. von Chicago. Das Kapital von Schlesinger & Mayer und Simpson-Crawford ist ziemlich gleich, etwa $6,500,00. Ich setze volles Vertrauen in die Zukunft Chicagos und seiner State Straße. Von dem Neubau wird nichts an andere Firmen abgegeben werden. Neues Blut, neue Methoden und neues Leben werden an Stelle der alten treten, auch Personalverschiebungen stehen in Aussicht. Wer außer Herrn Mayer und mir die Beamten der Gesellschaft sein werden, weiß ich nicht.“

Die Firma Schlesinger & Mayer wurde von den beiden bisherigen Inhabern im Jahre 1871 gegründet und hat sich zu einer der bedeutendsten in der Stadt entwickelt. Dieselbe hat jetzt ein Gebäude an der State und Madison Straße inne, welches bis zur Wabash Avenue durchläuft. Die Vorderseite an der State Straße ist 187 Fuß, die Längsseite an der Madison 80 Fuß,; die geplante Vergrößerung an der Wabash Ave., welche die jetzt von der Alfred Peats Wall Paper Co. benutzten Räumlichkeiten umfaßt, wird dort eine Front von 80 und eine Tiefe von 145 Fuß schaffen. Der Grund und Boden gehört Marshall Field und hat einen Werth von $3,500,000.

Der Neubau wird in Abtheilen gebaut werden, so daß das Geschäft keine Störung erleibet. Das ganze Gebäude und auch der noch neue Anbau an der Wabash Ave. werden abgerissen werden. Der Neubau soll durchaus feuersicher werden.

Todes-Anzeige.

Todes-Anzeige.

Todes-Anzeige.

Todes-Anzeige.

Todes-Anzeige.

Todes-Anzeige.

Danksagung.

Lokalbericht.

Anders gekommen.

Durch den Ausfall der demokratischen Primärwahlen manche Erwartungen getäuscht.

Burke in seiner Ward oben geblieben, aber zahlreicher Bundesgenossen und Freunde beraubt.

Die voraussichtliche neue Zusammensetzung des Partei-Ausschusses.

Das Ergebniß der gestern stattgehabten demokratischen Vorwahlen ist ein wesentlich anderes, als man's in den verschiedenen Lagern erwartet hatte. Wer in dem wilden Getümmel eigentlich gesiegt hat, ist noch nicht ganz klar. Leichen in großer Menge liegen zerstreut auf dem Schlachtfelde, und kaum weiß man genau zu sagen, wer die Ueberlebenden sind und wie sich dieselben fortan zu einander stellen werden.

Robert Emmett Burke, dessen Schicksalskampf gestern angeblich ausgefochten werden sollte, ist wieder einmal oben geblieben. Er hat wenigstens in der 21. Ward, wo es ihm an seinen persönlichen Kragen gehen sollte, mit großer Mehrheit obgesiegt, und es ist schwer zu sagen, wer von den Beiden, die ihn haben absägen wollen: Jas. A. Quinn und Alderman Palmer, heute der Tödtere ist. Beide erklären freilich, daß sie von Burke nur mit der Unterstützung republikanischer Hilfstruppen geschlagen worden seien, die gegen Abend die demokratischen Stimmplätze blockirten und dadurch demokratische Wähler an der Stimmabgabe hinderten, aber an dem Ergebniß an sich wird nichts geändert durch den Umstand, daß dasselbe mit Ränken und Schlichen, Kniffen und Pfiffen herbeigeführt worden ist. Es wurden in der 21. Ward im Ganzen 4344 Stimmen abgegeben. Davon sind 1973 für und 1371 gegen Burke gefallen. Mehrheiten erlangten die Gegner Burkes nur in zwei von den elf Stimmdistrikten der Ward. Von den 30 Delegaten, welche die Ward in den County-Konvent geschickt hat, gehören 24 zur Gefolgschaft Burkes. — Quinn hat zwar in vergangener Nacht noch an dem „Caucus" der Führer theilnehmen dürfen, zum Mitgliede des Partei-Ausschusses aber kann er vorläufig nicht wieder gewählt werden. Er tröstet sich damit, daß die Republikaner, welche Burke diesmal aus der Noth geholfen haben, sich bei der nächsten Gelegenheit ein Vergnügen daraus machen werden, ihn einzuwickeln.

Hat Burke es fertig gebracht, den Kopf noch einmal aus der Schlinge zu ziehen, so ist es ihm doch nicht gelungen, auch alle seine Freunde vor dem Untergang zu bewahren. In der 3. Ward z. B. scheint der „Brücken-Superintendent" White dem Ex-Mayor Hopkins unterlegen zu sein, und die Niederlage Fred Eldreds in der 27. Ward ist eine nahezu vollständige. Mayor Harrison, der sich in dem Kampfe zwischen Burke und Quinn neutral verhalten hat, gab sich gestern Abend den Anschein, als wäre er mit dem Ergebniß völlig zufrieden. Er beglückwünschte Burke zu dessen Sieg und bemühte sich auch, die Herren Loeffler, Gahan, Carney u.s.w. mit dem Sekretär des Parteiausschusses auszusöhnen. Das ist ihm indessen nicht gelungen. Loeffler gab dem Mayor Vollmacht, ihn in der Vorberathung für den Konvent zu vertreten, welche im Laufe der Nacht stattfand, ging aber mit der Erklärung nach Hause, daß man ihm selber nicht zumuthen möge, mit Burke an selben Strange zu ziehen. Zwischen dem Ausschuß-Präsidenten Carey und Sekretär Burke kam es zu einer bösen Reiberei. Carey warf Burke vor, daß dieser seine Amtspflichten versäumt hätte, so daß der Konvention heute nicht einmal ein Versammlungs-Lokal zur Verfügung gestanden haben würde, wenn er, Carey, nicht noch im letzten Augenblick eingesprungen wäre und die Waffenhalle des 2. Regiments gemiethet hätte.

Der Kaukus trat, gegen 1 Uhr Morgens, im Grand Pacific Hotel zusammen. Es nahmen daran, entweder persönlich oder durch beglaubigte Stellvertreter, die nachgenannten Herren theil, welche die Delegationen der betreffenden Wards und Landdistrikte ganz oder theilweise kontroliren:

1. Ward—John J. Coughlin, Michael Kenna.
2. Ward—Frank W. Solon.
3. Ward—Patrick White, John P. Hopkins.
4. Ward—Maurice Fitzgerald, James Daly.
5. Ward—Charles Martin.
6. Ward—Thomas Gahan.
7. Ward—Thomas P. Flynn.
8. Ward—James Matthews, Joseph Lederer.
9. Ward—William Loeffler.
10. Ward—Edward J. Novak.
11. Ward—A. J. Sabath, Henry McMahon.
12. Ward—Michael Zimmer, P. C. Cerveny.
13. Ward—John E. Owens.
14. Ward—Roger C. Sullivan.
15. Ward—John P. Tansey.
16. Ward—Stanley A. Kunz.
17. Ward—William E. Dever.
18. Ward—John G. Brennan, Michael C. Conlon.
20. Ward—John J. Hayes, George L. McConnell.
21. Ward—Robert E. Burke, James A. Quinn.
22. Ward—M. D. Dougherty, John H. Sullivan, John F. O'Malley.
23. Ward—Thomas J. Webb, James J. Gray.
24. Ward—Walter J. Gibbons, W. H. Eheman.
25. Ward—Edward M. Lahiff, Albert S. Schoenbeck, John Mahoney.
26. Ward—Joseph A. Flanagan.
28. Ward—John Gildea, Mike Morgan.
29. Ward—Thomas Carey, Michael J. Byrne.
30. Ward—Michael McInerney, John J. Bradley.
31. Ward—Michael J. Butler, P. J. O'Connell.
32. Ward—George E. Brennan, P. J. Murray.
33. Ward—William E. Quinn.
34. Ward—James E. Daley.
35. Ward—Robert E. Cantwell, Henry O'Brien.

Landdistrikte—Ross C. Hall, Walter Lantz und John Farley.

Die Berathungen zogen sich bis um halb sechs Uhr in die Länge, und bei den letzten Abstimmungen über die dem Konvent vorzulegende Kandidatenliste zeigte es sich, daß die Liebesmüh' des demokratischen Beirathes ziemlich umsonst gewesen ist. Nur in Bezug auf zwei oder drei County-Aemter berücksichtigte man noch die von dem Beirath gemachten Empfehlungen, und auch da sind nicht die an erster Stelle befürworteten Herren berücksichtigt worden. — Als Kandidat für das Amt des County-Schatzmeisters soll weder Herr Oehne, noch Herr Hummel, noch Ald. Minwegen, noch auch der ganz zuletzt in die Arena geführte Herr Sontag in Vorschlag gebracht werden, sondern Herr Kiolbassa vom Bauamt. Zum Sheriffskandidaten wurde Thomas Barrett ausersehn; zum Kandidaten für das Amt des Countyschreibers — C. W. Rohe; zum Kandidaten für die Sekretärstelle im Nachlassenschafts-Gericht — Louis F. Altpeter; für das Amt des Appellationsgerichts-Sekretärs — Edward M. Lahiff; für die Sekretärstelle im Kriminalgericht — Präsident James H. Bowman von der Chicago Federation of Labor; für das Amt des Countyraths-Präsidenten — Rollin B. Organ; für die Superintendentur der Countyschulen — George C. Howland; als Richterkandidaten — Henry M. Shepard, William R. Black; Wm. H. Barnum, Lockwood Honore, Joseph A. O'Donnell, Martin M. Gridley, John E. Kehoe, Thomas M. Hoyne, Charles M. Walker und George Kersten.

Der Kaukus, welcher um halb sechs Uhr nur unterbrochen worden war, wurde nach einer kurzen Frühstückspause bis um 8 Uhr Vormittags fortgesetzt, mit dem vorstehend angegebenen Resultat. Die Eröffnung der Konvention, welche auf 10 Uhr anberaumt gewesen war, mußte bei der Müdigkeit, welche die meisten Führer zu übermannen drohte, bis um 1 Uhr Nachmittags verschoben werden. Es dürfte wohl noch weit später werden, ehe mit den eigentlichen Verhandlungen begonnen werden kann.

Nachstehende Liste zeigt, wie ungefähr sich der neue demokratische Parteiausschuß zusammensetzen wird. In der 16., 21. und 32. Ward wird es bezw. dem Ald. Kunz und den Herren Burke und Murray überlassen werden, sich ihre Kollegen auszusuchen:

1. Ward—John J. Coughlin, Michael Kenna.
2. Ward—Frank Solon, Martin Emmerich.
3. Ward—John P. Hopkins, Wm. J. Graham.
4. Ward—James Daly, Robert E. Lee.
5. Ward—Charles Martin, J. M. Rainey.
6. Ward—Thomas Gahan, William O'Connell.
7. Ward—Thomas Flynn, Edward Brennan.
8. Ward—James Matthews, Pete Bernard.
9. Ward—William Loeffler und Albert Weilor oder Dennis Egan.
10. Ward—Edward Novak, Thomas Scully.
11. Ward—A. J. Sabath, J. F. Joyce.
12. Ward—John A. Mullen, F. W. Bewersdorf.
13. Ward—John E. Owens, William R. Thompson oder M. H. Rogers.
14. Ward—Roger C. Sullivan, Thomas J. Little.
15. Ward—Joseph Grein, John P. Tansey.
16. Ward—Stanley H. Kunz.
17. Ward—Richard Shay, Peter Klein.
18. Ward—John J. Brennan, Michael C. Conlon.
19. Ward—John Powers, Timothy E. Ryan.
20. Ward—Frank Kilcrane und George McConnell oder Thomas Fitzgerald.
21. Ward—Robert E. Burke.
22. Ward—William H. Lyman, John F. O'Malley.
23. Ward—James J. Gray, Frank X. Brandecker.
24. Ward—Thomas Hechinger, J. E. Connor.
25. Ward—John A. Mahoney und William Quinlan oder Albert Schoenbeck.
26. Ward—R. J. Farrell und Ernest Shirrman oder Joseph Flanagan.
27. Ward—Fred. Eldred, George Foster.
28. Ward—John W. Gildea, W. G. Korth.
29. Ward—Thomas Carey, M. P. Byrne.
30. Ward—Michael McInerney und C. J. Boyd oder Peter Taylor.
31. Ward—John Fitzgerald und G. H. Harris oder Peter Taylor.
32. Ward—P. J. Murray.
33. Ward—William E. Quinn, Eugene Bloch.
34. Ward—Frank S. Ryan, James Daley.
35. Ward—John S. Clark, Henry O'Brien.

Zu den erfreulichen Ergebnissen des gestrigen Vorkampfes dürfte die Abwandlung zu rechnen sein, welche Capt. James H. Farrell erfahren hat. Derselbe ist weder zum Delegaten für den County-Konvent, noch in den Staatskonvent gewählt worden und wird nicht wieder als Kandidat für die Staatslegislatur nominirt werden, in der er sich so lange hat breit machen dürfen. Farrell fiel zwar in einem rühmlichen Streit — gegen Burke, es liegt aber die Annahme nahe, daß er sich nur versehentlich auf die verlierende Seite gestellt hat.

In der 19. Ward hat natürlich Ald. Powers seine Gegner vollständig in die Pfanne gehauen. Seiner Aufstellung als Kandidat für den Staats-Senat scheint nun nichts mehr im Wege zu stehen, und da der betreffende Distrikt eine erdrückende demokratische Mehrheit hat, so wird sich auch seine Erwählung kaum verhindern lassen.

Im 27. Senatsdistrikt, zu welchem die 16., 17. und 18. Ward gehören, und wo der bisherige Senator Broderick und Ald. Kunz einander die Kandidatur streitig machen, kam es gestern an verschiedenen Plätzen zu Thätlichkeiten. Am heißesten ging es im 8. Stimmbezirk der 18. Ward zu, dessen Wahllokal sich Nr. 490—492 Fulton Straße befand. Dort wurde der Schankkellner Patrick Howley, als er mit einem Fähnlein von Landsknechten zum Stimmen anrückte, auf Veranlassung von Vertretern der Broderick-Faktion von den Wahlbeamten zurückgewiesen und gleich darauf mit seinen Leuten thätlich angegriffen. Es entspann sich ein wüster Straßenkampf, der sich bis in die Wirthschaft des Patrick Kane, Nr. 485 Fulton Str., fortsetzte, wo Howley angestellt ist. Das Schanklokal wurde im Eifer des Gefechts nahezu verwüstet, und verschiedene Personen sind übel zugerichtet worden. Die Polizei machte dem Handgemenge ein Ende, nahm aber keine Verhaftungen vor. Unter den Verletzten befinden sich: Patrick Kane; Patrick Howley; James Smith, Nr. 36 Union Park Place; Fred English, Nr. 432 Fulton Str.; John Early, Nr. 48 Sheldon Str.; Michael Jones, Nr. 432 Fulton Str.; Joseph Bel, Ecke Elizabeth Str. und Carroll Ave. — Der Schankwirth Kane droht mit der Einleitung eines gerichtlichen Strafverfahrens gegen seine Bedränger.

Kandidaten der Einsteuer-Partei.

Die Einsteuer-Partei hielt gestern Abend, unter Betheiligung von 57 Delegaten oder Mitgliedern, in der Schiller-Halle des Schiller-Gebäudes ihren County-Konvent ab. Herr E. C. Moeller vom Einsteuer-Klub führte den Vorsitz. In der Platform, welche zur Annahme gelangte, wird die Nationalisirung von allem Grund und Boden verlangt, für jedes County das Recht, die Steuereinschätzung nach Gutdünken der Wähler zu regeln, für die Gemeinden die Ermächtigung, auf dem Wege der Urabstimmung die Umwandlung aller öffentlichen Nutzanstalten in Gemeindebetrieb zu verfügen.

Es wurden für alle im Herbst neu zu besetzenden Wahlämter Kandidaten aufgestellt, wie folgt:

Richter—Für das Superior-Gericht: Theophilus Gribi, 38 Roslyn Place; Robert A. Kennedy, 90 Loomis Str.; H. H. Hardinge, 1485 Newport Ave.; George C. Olcott, 3040 Calumet Ave.; W. H. Maguire, 1260 Monroe Str.

Für das Kreis-Gericht: Daniel T. Sharp, 53 N. Francisco Str.; C. A. O. Haarvig, 314 N. Ada Str.; Robert Monroe, 444 S. Oakley Ave.

Für das Nachlassenschafts-Gericht: Horace S. Snowden, 344 W. 63. Str.

Für das County-Gericht: J. B. Carroll, 885 W. Harrison Str.

Sekretär des Kriminal-Gerichts: William Sommers, 277 Ost North Ave.

Sekretär des Nachlassenschafts-Gerichts: William H. Gardner, 44 Florence Str.

Für die Einschätzungs-Behörde: Thomas Rhodus, 611 Burling Str.; George J. Foyer, 4209 St. Lawrence Avenue.

Für die Revisions-Behörde: Otto Cullman, 540 Larrabee Str.

Für die Präsidentschaft des Countyraths: Michael J. Rowan, 541 Washburne Ave.

Für das Amt des County-Schatzmeisters: Edward C. Moeller, 203 First Avenue, River Forest, Jll.

Für das Sekretariat des Countygerichts: Henry Achenbach, 137 Vedder Str.

Für das Sheriffsamt: Thomas Donegan, 2002 Gladys Avenue.

Für die Superintendentur der County-Schulen: Professor Robert E. Cutler, 606 Ost 46. Str.

Zerstörte Hoffnung.

Ethel Bloom, die Gattin von Nathaniel Bloom, Nr. 714 W. 61. Str., ist nicht die lange gesuchte Tochter von Nicholas Nathan, dessen Kind vor zwölf Jahren in Hoboken, N. J., geraubt wurde. Nathan fuhr gestern mit dem Detektive Hefter nach Aurora und nahm die Taufregister der Kirche in Augenschein, in der Blooms Gattin getauft worden war. Als er zurückkehrte, erklärte er, daß er sich geirrt hatte, als er annahm, daß Frau Bloom seine Tochter sei. Letztere wäre auch, wie er sich nachträglich erinnerte, ein Krüppel gewesen. Er trat noch am Abend die Rückreise nach New York an.

* John Ormsby, der Vater der Vierlinge, sah gestern zum ersten Male seine Sprößlinge im Museum, in dem sie ausgestellt sind. Er hatte sich aus dem Staube gemacht, ehe sie geboren waren. Inzwischen hat seine Frau die nachgesuchte Scheidung von ihm erlangt. Sein plötzliches Auftauchen erregte daher Aufsehen. „Aber John", rief seine frühere Frau, als sie seiner ansichtig wurde, „wo bist Du gewesen?" Seine Antwort konnte nicht ermittelt werden. Er küßte aber die Frau und jedes der Kinder und schenkte den Kleinen je einen Nickel. Das Vergnügen, seine Kinder zu sehen, kostete ihm also 20 Cents.

Räthselhafte Patientin.

Im Provident-Hospital liegt eine Unbekannte darnieder, die gestern Abend in bewußtlosem Zustande von der Straße aufgelesen wurde.

Die Polizei konnte bislang nichts ermitteln, ob sie einen Selbstmordversuch machte, oder aber das Opfer eines niederträchtigen Anschlages wurde.

Im Provident-Hospital wurde gestern Abend ein gutgekleidetes, unbekanntes Mädchen eingeliefert, welches in bewußtlosem Zustande an Wabash Avenue und 26. Straße entdeckt worden war. Aus einer Wunde an der Schläfe, welche sie sich durch den Fall gegen den Prellstein zugezogen hatte, sickerte Blut. Die sie behandelnden Aerzte sind der Ansicht, daß sie sich unter der Einwirkung eines Betäubungsmittels befindet. Als sie theilweise die Besinnung zurückerlangte, murmelte sie unaufhörlich den Namen May Jewell. Sie gab auf Befragen an, daß ihre Eltern an Winthrop Ave. wohnen. Dann schwanden ihr wieder die Sinne, und die Aerzte bemühten sich vergeblich, sie ins Bewußtsein zurückzurufen.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives konnten bisher nicht ermitteln, ob sie einen Selbstmordversuch machte, oder aber, ob sie das Opfer eines niederträchtigen Anschlages wurde. Die Ansichten darüber sind getheilt.

Die Patientin wurde von Bewohnern der Nachbarschaft von Wabash Avenue und 26. Straße entdeckt, welche die Polizei benachrichtigten. Polizist Coleman veranlaßte die Ueberführung der Unbekannten nach dem Hospital.

Michael Donlin, ein an State und 31. Straße etablirter Schankwirth, erzählte der Polizei, daß er um sieben Uhr Abends an Michigan Ave. und 26. Straße einer Droschke begegnete, deren Kutscher das Pferd durch Peitschenhiebe zu schnellster Gangart antrieb. In der Droschke befanden sich zwei Männer. Die Droschke bog in Michigan Avenue ein und fuhr in südlicher Richtung davon. Er legte dieser Begegnung im Augenblick weiter keine Bedeutung bei, bis er Wabash Avenue erreichte, wo er sah, wie sich Polizist Coleman bemühte, das Mädchen ins Bewußtsein zurückzurufen.

Auf diese Angaben gründet sich die Vermuthung, daß die Männer in der Droschke dem Mädchen in räuberischer oder anderer Absicht ein Betäubungsmittel beigebracht hatten, daß das Mittel zu schnell wirkte, und daß sie, die Folgen fürchtend, ihr Opfer aus der Droschke warfen.

Da die Patientin aber kein Geld bei sich hatte, als sie gefunden wurde, und Bewohner jener Nachbarschaft der Ansicht sind, daß sie schon längere Zeit vor ihrem Auffinden an der Ecke gelegen hatte, so findet auch die Annahme Anhänger, daß sie den Versuch gemacht habe, sich durch Gift ins Jenseits zu befördern.

Die Patientin macht den Eindruck, aus guter Familie zu stammen. Sie war mit einem auf Bestellung verfertigten schwarzen Kleide und einer weißen Bluse bekleidet, trug einen sogenannten Matrosenhut von gebleichtem Stroh und halbhohe Lackschuhe.

Des Erdenwallens müde.

Professor J. E. Hooten, Superintendent der öffentlichen Schulen in Lockport, beging gestern in Joliet Selbstmord. Er traf kurz nach Mitternacht dort ein, und stieg im Hotel Duncan ab; wo er sich auf sein Zimmer zurückzog, nachdem er gebeten hatte, ihn nicht zu wecken.

Kurz nach Mittag nahm ein Zimmermädchen Gasgeruch war, der aus dem von Hooten benutzten Zimmer zu bringen schien. Es wurde eine Untersuchung angestellt. Man fand das Zimmer mit Gas angefüllt vor, welches einem offenen Brenner entströmte. Hooten lag mit durchschnittenem Handgelenk ohnmächtig in einer Blutlache. Er starb um 9 Uhr Abends.

Herr Hooten war seit mehreren Jahren Superintendent der öffentlichen Schulen in Lockport. Er wäre für nächstes Jahr wiedergewählt worden, resignirte aber. Er war Freimaurer, Pythias-Ritter und Mitglied anderer Orden, verheirathet und hatte ein Kind.

Kurz und Neu.

* Das Gesundheitsamt hat dem Bau-Departement eine vollständige Liste der lizensirten Hospitäler Chicagos gesandt. Jedes erwähnte Hospital wird im Laufe des nächsten Monats von dem Haupt-Inspektor Barry und dem Inspektor Dougherty besichtigt werden.

* Aus Milwaukee wird gemeldet, daß Vincent Briscoe, alias Brittan, welcher in Verbindung mit der Ermordung des Polizisten Duffy von den hiesigen Behörden steckbrieflich verfolgt wird, in Metropolitan, nahe Iron Mountain, Mich., verhaftet wurde.

* Die 22. Jahres-Konvention der American Water Works Association gelangte gestern nach viertägiger Tagung im Auditorium-Hotel zum Abschluß. Es wurde beschlossen, die nächste Jahreskonvention im Jahre 1903 in Detroit abzuhalten.

— Im Fleischerladen. — Frau Schachtelhuber: Wieder dös Pergament-Papier, so a lumpiges! Früher wußt' man nit, über was man sich mehr freuen möcht: über das schöne Stückl Wurst oder das schöne Stückl Roman auf dem Einwickelpapier!

Unfälle.

Der Anwalt Edmond McCarthy, Nr. 2196 Harvard Straße, glitt gestern aus, als er versuchte, an Halsted und Van Buren Straße einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu besteigen, der von dem Schaffner Edward Damie, Nr. 384 S. Kedzie Ave., und dem Motormann Thomas Trahan, Nr. 265 S. Kedzie Ave., bedient wurde. Er fiel unter die Räder und erlitt Verletzungen, die im County-Hospital, wohin er geschafft worden war, eine Amputation beider Beine nothwendig machten.

Dem Jacob Frank, Nr. 682 West Madison Straße, gingen gestern an Lake Straße die Pferde durch. Das Gefährt stieß in der Nähe von Halsted Straße mit einem westlich fahrenden Trolleywagen der Division Str.-Linie zusammen. James Garsekiewiecz, ein Passagier, wurde vom Trittbrett gestreift, und sein linker Fuß gerieth unter die Räder. Der Verunglückte, dem die Zehen und der Spann zerquetscht wurden, befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 956 N. Hermitage Avenue, in ärztlicher Behandlung.

Bertha, die zweijährige Tochter des Schneiders Michael Friedberg, Nr. 466 N. Clark Straße, wurde gestern Nachmittag an Clark und Goethe Str. von einem Greifwagen der Lincoln Ave.-Kabelbahnlinie überfahren. Die Verunglückte fand Aufnahme im Deutschen Hospital, wo ihr ein Bein amputirt werden mußte.

Aus der Schulverwaltung.

Da sich der Schulraths-Ausschuß für Unterrichtswesen hinsichtlich der Anforderungen nicht hat einigen können, welche an Kandidaten für die Aufnahme in das Lehrer-Seminar bezüglich der körperlichen Tauglichkeit gestellt werden sollen, so ist die Erledigung der ganzen Frage bis auf Weiteres verschoben worden.

Für verschiedene Liegenschaften, die der Schulrath zu erwerben beabsichtigen soll, werden von den betreffenden Eigenthümern die nachstehend angegebenen Preise verlangt:

Sechs Baustellen nahe der Emerald Avenue-Schule, $13,082. — Der Schulrath will $7,000 zahlen.

Sechs Baustellen nahe der O'Fallon-Schule, Wallace Str. und 42. Str.; $25,00 —Angebot, $13,500.

Vier Baustellen nahe der Farron-Schule, Wabash Ave., nahe 25. Str., $16,200 — Angebot, $8,500.

Zehn Baustellen nahe der McCosh-Schule, 66. Str. und Champlain Ave., $12,400 — Angebot, $9,000.

Acht Baustellen nahe der Schiller-Schule, Penn und Wedder Str., $26,850 — Angebot $14,000.

Herr Darling von dem Ausschuß für Ferienschulen berichtete, daß fünf solche Schulen vom 7. Juli bis zum 15. August in Betrieb sein würden, und daß für dieselben 95 Lehrkräfte gewonnen worden seien.

Heute Nachmittag wurden neben den „Chicago Commons" und bei der Sozialen Siedlung des Christlichen Jünglingsvereins Spielplätze eröffnet.

Knappes Entkommen.

Vom Dachfirst des County-Gebäudes, an Randolph und Clark Straße, gegenüber dem Sherman House, fielen heute Vormittag zwei, vier und fünf Pfund schwere Steine auf den Bürgersteig. Ein Straßengänger entging um Haaresbreite dem Schicksal, von einem der Steine getroffen zu werden. „Das ist gar nichts", sagte der Droschkenkutscher Wm. Kemmering, der dort seinen Stand hat. „Des Nachts fallen die Steine wie Eiszapfen, und Sie können das Geprassel Straßengevierte weit hören."

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 316, United States Expreß-Gebäude, 87 Washington Str.)

J. B. — Leider kann man das Gehalt eines städtischen Angestellten nicht mit Beschlag belegen, und wenn Sie auf die Vorgesetzten Ihres Schuldners keinen genügenden Druck ausüben können, so daß diese ihn zwingen, Ihnen gerecht zu werden, dann können Sie Befriedigung Ihrer Forderung aus dieser Quelle nicht erwarten.

A. S. — Da Ihre Möbel durch eine Hypothek belastet sind, so kann sich der Hauswirth auch nicht an dieselben halten. Demzufolge wäre ein plötzlicher Umzug für Sie gefahrlos.

E. A. T., Milwaukee Ave. — Sie sind im Irrthum; das Piknik der Schiller-Liedertafel wurde bereits wiederholt in den Lokalspalten unter Vereins-Vergnügungen erwähnt.

H. H., Burling Str. — Die Schlacht bei Waterloo hat am 18. Juni 1815, die Völkerschlacht bei Leipzig am 16., 18. und 19. Oktober 1813 stattgefunden.

H. B., 25. Place. — Wenden Sie sich mündlich oder brieflich an den Ober-Thierwärter des Lincoln Park, Cy de Vry, der das Thier gewiß gern abholen lassen wird.

J. W., Sedgwick Str. — Warum sollte der Redakteur des Briefkastens eine Abschreibearbeit für Sie verrichten, die Sie ebenso wohl selber thun können?

H. L. — In jedem regelrechten College ist Gelegenheit zur Erlernung der englischen Sprache geboten. Ob der Schüler die Sprache „perfekt" erlernt, das hängt nicht bloß von der Schule ab.

H. K. — Die sog. „Ochsen-Steamer" halten keinen regelmäßigen Fahrplan ein. Die meisten fahren entweder von New York oder Baltimore ab.

Tischgesellschaft, Hotel Bismarck. — 1) Auf kurzen Strecken haben Züge amerikanischer Bahnen schon eine Geschwindigkeit von 100 bis 130 Meilen per Stunde erreicht. Die letztere Geschwindigkeit wurde erzielt auf der Burlington-Bahn, wo einmal die 2.4 Meilen lange Strecke zwischen Sidney und Arion in 1 Minute und 20 Sekunden zurückgelegt wurde. Die schnellste verzeichnete Fahrt auf einer mehr als 410 Meilen langen Strecke wurde auf der Lake Shore & Michigan-Bahn von Chicago nach Buffalo im Oktober 1895 gemacht. Die schnellste Fahrt auf einer etwas kürzeren Strecke (436½ Meilen) machte ein Zug der New York Central-Bahn zwischen New York und Buffalo; diese Fahrt wurde in 407 Minuten gemacht. Die schnellsten regelmäßigen Züge auf kürzern Strecken sind die der N. Y. Central-Bahn zwischen New York und Albany (143 Meilen in 160 Minuten) und die der Baltimore & Ohio-Bahn zwischen Washington und Baltimore (40 Meilen in 45 Minuten). Der schnellste regelmäßige Zug einer europäischen Bahn ist der auf der Orleans und Midi-Bahn zwischen Paris und Bayonne, dessen durchschnittliche Schnelligkeit auf einer 486½ Meilen langen Fahrt sich auf 54.14 Meilen per Stunde stellt. — 2) Unseres Wissens gibt es keine Brauerei in Europa, die so viel Bier erzeugt, wie die größten der amerikanischen Brauereien. — 3) Jede der großen europäischen Militärmächte scheint ihre Artillerie für die beste zu halten.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, 14. Juni 1902.

51 Antony Jozefa Kayla
52 Adamczyk Woyciech
53 Balschitis Joseph
54 Banaszewski Juzef
55 Bargera Jan
56 Bauer Morris
57 Bender George
58 Behrend Gustav
59 Bendsaitis F
60 Bietonski Jozef
61 Bodenlos Bela
62 Bogarsky Marcin
63 Bol Stanislaw
64 Bokniewies Anton
65 Borbojanak Beneze
66 Bosch-Wiler Jacob
67 Borrikz Jan
68 Branvein M
69 Breiter Max
70 Broderson Jorgen
71 Brodniak Michal
72 Bronstein J
73 Brown D W
74 Brydyks Silvester
75 Budo Victor
76 Bubula Anton
77 Bukouskys A
78 Bimba Wojciech
79 Burmeister Gebr
80 Chiplis Sam
81 Chodur Maryja
82 Chytia Juzef
83 Cibokowski Jan
84 Cieslebczyk Franciszek
85 Cilic Stefan
86 Cohn Therese
87 Coldewey Johann
88 Csanda John
89 Czarnecki Matuzs
90 Czyzowski Jozef
91 Dall Peter Peterson
92 Danikiewicz Johan
93 Debnar Johan
94 Denk Cilly
95 Dever Andras
96 Dettelbach Bertha
97 Dich Bruno Richards
98 Dowjatt Stanislaw
99 Drozd Jadurga
100 Dürr Christian
101 Dymski Henryk
102 Edelberg M
103 Ehlert Emel
104 Epdulis Peter
105 Faigenholz J.
106 Faub Max
107 Fepkowski Jan
108 Fiala Jan
109 Fiedor Aniela
110 Filiperak Lion
111 Finder Jozef
112 Finkelstein Casper
113 Fisher Frank
114 Fryko Marta
115 Flaga Jozef
116 Fornagiel Viktorya
117 Frank Morris
118 Franzmeyer Ida
119 Franzmeyer Friedrich
120 Fritsch Leonhard
121 Fuchs Josef
122 Fußt M
123 Galas Jan
124 Galka Jan
125 Galus Jan
126 Gawlik Jan
127 Gemenik Mata
128 Goldman Mr
129 Goldenberg E
130 Gorcsos Mike
131 Gordon A
132 Gotfoyd Sczepan
133 Gottlieb Rosa
134 Grodeki S
135 Grzyb Kalava
136 Grzyb Rosalia
137 Grybowskas Petter
138 Guttman Kaspar
139 Gyoka Dimits
140 Habermann Omielie
141 Hage Karl
142 Hage Charles
143 Hanych Jan
144 Hecy Kaspar
145 Hilisiewicz Franz
146 Hill Mr
147 Hofen Jacob
148 Horak Ant
149 Holzwarth Karl
150 Horrel Y
151 Hosanna Jan
152 Hroratic Josef
153 Jacob Gustav
154 Jacobson R
155 Janenska Matgozati
156 Janosney Czöz Talas
157 Janus Feliks
158 Jastrzebionka Anna
159 Jaskalski Franciszek
160 Janos Kostunyace
161 Jedrzejczyk Anna
162 Jellaca Janko
163 Jellin Sam (2)
164 Joniak Ann
165 Junker Johan
166 Jurca Franja
167 Jurgorern Andrejus
168 Juris Jan
169 Jurstak Johan
170 Juszko Julian
171 Kaehs Hermann
172 Kawales Karol
173 Khon Markus
174 Kielypan Stanislaw
175 Kiettyka Jan
176 Kinszky Herman
177 Klass Carl
178 Klim Simon
179 Kloe Leton
180 Kuczynski Sczepan
181 Kögel Ignacz
182 Köhler Robert
183 Kolawkowski Waclaw
184 Kornel Antoni
185 Komoski Marcin
186 Kouswicki Wojciech
187 Kowalski Michal
188 Kozjara Magdelana
189 Kozienski Gabryel
190 Kraft Caulia
191 Krais Rabiner
192 Kralik Gyort
193 Kratzmuller M
194 Krömer Mores
195 Kokulsko Kazimiera
196 Kukakis Stanislaw
197 Kuprjanowicz Stanislaw
198 Lakoma Woyciech
199 Lander Y
200 Lang Johan
201 Lange Gustav
202 Lasarow L
203 Laserowitz L
204 Latwenas John
205 Lazarus Fany
206 Lesca Albert
207 Levin Dora
208 Lewandowska Jozefin
209 Lewin A
210 Lindrum Mary
211 Lis Jan
212 Lukoszewicz Norbert
213 Lutsine Maria (2)
214 Lutterbach A
215 Mady Stanislaw
216 Majercik Maccej
217 Malih Teodor
218 Mantz John
219 Marczmiak Walenty
220 Markiewicz Szyman
221 Martin Simon
222 Matern Bruno
223 Matulonis Andrzy
224 Medic Jozef
225 Mehwald Herman
226 Meng Augusta
227 Mengus Anselm
228 Mery P
229 Mery P
229 Meyerowitz Louis
230 Michilak Jan
231 Mikolajewski Jozef
232 Miler Anton
233 Miller G
234 Mitler A
235 Mocis Anna
236 Mrsczkowski Antoni
237 Mucha Jendrzy
238 Muller Mix
239 Murdza Katarzyna
240 Natkin Jsador
241 Nawracaj Michal
242 Nemrott Clare
243 Newberger M S
244 Niederman Jakob
245 Nimz Gottlieb
246 Norwittos Felikfos
247 Nowak Jan
248 Odding Hinrich
249 Oberlerchner Josef
250 Ogrhanovac Josip
251 Oppenheim M
252 Orban Paul
253 Pach Franciszek
254 Pankiewicz Franciszek
255 Pardon Wawrzemiec
256 Pataki Michal
257 Patgetl Alois
258 Patyk Bronislaw
259 Parletis Stephan
260 Pawlowski Frank
261 Pazs Josef
262 Pazur Stanislaw
263 Penica Stjepan
264 Perilmann Malke
265 Petkus Kazimer
266 Petri F D
267 Petroszusz Simon
268 Petroszius Jonas
269 Pfeffer Anna
270 Platek Jozef
271 Piechoter Adam
272 Piroska Mike
273 Pishab Herman
274 Procharczyk Stanislaw
275 Poczatka Tomasz
276 Pocjd Juzef
277 Prechel C W
278 Puhr Elisabeth
279 Rumas H
280 Radocha Jan (2)
281 Rafaes Jano
282 Ranlan S
283 Ratjen George
284 Rauer Anton
285 Reidel Jos
286 Renz Amalie
287 Rettschlag Max
288 Rogabsig Antoniy
289 Romanczak Jan
290 Rota Piatra
291 Rosen J
292 Rosinski Woj
293 Rosmojskis Jurgis
294 Rosut Josef
295 Roth Samuel
296 Rottsteds Fr Aug
297 Rusnak Maciej
298 Ruszel W
299 Rygiel Josefa
300 Saks L
301 Samis Isidor (2)
302 Samulis Konstantin
303 Sankiewicz Josephine
304 Sawery Jochan
305 Sawicki Anton
306 Scherle H K
307 Schillemat A F
308 Schimmel L
309 Schlecht E
310 Schmidt Frida
311 Schneider M
312 Scholz Adolf
313 Schottler Magdalene
314 Schrammel Theresia
315 Schranz Daniel
316 Schubert Ida
317 Schuler A
318 Schulz Heinrich
319 Schurmann Theresa
320 Schwath Harry
321 Sczurek Jan
322 Sech Nikolej
323 Seeger George
324 Seemann Josef
325 Seikdilinske
326 Schmidt Walter
327 Sievers Thies
328 Sidor Moik
329 Silber F D
330 Silverman G
331 Simon Eduard
332 Sliba Woj
333 Skirius John
334 Stolba Katarzyna
335 Storka Zhgmont
336 Smidt R
337 Socha Jozef
338 Spatny Frank
339 Stachura Juzef
340 Stalinski Dora
341 Staszak Andrzy
342 Stec Jan
343 Stern Zofie
344 Sternberger Mathilda
345 Stolarz Martin
346 Stook Hermann
347 Streu Hermann
348 Stroll Jan
349 Sulles Frank
350 Sulea A
351 Sus Jedzy
352 Scoboda Jozef
353 Sylda Jan
354 Szaflarski Jozef
355 Szafranski Anton
356 Szandelsky Jakob
357 Szczesniak Jozef
358 Szymczyk Woj
359 Tobisz Katarzyna
360 Thomson A D
361 Timmerman Claus
362 Tomaszewski Marcel
363 Tonton Michal
364 Triebel George
365 Trnorski Peter
366 Trzeciak
367 Tuleclewicz Alexander
368 Ungar Regina
369 Vainburgh Mr
370 Von Nowinski Emma
371 Villvak Franz
372 Wagner Annie
373 Wagner Philip
374 Wentland August
375 Walajtis Wincent
376 Warschlewskigo Woj
377 Wacker Joe
378 Weiß Emanuel
379 Wiechert E
380 Wiewand Fred
381 Wierzoik Teodora
382 Wiezowaty Wincenty
383 Wilzke Julius
384 Wirth Adele
385 Wisniesky Meyher
386 Wojciek Franziszek
387 Wollensak J Y
388 Wolynski Frank
389 Wozeszez Woj
390 Wujtavicz Magdalina
391 Zancha Ewa
392 Zabucki Jozef
393 Zalesina Maryjanna
394 Zboja Terezia
395 Zdvchynek John
396 Zebrewski Klementyna
397 Zigic Peter
398 Zinngrabe John
399 Zinte Therese
400 Ziskovsky Jim
401 Zuchlag Wilhelm
402 Zumpf Jozef
403 Zych Jakob
404 Zudko Bronislaw

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frederick W. Mitchell, Laura E. Heß, 26, 27.
Joseph . O'Picken, Gracey B. Kaemen, 29, 31.
Edward A. Schmidt, Caroline M. Schank, 21, 18.
Carl G. Stoll, Elizabeth Bock, 25, 20.
Sigmund Lev- Sarah B. Morris, 28, 23.
Rudolph Bruening, Anna Geizel, 37, 30.
Otto Schreiber, Johanna Heuck, 23, 24.
Joseph Baczkowsky, Mary D. Kurdaite, 26, 20.
George M. Herdkloz, Carrie Backtol, 44, 28.
John J. Krech, Anna Dedlo, 22, 20.
Karol Cwik, Anna Kawcenska, 37, 34.
Edward Tietgen, Zella Penzen, 28, 27.
Peter Popek, Mary Dornik, 25, 19.
Josef Gorausnek, Barbara Dolezal, 23, 20.
Carl Lindstrom, Anna Carlson, 32, 32.
Benifaty Cuway, Maryanna Mazlawek, 25, 18.
George Abraham, Mary Dmock, 27, 20.
Charles L. Forsberg, Lottie J. Anderson, 29, 21.
John Both, Kittie Waldschmit, 30, 21.
Joseph Maitneg, Anastasia Broz, 23, 21.
James E. Stein, Regna E. Levitt, 26, 23.
Knut Helvig, Thea Peterson, 30, 29.
John Kane, Katie Baggott, 27, 26.
August Vogel, Kansas City, Mo.; Elizabeth Ernst, 27, 25.
Joseph J. Desinger, Mabel H. Christensen, 30, 20.
Edward E. Mayer, Pittsburg, Pa.; Rose Lamm, 21, 18.
Albert E. Swars, Anna Rosenbaum, 30, 29.
Richard H. De Young, Anna Rosenbaum, 30, 16.
Frank Kosten, Anna Kich, 24, 23.
Rich F. McKee, Florence Paulus, 27, 18.
— Schmitt, Veronica Felten, 24, 20.
Edward J. Whelan, Mary Burgan, 30, 30.
Fred T. Milroy, Gertrude M. Dyer, 31, 22.
Carl J. Lindquist, Minnie Carlen, 30, 24.
Theodore Rathe, Edith Oppemann, 23, 24.
John G. Heinle, Gertrude Hecker, 23, 20.
John Schroeder, Emma L. Weihmann, 46, 38.
William J. Kiffen, Annie Lentz, 21, 18.
Max Behrman, Rose Weis, 26, 21.
George McThekney, Augusta Larson, 42, 24.
Anton F. Prochazka, Mary Lojos, 23, 24.
Fred Jacobus, Emma Hildebrand, 23, 21.
David Weinstein, Celia Sharps, 24, 18.
Arthur Spielmann, Johanna Zethmeier, 25, 24.
Alphonse L. Kloth, Dubuque, Ia.; Selma Stich, 30, 29.
Albert C. Mettler, Marie Peger, 23, 22.
John Brady, Bridget Holand, 31, 29.
John Carroll, Bertha Dunne, 26, 26.
John Nelson, Helma Carlson, 22, 22.
George B. Melcher, Florence L. Camp, 22, 21.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Juni 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 79½—80c; Nr. 3, roth, 77—79½c; Nr. 2, hart, 75½—76c; Nr. 3, hart, 74—75½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 74½—75½c; Nr. 2, 73½—74½c; Nr. 3, 69—72½c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.70—$3.90 das Faß; „Hard Patents", $3.65—$3.80; besondere Marken, $4.20.

Mais, Nr. 2, 63—63½; Nr. 2, weiß, 63—63½c; Nr. 2, gelb, 63½—63½c; Nr. 3, 62½—62½c; Nr. 3, gelb, 63—63½c.

Hafer, Nr. 2, 42½—43½c; Nr. 2, weiß, 47—47½c; Nr. 3, 42—42½c; Nr. 3, weiß, 46½—47c; Nr. 4, weiß, 45—46c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.00—$14.50; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $12.00—$12.50; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $10.50—$11.50; ditto Nr. 1, 9.00 bis $10.00; Nr. 2, $8.00—$9.50; Nr. 3, $7.00 bis $8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juni, 73c; Juli, 72½c; September, 70½c; Dezember, 72½c.

Mais, Juni, 62½c; Juli, 63½c; September, 58½c; Dezember, 44½c; Mai '03, 43½c.

Hafer, Juni, 41½c; Juli 37½c; Juli, neu, 40c; September, 28½c; September, neu, 30½c; Dezember, 28½c; Dezember, neu, 30½c.

Provisionen.

Schmalz, Juni, $10.30; Juli, $10.30; September $10.32½; Januar, $9.30.

Rippchen, Juni, $10.47½; Juli, $10.47½; September, $10.32½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juni, $17.60; Juli, $17.60; September, $17.72½; Januar, $16.35.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $7.60—$7.90 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfund, $6.90—$7.50; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.10—$6.80; gute bis beste Kühe, $3.75—$4.70; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $4.75—$5.75; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$4.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $7.55—$7.65 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $7.10—$7.50; ausgesuchte für Fleischer, $7.40—$7.60; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfd., $7.15—$7.40.

Schafe: Beste schwere heimische „Muttons", $5.20—$5.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $4.25—$5.20; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.00—$4.50; Lämmer, gute bis beste, $5.50—$7.00; geringe bis Mittelwaare, $2.25—$5.00; „Spring Lambs", geringe bis beste, $3.50—$7.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund...... 0.21
Nr. 1, per Pfund...... 0.19½—0.20
Nr. 2, per Pfund...... 0.18 —0.18½
„Dairy", Cooleys, per Pfund...... 0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund...... 0.18½
Nr. 2, per Pfund...... 0.17½—0.18
„Ladles", per Pfund...... 0.17½—0.18½
Packwaare, frische...... 0.17 —0.17½

Käse—
Rahmkäse, „Twinet", per Pfund...... 0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund...... 0.10 —0.10½
„Young Americas", per Pfund...... 0.10½—0.10¾
Schweizer, per Pfund...... 0.13½—0.14
„Blocks", per Pfund...... 0.14½—0.15
Limburger, per Pfund...... 0.08 —0.08½
Brick, per Pfund...... 0.09 —0.09½

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)...... 0.14 —0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)...... 0.14 —0.14½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund...... 0.10½—0.11
do., junge, das Pfund...... 0.16 —0.22
Truthühner, per Pfund...... 0.11 —0.12
Enten, per Pfund...... 0.10
Gänse, das Dutzend...... 4.00 —6.00

Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—
Truthühner, auf Eis...... 0.17 —0.18
Hühner, per Pfund...... 0.11 —0.12½
Hühner, „Broilers", per Pfund...... 0.14 —0.17
Enten, gute bis beste, per Pfund...... 0.13 —0.14
Tauben, junge, das Dutzend...... 2.00 —2.25

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd...... 0.06 —0.06½
75—90 Pfd. Gewicht, per Pfd...... 0.07 —0.07½
75—125 Pfd. Gewicht, per Pfd...... 0.08 —0.08½
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd...... 0.09

Fische (frische)—
Schwarzer Barsch, per Pfund...... 0.14
Pickerel, per Pfund...... 0.04 —0.05
Hechte, per Pfund...... 0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund...... 0.01 —0.02
Perch, per Pfund...... 0.03 —0.04
Aale, per Pfund...... 0.03 —0.03

Frische Früchte.

Aepfel—
„Ben Davis", per Faß...... 2.50 —4.00
„Baldwins", Nr. 1, per Faß...... 3.75 —4.00
„Winesaps"...... 3.25 —5.00
Citronen—California, per Kiste...... 2.25 —3.00
Messina und Palermo, Kiste...... 3.00 —4.00
Orangen—Seedlings beste, p. Kiste 3.25 —3.75
California, Navels, per Kiste...... 4.00 —5.00
Bananen — per Gehänge...... 1.00 —1.75
Preißelbeeren, Jerseys, Crate...... 4.00 —6.00
Erdbeeren, 16 Quart Kiste...... 0.60 —0.90
Ananas, Havanas, per 100...... 6.00—15.00
do., Floridas, die Kiste...... 3.50 —4.00
Kirschen, 24 Quarts...... 2.00 —2.50
Stachelbeeren, 24 Quarts...... 0.75 —1.40
Himbeeren, schwarze, 24 Pt. Kiste 1.00 —1.25
rothe, 24 Pt. Kiste...... 2.00 —2.75
Brombeeren, 24 Quarts...... 1.50—2.25
Johannisbeeren, 24 Quarts...... 2.50

Gemüse.

Spargel, Jll., ½ Bushel...... 0.75 —1.00
Spargel, Mich., 16 Bündchen...... 0.75 —0.90
Rothe Rüben, per Bushel...... 0.60 —0.65
Kraut, neues, per Crate...... 2.15 —3.00
Sauerkraut, 40 Gallonen...... 4.00
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste...... 1.00 —1.25
Mohrrüben, neue, per Bushel...... 0.50 —0.70
Gurken, per Dutzend...... 0.30 —0.50
Zwiebeln, grüne, Bushel...... 0.60
Zwiebeln, Bermuda, per Kiste...... 1.50 —1.75
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel...... 0.40 —0.50
Blattsalat, per Kiste...... 0.15 —0.20
Sellerie, das Dutzend Bündchen...... 0.70 —1.25
Rüben, neue, per Bushel...... 0.25 —0.30
Spinat, hiesiger, per Kübel...... 0.60 —0.65
Erbsen, grüne, Jll., per Bushel...... 1.00 —1.25
Tomaten, 4 Körbe...... 0.50 —0.75
„Pie Plant", hiesige, 50 Pfund...... 0.50 —0.75
Radieschen, 100 Bündchen...... 0.50 —0.75

Bohnen:
Grüne Schnittbohnen, per Bushel.. 0.50 —0.75
Wachsbohnen, per Bushel...... 0.40 —1.25
Trockene Peas, auserlesene, Bushel 1.58 —1.60
„Medium"...... 1.52 —1.55
Braune schwedische...... 1.50 —1.60
Rothe „Kidneys"...... 2.15 —2.25

Kartoffeln, gute bis beste Rurals, per Bushel...... 0.65 —0.70
Geringere Sorten...... 0.55 —0.60
Neue, per Bushel...... 0.80 —1.00
Süßkartoffeln, Jll., Bushel...... 0.50 —0.75

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buchler, Franz, 74; 24. und Princeton Ave.
Bunker, Martha M., 80; Polk Str. Depot.
Dan, Carl, 77; 1072 W. 20. Str.
Gerts, Riphous, 9; 449 Melrose Str.
Hempen, August, 27; 143 Cornelia Str.
Hartman, Dora, 16; 18 Union Place.
Hoffmann, George M., 36; 713 N. 52. Ave.
Keßler, Sebastian, 69; 1684 92. Place.
Ladinlier, Marie, 7; 650 Throop Str.
Mader, Emma, 23; 901 S. Ashland Ave.
Poltrock, Johanna, 60; 852 N. Hoyne Ave.
Reiber, George N., 17; 948 Lunt Ave.
Schweinfurth, Frank, 65; 2134 Adams Str.
Stachowski, Antoni, 48; 4820 Hermitage Ave.
Watzel, Elizabeth, 50; 31. Str. und Horton Ave.
Zimmerman, Anna, 14; 10521 Walden Parkway.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

Herman Diamond; Verbindlichkeiten $3500; Bestände $1500.

Albert H. Kremer; Verbindlichkeiten $1000; Bestände $200.

B. F. Manley u. A. suchen darum nach, gegen Ignatz Schwartz das Bankerottverfahren einzuleiten; Forderungen $300.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Celia gegen Edward L. Warren, wegen Verlassens. Linnie E. gegen James H. Morrow, wegen Verlassens; Martha gegen John N. Redmond, wegen Verlassens; Carrie M. gegen James H. Clark, wegen Verlassens; Effie A. gegen Adelbert J. Willis, wegen Verlassens; Amelia gegen Hermann Koelle, wegen Ehebruchs; Effie E. gegen John T. Thompson wegen Verlassens; Bertha gegen Hermann Hasse, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Catharine gegen Jacob Willig, wegen Verlassens; Pearl E. gegen Harold M. Joy, wegen Verlassens.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

C. B. Falkenthal, fünf zweistöckige Framehäuser, 1943—1955 N. Troy Str., $6000.
Henry Binder, einstöckige Brick Cottage, 1011 Southport Ave., $2000.
Olin & Lievendahl, zwei dreistöckige Brickhäuser, 1096—1098 Maple Square Ave., $5500.
Lake Shore & Michigan Southern Railway Co., einstöckiger Brick-Frachtbahnhof, Südost-Ecke Polk und La Salle Str., $50,000.
John C. Schulz, zweistöckiges Brickhaus, 1763 — 68. Str., $4000.
A. R. Clark & Co., dreistöckiges Brickhaus, 3333 Wabash Ave., $9000.
Ira C. Baker, anderthalbstöckiges Framehaus, 6654 Paulina Str., $1600.
Joseph Porter, zweistöckiger Frame-Anbau, 7244 — Str., $1000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker.—„Ping Pong."
Dearborn.—„The Storks."
McVickers.—„The Suburban."
Great Northern.—„Sons of Ham."
Hopkins.—„The Bowery Burlesquers" und Vaudeville.
Illinois.—„Florodora."
Kienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Ruhmeswerther Entschluß.

Die Chicagoer Putzhändler haben, in Uebereinstimmung mit dem Gesetze, welches den Verkauf von Federn und Bälgen gewisser Vogelarten verbietet, ihre Aufträge an derartige Gefieder für den Herbstbedarf, die sie Firmen im Osten ertheilt hatten, zurückgezogen.

Spiegel Bros., Henry M. Rich & Company, D. B. Fisk & Company und Edson Keith & Company gehören zu den Händlern, welche sich bereit erklärt haben, das Gesetz, wie es von dem Staats-Wild-Kommissär Lovejoy und der Audubon-Gesellschaft ausgelegt wird, zu befolgen. Viele Engros-Putzhändler haben die Audubon-Gesellschaft ersucht, Vertreter nach ihren Geschäften zu senden, um ihnen die Federn und Bälge zu bezeichnen, deren Verkauf verboten ist. Den Gesuchen wird so schnell als möglich Folge geleistet werden. Gestern war ein Vertreter der Gesellschaft im Lagerraume der Firma Henry M. Rich & Company beschäftigt, die betreffenden Federn und Bälge den Geschäftsinhabern zu bezeichnen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten, Männer oder Frauen, um unsere neue Fuß-Pasta, ein absolut unfehlbares Mittel gegen brennende, müde und spröde Füße, zu verkaufen. Da dieses neue Mittel ein wahrer Segen für Alle in stehender Lebensstellung, so ist der Verkauf äußerst leicht und sehr nutzbringend. Vorzusprechen 599 W. Chicago Ave., 2. Floor.

Verlangt: Porter, um sich im Saloon allgemein nützlich zu machen. 552 Grand Avenue.

Verlangt: Ein Hilfs-Vormann für großen Stall; guter Lohn für den richtigen Mann; stetige Stellung. Nachzufragen beim Superintendenten der „Fair", State, Adams und Dearborn Straße. jun14,15,16

Verlangt: Kräftiger Laufbursche. Chicago Plush & Leather Case Co., 50 Michigan Ave.

Verlangt: Erfahrener Stallknecht für großen Stall. Nachzufragen beim Superintendenten der „Fair", State, Adams und Dearborn Straße. jun14,15,16

Verlangt: Ordentlicher junger Mann für Haus- und Saloon-Arbeit. 699 S. Ashland Avenue, Ecke 15. Straße. saso

Verlangt: Reinlicher junger Mann für Porterarbeit im Saloon. $20 per Monat nebst Kost und Logis. 4862 State Str.

Verlangt: Abbügler an billigen Röcken. Stückarbeit. 845 W. 17. Str. saso

Verlangt: Sticker Hand für Möbel Fabrik. Aug. Haußke & Co., 100—108 Weed Str.

Verlangt: Deutschsprechender Kollektor; $2 per Tag für 3 Tage; Rest der Woche auf Kommission. Zu erfragen Montag zwischen 2 und 3 Uhr. Cashier, Union Bank Bldg., Zimmer 2, 92. Str. und Erie Ave. (Eingang an Erie Ave.) saso

Verlangt: Ein Porter, junger Mann, für Lunch-Room. 124 Fifth Ave.

Verlangt: Nacht-Porter. Lomax, 171 Fifth Ave.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brot und Cakes. Mr. H. Loettcher, 284 Warsaw Ave., Avondale.

Verlangt: Ein Porter, der Englisch spricht und schreibt. 61—63 W. Madison Str.

Gesucht: Ein Gärtner im Alter von 25 Jahren sucht Stelle in einem Privatgarten oder andere Beschäftigung. 867 W. 32. Str., Ecke Morgan. samo

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, muß mit Pferden umgehen können und gute Empfehlungen haben; andere brauchen nicht anzufragen. Aug. Pfaffs Pavillion, 1907—1909 W. Madison Str. samo

Verlangt: Porter, der etwas vom Bartenden versteht. Sofort. 430 N. Ashland Ave.

Verlangt: 2. Hand an Brot. Adams Bakery, 437 West Belmont Ave.

Verlangt: Ein Junge, um im Store zu helfen; muß englisch sprechen. Nachzufragen 209 Grand Avenue. sasomo

Verlangt: Ein älterer Mann, der etwas vom Schreiner-Handwerk versteht. Nachzufragen 209 Grand Ave. sasomo

Verlangt: Ein guter Mann für Bushelling an Hosen. 804 N. Winchester Ave., nahe Wabansia.

Verlangt: Ein starker Junge von 17—18 Jahren, welcher Lust hat, das Pferdebeschlagen zu erlernen. 404 Ost North Ave. saso

Verlangt: Ein junger Gärtner, der auch mit Pferd umgehen kann. Adr.: 1409 West Madison Straße. saso

Verlangt: Ein Mann, um Kuh und Lawn zu versorgen; muß englisch sprechen. 3831 State Str. $15 und Kost und Logis.

Verlangt: Painter; stetige Arbeit. Palm, 459 Seminary Ave. saso

Verlangt: Erfahrener Bäckerwagen-Treiber. — 711—713 Racine Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Rolls. 541 Wells Str.

Verlangt: Helfer an Brot; Tagarbeit. 429 West Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot zu helfen. $6 u. Board. 1129 S. California Ave.

Verlangt: Junger Mann um Pferde zu besorgen und Wagen zu treiben. Nagl, 588 Blue Island Av.

Verlangt: Männer um Pferde in einem Livery Barn zu besorgen. 1488 Milwaukee Ave., Apotheke.

Verlangt: Junger Butcher, der Grocery versteht; muß polnisch sprechen; stetige Arbeit. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Erste und zweite Hand an Cakes; kann blos erster Klasse Leute gebrauchen; guter Lohn. — 743 N. Robey Str.

Verlangt: Drei deutsche Männer für gute leichte Arbeit. Nachzufragen Sonntag Morgen. Rick, 885 West North Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um in der Bäckerei an Cakes zu arbeiten. 464 West 12. Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden kann. F. J. Weber, 1110 West 22. Str., Ecke Western.

Verlangt: Zwei junge Färber, welche an Seide arbeiten können; beständige Arbeit. Sonntag Vormittag vorzusprechen bei Hulsman & Mohs, 422 Wabansia Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Lunchmann. Julius Grosser, Ecke South Water und Clark Str. frsa

Verlangt: Sattler. 757 W. Lake Str. dofrsaso

Verlangt: Junger Deutscher für ein Milchgeschäft. 206 Washburne Ave. dofrsa

Verlangt: Männer für Housemoving. Stetige Arbeit; sofort. C. Wendt, 615 Armitage Ave. dfrsa

Verlangt: Männer und Knaben im Flaschenbier-Geschäft. Gottfried Brwg. Co., 2502 Wallace Str. dofrsa

Verlangt: Arbeiter zum Fahren von Sand, vom Lincoln Park, Seeufer, Fuß von Fullerton Ave. 50c per 1½ Yd. Load. R. H. Warder, Supt. 12jn,1w

Verlangt: Bandsäge-Arbeiter in Möbelfabrik. — Aug. Haußke & Co., 100—108 Weed Str. dofrsa

Verlangt: Pattern Makers, die an Architectural Eisenarbeit gearbeitet haben. Brown Bros. Mfg. Co., 22. Str. und Campbell Ave. dofrsason

Verlangt: Draht-Arbeiter und Messing Scroll-Arbeiter an Bank-Arbeit. Stetige Stellung. A. H. Andrews Co., Oakley und Milwaukee Ave. midofrsason

Verlangt: Erfahrene Pressers an feinen Sachen. Zu erfragen beim Superintendenten in The Hub. 5ju*

Verlangt: 80 Arbeiter für ein Stahlwerk. Zu erfragen 1728 Old Colony Bldg. 28ma*X

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Company und Kontraktarbeit in Iowa, Wisconsin, Michigan und Illinois; Lohn $1.50 bis $2.00 per Tag; freie Fahrt nach allen Arbeitsplätzen; ebenso 30 Farmarbeiter, Teamster und andere Plätze bei der Roß Labor Agency, 117 So. Canal Str., gegenüber dem Union Bahnhof. 28malmX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann, um vier Pferde und Rig zu versorgen. 1028 W. Harrison Str.

Verlangt: Zwei Männer, um in der Gärtnerei zu arbeiten. Guter Lohn und beständige Arbeit. Nachzufragen Montag Mittag 1 Uhr, 76 Adams Straße.

Verlangt: Starker Junge, muß mit Pferd umgehen können. 519 Melrose Str.

Verlangt: Färber und Reiniger, zwei Tage jede Woche. Südseite. Adr.: O. 636 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 338 Dearborn Str.

Verlangt: Barkeeper, ledig, mit guten Empfehlungen; stetiger Platz. Südseite Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Kupferschmiede und erste Klasse Sheet Eisen-Arbeiter. Adr. K. 408 Abendpost.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 451 Nord Clark Str.

Verlangt: Starker Junge, um an Brot zu arbeiten. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. Elston Avenue und Front Str.

Verlangt: Ein Mittagskellner. 58 East Adams Str., Ecke State, Basement. Chas. Unverzagt.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter. 58 E. Adams Str., Südwest-Ecke State Str., im Basement. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. Chas. Unverzagt.

Verlangt: Ein guter Schmied, der Pferde beschlagen kann. 2585 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann für Säge und Hand Joiner. A. Dietsch & Co., 619 Sheffield Ave.

Verlangt: Alter Mann für Pferde. 907 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren in Apotheke. Center Str., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Stone Teamster. Buscher & Gaß, 3338 N. Clark Str.

Verlangt: Marble Carver. Buscher & Gaß, 3383 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Porter; guter Lohn. 70—72 Jackson Blvd.

Verlangt: Mann, der sich im Store nützlich machen und Pferde besorgen und Waaren abliefern kann. — 124 East Van Buren Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot. 125 Wells Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Presser für Nähte und Taschen an Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Küchenhülfe im Restaurant um Sonntags auszuhelfen. 1381 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher für Reparatur. 194 Larrabee Str., nahe Division. frsa

Verlangt: Deutsche Porter, Bartender, Stalleute, Fabrikarbeiter, Hotelleute. Morrell Agency, 146 State Str. dosa

Verlangt: Knaben, 16 Jahre und älter, das Polsterhandwerk zu erlernen. Kommt mit Eltern. Vorzusprechen bei der National Parlor Furniture Co., 1157 S. Robey Str., City. frsa

Verlangt: Guter Schneider an Hosen und Westen und an Röcken zu helfen. Stetiger Platz. 982 West 21. Str. frsa

Verlangt: Ein guter Wurstmacher für stetige Arbeit. 472 S. Halsted Str. frsaso

Verlangt: Ein Tinner für Hardware-Store. Stetiger Platz. 424 W. Belmont Ave. frsa

Verlangt: Pressers an Hosen, solche mit Erfahrung oder welche um das Geschäft zu erlernen. 510 N. Ashland Ave. frsamo

Verlangt: Off Pressers an Hosen; stetige Arbeit und guter Lohn. 73 Ellen Str. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 50 Cash-Knaben und Mädchen. Permanente Stellen und gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Zu erfragen sofort in Hillmans, 112 State Str. 23mi*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger, fleißiger und nüchterner Mann sucht stetige Arbeit für Winter und Sommer; kann gut mit Pferden umgehen, ist stadtbekannt, der deutschen und englischen Sprache mächtig. Adr.: D. 252 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht Arbeit. — Adr.: T. 713 Abendpost.

Gesucht: Ein Carpenter sucht Arbeit; mäßiger Lohn. Adr.: T 702, Abendpost.

Gesucht: Guter Koch sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. Näheres 381 East North Ave. samo

Gesucht: Junger Mann sucht dauernde Stellung; kann auch mit Pferden umgehen und ist stadtbekannt. 306 Larrabee Str.

Gesucht: Bartender, in den 30er Jahren, sucht Stellung in Sommer-Resort oder in kleiner Stadt auf dem Lande im Westen. Adr.: D. 218 Abendpost.

Gesucht: Kaffee-Konditor sucht stetigen Platz. — B. P. 380 Washburne Ave. frsa

Gesucht: Ein junger Mann, Bartender und Waiter, sucht eine stetige Stellung. Josef Herold, 109 Dearborn Ave. dfsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei erster Klasse Helferinnen beim Kleidermachen. 755 Wells Str. saso

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um an Dampf-Nähmaschinen zu arbeiten; Canvas-Arbeit. Guter Lohn; freundliches Lokal. H. Channon Co., Market und Randolph Str. jun14,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 307 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen für Maschinen-Arbeit; erfahrene und zum Lernen an „Ladies Wrappers"; auch kleine Mädchen um Knöpfe anzunähen. Nachzufragen 514 N. Paulina Str., Ecke Haddon Ave., 4. Floor. L. Jeder. 14jn1wX

Verlangt: 300 Mädchen für leichte Arbeit; guter Lohn. Zu erfragen um 7 Uhr Montag früh. Reid, Murdoch & Co., Lake und Market Str.

Verlangt: Näherin, um für mehrere Wochen auf's Land zu gehen, 50 Meilen von Chicago. Sommerresort. Näheres Dienstag zwischen 11 und 12 Uhr. 64 Washburn Ave. Mrs. Mowitz.

Verlangt: Mädchen für leichte Office-Arbeit. — Anfangs $2.50 die Woche. Adr.: T. 725 Abendpost. saso

Verlangt: Ein Mädchen von 16—18 Jahren, um im Store zu helfen. 191 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsche Verkäuferin. Dry Goods.— 3831 State Str.

Verlangt: Gutes Bügelmädchen in Färberei. 98 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen, Section-Arbeit; ebenso Mädchen um ganze Westen zu machen. 904 Mozart Str. saso

Verlangt: Mädchen zum Lernen; leichte Arbeit. Golden Rule Laundry, 298 Dayton Str.

Verlangt: Sofort, Häklerinnen, um zu Hause zu arbeiten. 131 Market Str., 4. Floor, Lewis. saso

Verlangt: Lehrmädchen für Schneiderei. 5236 Indiana Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Finishers an Kniehosen. 472 N. Hermitage Avenue, Ecke Emily, früherer Name Samuel.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Avenue.

Verlangt: Maschinenhände an Westen und solche zum Lernen; gute Bezahlung, beständige Arbeit. Power, 267 Noble Str., Klein.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 128 Osgood Str.

Verlangt: Verkäuferinnen und Wrappers. Siebers Fair, 285 E. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an weißen Duck und Crash Hosen. Longenecker, Evans & Co., 250 Market Str., Ecke Van Buren, 8. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit im Bottling Dept. Peter Schoenhofen Brewg. Co., Burlington und 16. Str. fsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 143 Front Str., nahe Elston und Milwaukee Ave. frsason

Verlangt: Näherin, um Kinderkleider zu machen, nach Hause zu nehmen. 500 S. Sangamon Str. frsa

Verlangt: 25 Maschinenmädchen, Stitchers, Nähterinnen, Taschenmacher an Hosen. 73 Ellen Str., nahe 624 Lincoln Str. 13jnlw

Verlangt: Maschinenmädchen, Baisters und Finishers an Westen; auch welche zum Lernen angenommen. 745 Ellgrove Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Nähmädchen und Lehrmädchen — 208 Belmont Ave. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2729 Nord Winchester Ave.

Verlangt: Mädchen oder ältliche Frau für Hausarbeit. 501 Melrose Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau; kleine Familie; zu Hause schlafen. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 187 Princeton Ave.

Verlangt: Frau für Scheuern, von 1 bis 4 Uhr Nachmittags. 25 Ost Indiana Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen. Keine Wäsche. A. Hannesfahr, 572 N. Clark Str. samo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— 12 Fry Str. sasomo

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen; muß etwas vom Kochen verstehen. Guter Lohn. 1312 W. 12. Straße. Saloon.

Verlangt: Eine gute Köchin. Keine Sonntagsarbeit. 50 S. State Str., Basement. saso

Verlangt: Junges Mädchen um im Restaurant zu helfen. 124 Fifth Ave.

Verlangt: Eine zweite Köchin für Lunch-Room. — 124 Fifth Ave.

Verlangt: Haushälterin, die gutes Heim wünscht. 5319 Laflin Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen und Hausarbeit. $4 bis $5 wöchentlich. 791 Nord Leavitt Straße. samo

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit; es wird eine Waschfrau gehalten. Lohn $3.50 die Woche. Nachzufragen 5518 S. Carpenter Straße.

Verlangt: Haushälterin; Holsteinerin vorgezogen. 699 Union Str., hinten, unten.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit; keine Kinder. Lohn $2.50. Vorzusprechen Sonntag, 82 Lubeck Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3560 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 3 Personen; Empfehlungen. — 1163 Douglas Blvd., Ecke Spaulding Ave. Dr. Borland.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 1068 West 12. Str.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Hausarbeit. 517 Larrabee Str.

Verlangt Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 325 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 972 N. Halsted Str.

Verlangt: Starkes junges Mädchen für allgemeine leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 259 64. Str., Jackson Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1212 Belmont Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; keine Wäsche; Privatfamilie. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $4; vier in Familie. 717 Wells Straße, 3. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. 747 Wells Str., Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 643 Fullerton Ave., nahe Larrabee Str. samo

Verlangt: Haushälterin, gutes Heim, Zwei in der Familie; guter Lohn. 772 W. 20. Str., unten, vorne.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; muß kochen und waschen; guter Lohn. C. Giese, 850 West Division Straße.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 49 Elaine Place.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. 369 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen um in der Küche zu helfen; keine Sonntagsarbeit. 58 East Adams Str., Südwest-Ecke State Str., Basement, gegenüber der Fair. Chas. Unverzagt.

Verlangt: Mädchen das Hausarbeit verrichten kann — 966 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe bei leichter Hausarbeit. 3701 Emerald Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit, wo Mann und Frau zur Arbeit gehen. — 55 Howe Str.

Verlangt: Mädchen für Küche, muß etwas vom Kochen verstehen. 142 Ost North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Lauer, 1037 Wellington Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Familie von 3 Personen. 56 Bellevue Place, nahe 300 N. State Str. saso

Verlangt: Von kleiner feiner Familie eine reinliche Person zur Haushaltungsarbeit täglich Vormittags. Vorzusprechen 2292 N. Ashland Ave. saso

Chicago Employment Agency, 118 Fifth Ave. — Verlangt: 1000 Frauen und Mädchen für Stadt, Land und Sommer-Resorts, Hotels, Restaurants, Hausarbeit, Fabriken und Hilfe für Stellungen jeder Art. Hausarbeitsstellungen frei. Tel. Main 94. 7jn,samomi,1m

Verlangt: Sofort, gute Schrubbfrauen und Küchenfrauen. Morrell Agency, 146 State Str. dosa

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 486 Bowen Ave. Oder sprecht vor im Candystore, 40 Fifth Ave., Pfeiffer. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. J. Piviansky, 4433 Prairie Ave., 2. Flat. frsason

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen, Köchin, in kleiner amerikanischer Familie. $5. Muß reinlich sein. Referenzen verlangt. Lock Box 24, Geneva, Ill. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 643 Fullerton Boulevard. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen, das vorzieht mit aufs Land zu gehen. Guter Lohn. 25 Sedgwick Str. fsa

Verlangt Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 905 Evanston Ave., ein Block nördlich von Graceland Ave. frsa

Verlangt: Haushälterin. 431 N. Wood Str., nahe Augusta Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 526 N. Halsted Str. 13jnlw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 1824 Diversey Boulevard. dofrsa

Verlangt: Eine erfahrene Köchin für Restaurant. 1515 Lake Str., Ecke Kedzie Ave. jn12,1wX

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau, die etwas kochen kann. 1805 W. North Ave. dofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Näheres zu erfahren in 1744 Monadnock Bldg., Jackson Blvd. und Dearborn Str. dofrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei kleiner Familie. 1457 Addison Str. —mo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1108 Montana Str., nahe Racine Ave. mdfrsa

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. — Smiths Saloon, Ecke Irving Park Boulevard und Elston Ave. Lohn 5. 11jn,1wX

Verlangt: Eine Köchin, braucht nicht erfahren zu sein, auch ein zweites Mädchen. 341 92. Str., South Chicago. dimidofrsa

Verlangt: Eine gute Köchin. Nachzufragen 4518 Drexel Boulevard. 8jnlwX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 6jau*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine erste Klasse Köchin sucht kurzen Lunch-Platz. Adr.: D. 243 Abendpost. saso

Gesucht: Suche für meine Freundin eine Stelle als Haushälterin bei invalidem Herrn oder Dame; selbige ist 40 Jahre alt, gute Köchin, Schneiderin und praktische Wirthin; Lohn $2 die Woche. Adr.: T. 723 Abendpost.

Gesucht: Kinderfrau, deutsche, mittleren Alters, unabhängig, wünscht Stellung, um die Abwartung eines Babies vollständig mit Liebe zu übernehmen. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten untr T. 743 Abndpost.

Gesucht: Frau mittleren Alters, mit 10jähriger Tochter, sucht Stelle als Haushälterin; gute Näherin. 3856 La Salle Str., Hinterhaus.

Gesucht: Frau sucht Tagarbeit. 283 Center Str., hinten, oben.

Gesucht: Anständige Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause, am liebsten bei einer älteren kränklichen Dame. Adr. D. H., 365 North Ave., 2. Floor.

Gesucht: Aeltere deutsche saubere Frau wünscht im Restaurant Geschirr zu waschen; auch Sonntagsarbeit. 243 Ost Blackhawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junge Frau, alleinstehend, sucht Platz als Haushälterin bei Wittwer; kann Kinder haben. Nachzufragen Sonntag. 48 Grove Place, oben.

Gesucht: Eine Frau, 32 Jahre alt, mit einem Kinde, sucht Stelle für Hausarbeit. Box 11, Oak Glen, Ill. frsasomo

Gesucht: Gute Köchin wünscht Stelle in Geschäftshaus. Adr.: O. 628 Abendpost. frsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde! Pferde! Pferde! 25 bis 40 Pferde von allen Sorten und allen Größen stets an Hand. Wir nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch an; wir haben auch alle Sorten Buggies und Wagen an Hand. Deutsche Verkäufer und gute Behandlung ob ihr kaufen oder tauschen wollt. 569 Ogden Ave., hinten. rother Stall. 24malmt

Zu verkaufen: Zwei Pferde, Gewicht 3300 Pfd., $300; ein Pferd, 1300 Pfd., 8 Jahre alt, $100. — 227 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 5088 Elizabeth Str.

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd und Familien-Buggy. 1109 Wellington Ave., oben.

Zu verkaufen: Billig, leichtes Pferd, oder vertausche gegen Pony. 1022 Wolfram Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 2074 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: 2 Ponies, 3 gute Pferde. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Stute, $35; kleines Pferd, $15; Buggy, leichtes doppeltes Geschirr mit Deichsel, Reitsattel, billig. 375 Southport Ave.

Zu verkaufen: Familien Top Buggy, so gut wie neu, feines Pferd und Geschirr. 1028 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Gutes zweisitziges Top Buggy, billig. 212 Schiller Str.

Zu verkaufen: Ein Buggy. 5143 Paulina Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß diese Woche verkauft werden, ohne Rücksicht auf Kostenpunkt, der ganze Inhalt eines großartig möblirten Heims, bestehend aus Mahogany Parlor-Möbeln, Parlor Cabinets, Odd Rockers, 9×12 Rugs, Golden Oak Eßzimmer Möbeln, Leder Couch und Stühlen, messingenen Bettstellen, Mahogany Dressers, Draperies, Bildern und geschliffenem Glasgeschirr, Bric-a-Brac und Statuen; ebenso ein Mahogany Upright Piano. Dies ist eine günstige Gelegenheit für Liebhaber von eleganten Sachen, die blos kurze Zeit in Gebrauch waren. 261 Ashland Blvd. 14jn2w

Zu verkaufen: Eigenthümer verläßt die Stadt und verkauft seine schöne Einrichtung zu einem Spottpreise, Mahogany Parlor Suit, Davenport, einzelne Stühle, Schaukelstühle, Golden Oak Dining Set, Library Tisch, türkische Lederstühle, Spitzengardinen, Drapes, Rugs, Messingbetten, Dressers, Chiffonieres, Haar-Matratzen, Box Springs. Ebenfalls Upright Piano mit Harfen-Attachment. Zu jeder Zeit nachzufragen 3233 Vernon Ave. 10jun,1wX

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein schönes Parlor Suit, $15. 357 N. Robey Str., 3. Stock.

Zu verkaufen: Gebrauchtes Parlor Set, sehr billig. 296 Center Str.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Singer Nähmaschine; blos $3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Massives Eichen-Möbelholz. Tel.: Seeley 984. — 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Ein Kinderwagen. 902 N. Ashland Avenue.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Elegante Ebenholz Cable & Son Upright Pianos in perfektem Zustand, $100. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

Zu vertauschen: Piano für irgend ein anderes Musikinstrument; nehme auch Pferd, Saloon. 430 N. Ashland Ave.

$110 nehmen Walnuß Emerson Upright-Piano; wenig gebraucht. 1015 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, mein neues Piano, bestes Fabrikat; brauche sofort Geld. Adr.: O. 617 Abendpost. jun14,1w

Zu verkaufen: Billig, Concertina; Unterricht frei. 788 N. Robey Str. 7jn1m,sasonmi

Nur $25 für schönes 7 Oktaven Rosenholz Piano. Aug. Greß, 592 Wells Str., nahe North Av. jn9,1w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen, von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage. Angenehme und billige Reise. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions", 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. jn4*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w., und sammelt Beweise. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Telephon Main 1806. 30malmX

Schuldet Euch irgend Jemand Geld?
Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen, Forderungen jeder Art auf Prozente.— „Keine Kollektion, keine Bezahlung".
Die Spencer Agency,
85 Dearborn Str., Zimmer 312.—Tel. Central 2723. 24ap,Xlj

„United League of America." — Angebote für Bar, Restaurant und Spiel-Privilegien für das am Sonntag, den 20. Juli 1902 im World's Fair Park, 68. Str. und Stoney Island Ave. stattfindende Piknik und Ordensfest werden bis zum 19. Juni 1902 in der Supreme Office, 120 E. Randolph Str., Zimmer 308, entgegengenommen. — Das Komite.

Achtung deutsche Hod Carriers! Am Samstag, den 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr, General-Versammlung der Deutschen Hod Carriers Union, 124 Süd Clark Str., in unserer Halle. Beamtenwahl und andere wichtige Geschäfte liegen vor. Alle Mitglieder sollten anwesend sein. — A. Schreiber, Sekr. 14,18,21,25,28jn

Jakob Rößl sucht seine Brüder Johann, Daniel und Leopold Rößl. Zu melden bei John Hamm, 819 Blue Island Ave. samo

Anfertigung von Bauplänen jeder Art etc. Architekt H. Ludwig, 354 Milwaukee Ave. momifrsodibosa

Ist Euer Dach schadhaft? Schickt Postkarte und ich werde vorsprechen. J. E. Miller, 792 West Chicago Ave. jn9,1wX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. — Aelteres respektables Mädchen, friedfertig und in allen häuslichen Arbeiten erfahren, wünscht mit inem arbeitsliebenden Mann von gutem Charakter, nicht unter 38 Jahren, bekannt zu werden; keine Agenten. Adr.: O. 621 Abendpost.

Heirathsgesuch. — Für meine Tochter, hübsche Erscheinung, schöne volle Figur, achtbare Familie, wirthschaftlich und geschäftstüchtig, gute Mitgift, wird ein reeller Handwerker oder Kaufmann in guter Position gesucht. Adr.: T. 708 Abendpost.

Heirathsgesuch. Junger Mann mit Vermögen und in guten Verhältnissen sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe zwecks Heirath zu machen.— Briefe unter der Adr.: T 720, Abendpost.

Heirathsgesuch. — Wittwe, Geschäftsfrau, mit Grundeigenthum, wünscht mit einem gebildeten Mann, 45—55 Jahre alt, bekannt zu werden. — Agenten verbeten. Ernstgemeinte Antworten erbeten unter Adr.: O. 604 Abendpost.

Heirathsgesuch. Alleinstehender Herr, 40 Jahre, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zwischen 25 und 30 Jahren, zwecks Heirath. Adr.: T. 708 Abendpost. dofrsa

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Great Dane-Hund, weiße Vorderpfoten, kurze Ohren. Belohnung. 229 Sheffield Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Russian Pile Cure.—Russische Hämorrhoiden-Heilung. Wundervolles neues Heilmittel gegen Hämorrhoiden und alle Krankheiten des Rektums. Schreibt wegen freier Probe. Preis 50c per Topf. Russian Drug Co., 211 Ost Madison Str., Chicago. 29malmdosamo

Mohel Dr. Abraham Wolkuer praktischer Mohel. 4649 Wentworth Ave. 29malmdosamo

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9 Sonntags 9—1. 1auX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein junger Mann, früher Zeichner in der Western Electric Co., jetzt Student in Armours, übernimmt die Ausführung von Zeichnungen und Tracings. — Man schreibe an W. E. 20 Abendpost. 6ma*X

Kummler & Kummler, deutsche Patentanwälte, 1000 Tribune Building. 10jlX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. 214 Wells Str. Eigenthümer verläßt die Stadt.

Zu verkaufen: 2½ Kannen Flaschen Milch Route mit Pferd und neuem Wagen, $175. 539 Belmont Ave., Nordseite.

Zu verkaufen: Einer der ältesten und besten Eck-Saloons auf der Nordseite. Adr.: D. 226 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Candy- und Zigarren-Store mit Wohnung. 922 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein Schuh-Shop, billig. 258 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Zeitungs-Route; $33 die Woche Reingewinn. 1056 Barry Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Gut gehende Grocery. Billig. 5302 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig. 772 Nord Halsted Straße.

Zu verkaufen: Ein gut gelegener und gut etablirter Blacksmith-Shop auf der Südseite. Guter Hofraum und Licht. Adr.: O. 666 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Milch-Route an der Südseite. Billig, wenn sofort genommen. Adr.: D. 248 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market, billig wenn gleich genommen. Adr.: O. 676 Abendpost.

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, Pferd und Wagen. S. Classen, 299 Burling Str.

Zu verkaufen: Confectionary, $165, werth $350. Gutzahlendes Geschäft, billige Miethe. 370 Nord Ada Str.

Zu verkaufen: Ein Saloon, auch Liquorstore, mit Haus und Lot, billig; kann auch vertauscht werden. Nachzufragen: 2051 Grand Ave.

$155 kaufen 4 Kannen Milch-Route, Pferd, Harneß, 2 Wagen, Milk-Vat. Zu erfragen 437 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Schuhmachergeschäft, außerhalb. Grund: Familienverhältnisse. Agenten verbeten.— Adr.: D. 245 Abendpost.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, billig. Adr.: O. 672 Abendpost.

Wer schnell Grocery-, Bäckerei-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Stores verkaufen will, komme 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Halle und Wohnräumen, billig. 597 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gespann Arbeitspferde, 8 und 9 Jahre alt, Gewicht 2600 Pfd. 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Bäckerstore, feine Einrichtung und Waaren, gute Lage, billige Miethe. Ebenso 4 Zimmer Möbel, fast neu. Bin krank und allein und muß recht bald nach Californien. Spottbillig, wenn gleich genommen. 190 Center Str. midosa

Zu verkaufen: Krankheitshalber gutgehender Saloon, 2 Blocks nördlich vom Northwestern Depot. Adr. M. 525 Abendpost. dosason

Zu verkaufen: Meine Bäckerei mit Lunch-Room bin ich willens zu verkaufen, 35 Jahre altes Geschäft. 49 N. Clark Str., Germania Cafe. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, lange Lease, gute Kundschaft, brauche 40 Faß Mehl wöchentlich; nicht Alles Baar nothwendig; wohne mit Käufer so lange er wünscht, um ihn mit dem Geschäft durchweg vertraut zu machen. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Verkaufsgrund: Anderes Geschäft. 2822 State Str. frsa

Zu verkaufen: Zwei Bäckereien, billige Miethe, gute Nachbarschaft, ein Store mit 5 Zimmern, Bäckershop mit 2 Oefen. 418 S. Halsted Str. und 904 S. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Ein Delikatessen- und Zigarren-Store, billig. Gute Wohnung. 665 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Barbiergeschäft in Vorstadt. Adr. D. 246 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, eine gute Eck-Wirthschaft. — Nachzufragen 995 Southport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. S. B., 67 Abendpost. jn10,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne 7 Zimmer-Flats mit Dampfheizung. 3834 Wabash Ave.

Zu vermiethen: Ein gutes Buffet. Adr.: M. 541 Abendpost.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 27 Bedder Str.

Zu vermiethen: Bäckerei mit 3 Backöfen, mit oder ohne Kraftbetrieb; großer Laden; gute deutsche Nachbarschaft. Ein Laden, mit oder ohne Power, zu vermiethen. Näheres bei Berscheid, 345 W. North Ave. 14jnlwX

Zu vermiethen: 3 Zimmer Flat, mit Bad, alles hell und bequem. Lake View. Adr.: A. D. 270 Abendpost. saso

Zu vermiethen: 2 Zimmer, $5, hinten. 79 Cleveland Avenue. saso

Zu vermiethen: Helle 2- und 4-Zimmer Wohnung, Gas u. s. w. $3.50 und $7.50. Ecke Irving und Cornelia, ein Block von Roscoe Car.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer mit Bad, $10. 1241 Newport Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei elegant möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. 213 O. Belmont Ave.

Zu vermiethen: Südseite, ein schönes Zimmer für zwei Herren oder Vater und Sohn. Adr.: D. 266 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein oder zwei Frontzimmer. Northwestern-Hochbahn, Telephon etc. 1505 Wellington Ave., 2. Flat. sasomo

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer für 3 oder 4 Herren. 318 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer an einen Mann. 640 S. Sangamon Str., obenauf.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 190 Ost Huron Str., 2. Flat. samo

Zu vermiethen: Helle Zimmer mit allen Bequemlichkeitn. 5236 Indiana Ave.

Verlangt: Ein oder zwei solide Roomers, billig. 702 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer. 633 Wells Str. frsa

491 LaSalle Ave. — Ausgezeichnete Küche, neue möblirte Zimmer für ein oder zwei Herren. midofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Passender Store mit Wohnung für Bäckerei. Adr.: S. B. 33 Abendpost. saso

Zu miethen gesucht: 4—5 Zimmer, Nordseite oder Lake View, bei zwei Leuten. Adr. M. 522 Abendpost. 10jn,1w&son

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French.
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen,
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French.
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:

$30	für $1.50	$60	für $2.25
$40	für $1.75	$75	für $2.50
$50	für $2.00	$100	für $3.00

Kein Aufsehen, wenn Ihr mit mir zu thun habt; reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker 70 La Salle Str. 23jaX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein tüchtiger Lehrer auf der Nordseite ertheilt englischen Unterricht in Abendklassen von nicht über fünf zu $5 für 20 Lektionen an Herren und Damen. Bitte zu adressiren A. B. 66 Abendpost. dosaso

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Private Gelder auf Grundeigenthum zu verborgen zu den günstigsten Bedingungen. Oscar Rabe, 250 West Chicago Ave. 28ma,mi,sa, dielm

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Zu leihen gesucht: $2500 auf modernes Brickhaus, Ecke; nahe Humboldt-Park. Adr.: D 236, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1200 auf erste Hypothek; gutes Grundstück, werth $3500. Adr.: O. 654 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1000 auf 1. Hypothek. Adr.: O. 663 Abendpost.

Beste erste Hypotheken zu verkaufen.
Geld zu verleihen ohne Kommission.
Sonntags offen von 10—12 Uhr.— Richard A. Koch & Co., 5 u. 6 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweig-Geschäft 1697 N. Clark Str. 1ja*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 637 Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Joseph Sabath,
Deutscher Advokat.
1317—1324 Unity Bldg.
79 Dearborn Str.
Adresse: 572 Blue Island Ave., Zimmer 10. 5jnlmdosadi

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Av., Chicago. 14sp,sami*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

L. L. Eichenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4febX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Nordseite Bargains! —

Winthrop, nahe Lawrence Ave., 28×150	$ 1,500
Foster Ave., östlich von Clark Str., 50×130	1,500
Edgewater Place, östlich von Clark, 50×110	1,500
Ecke, 6 Flats, nahe „L"-Station	11,000
Sedgwick Str., nahe „L"-Station, 3 Flats	3,750

Elser & Westman, 85 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen, Preis $1700. $25 baar, $10 monatlich. Brick-Cottage, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Zement-Seitenweg, Schattenbäume, hübsche Umgebung. — Preis $1975. Wm. Zelosky, 537 O. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Modernes Haus mit Stall, alle Verbesserungen. 756 Perry Str., nahe Roscoe, Lake View. Vorzusprechen beim Eigenthümer K. Sied, 1132 Lincoln Ave. Telephone 240 L. V. 9jn,1wX

Häuser und Lotten in allen Gegenden der Nordseite billig zu verkaufen. Tausch berücksichtigt. Geld zu 5 Prozent. Reelle Bedienung garantirt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 20mi,dibosa,1m

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit Stein-Basement; Asphalt Pflaster, Zement Sidewalk. Zu erfragen beim Eigenthümer, 1240 Pratt Ave.

Zu verkaufen: Eine Cottage, $1950; kleine Anzahlung, $10 monatlich. Auch sehr guter Blacksmith-Shop umständehalber sehr billig. Wm. Metzger, 1451 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $2000, schöne große neue 6 Zimmer-Cottage, offene Plumbing, ein Block von der N. Clark Str. Car, zwei Blocks von der Northwestern-Hochbahn. $200 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für kleines Privat-Property: Schönes großes Eckstore-Eigenthum, Store 22 bei 70, 4 große Zimmer unten, 2 große 4 Zimmer-Flats oben, alles vermiethet, Ecklot 50 bei 125, passend für Grocery Store. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $4000, $300 baar, Rest auf leichte Abzahlung, neues großes zweistöck. Flatgebäude, Stein-Basement, alle neueste Plumbing und Verbesserungen. 5 und 6 Zimmer, östlich von Clark Str. oder Headquarters Station. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Schönes neues 6 Zimmer-Wohnhaus, 823 Thome Ave., östlich von Clark Straße, $3250; offene Plumbing, China Closet, Oak Finish, Furnace, Brick-Basement. $300 baar, $15 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Haus, vier Zimmer Flat. 942 Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Billig, 5 Zimmer Cottage an George Str., nahe Southport. Thies, 919 School Straße.

Zu verkaufen: Billig, zweistöck. Brickhaus an Orchard Str., nahe Webster, passend für Candy- oder Delikatessen-Store. Thies, 919 School Str.

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

N. Ashland Ave., Ecke Byron Str. Unbebaute Lot, 50×150. Preis $6000.

Addison Ave., Ecke 63. Ave. 23 unbebaute Lotten. Preis $6300.

Lincoln Ave., 2stöck. Haus mit Blacksmith-Shop und $2000 werth Maschinen. Preis $6000.

Dayton Str., nahe Webster Ave., zweistöck. 9 Zimmer-Haus, dahinter Stall. Preis $3500.

Fremont Str., nahe Clay Str. einstöckige Cottage mit Basement, dahinter zweistöck. Haus mit Basement. Preis $3100.

Blackhawk Str., nahe Halsted, 3-stöck. Brick-Haus, drei 6 Zimmer-Flats. Preis $4500.

Lawndale Ave., nahe Cortland, 4 unbebaute Lotten, 100×125. Preis $1600.

Division Str., nahe California, unbebaute Lot, 25×125. Preis $2500.

Robey Str., nahe 12. Str., zweistöck. Brickhaus, 11 Zimmer. Preis $3400.

Greenwood Ave., nahe 78. 3 Lotten, 75×125, zweistöck. Haus, 8 Fuß Basement. Preis $2800.

N. Paulina Str., nahe Leland Ave., Lot 50 bei 165 — doppeltes zweistöckiges Brickhaus, 7 und 8 Zimmer Flats; Miethe $1100; Preis nur $13,000.

Irving Avenue, nahe 33. Str., zweistöck. Brickhaus mit zwei 5 Zimmer Flats, dahinter einstöck. Cottage, Lot 25 bei 135, Preis nur $2800.

W. Chicago Ave., Ecke Center Ave., 2stöck. Brick- und Framehaus, zwei 8 Zimmer Flats. Preis $6000.

N. Western Ave., nahe Armitage Ave., Lot 51x125, 2stöck. Haus mit zwei 4 Zimmer Flats, auf der anderen Lot ein Wagenshop. Preis $8000.

54. Ave., nahe Winamac, 2stöck. Frame-Haus, 2 bis 7 Zimmer Flat, Lot 112x125. Guter Platz für Hühnerfarm, nur $2500.

Sumner County, Tennessee, 107 Acker Farm, 90 Acker gepflügt, 4 Zimmer-Haus, mit Vieh und Pferden. Gutes Land. Preis $1600.

N. Clark Str. $700 — kaufen gutzahlendes, 7 Jahre altes Gents Tailoring und Furnishing Geschäft. Stock und Fixtures werth $1,000.

Wir verleihen Geld ohne Kommission.

Gute Mortgages zu verkaufen.

Nachzufragen bei Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str.

Zweiggeschäft:
1697 North Clark Straße, nahe Belmont Avenue. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand.—Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 3maiX*

Paul Schulte, 1249 Milwaukee Ave., kauft und verkauft Häuser, Lotten und Farmen; verleiht Geld auf Grundeigenthum zu 5 und 5½%. 16mafrsamilm

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Zu verkaufen: Häuser und Lotten, oder zu vertauschen. Nordseite, Westseite. Sehr billige Preise. Kleine Anzahlung. Briefe erbeten an M. Loewenthal, 5320 Calumet Ave. dofsa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ländereien.

Zu verkaufen: 160 Acres bestes Land in Cook County, mit gutem Haus, Barn etc., 1 Meile südlich von Oakglen und 2 Meilen östlich von Glenwood, Ill. Adr.: Henry Lehmker, Oakglen, Ill. — Ebenso 80 Acres, noch nicht verbessert, im Ganzen oder einzeln verkauft. ma19,momisalmo

Zu vertauschen: 120 Acre Farm, Wisconsin; 40 Acres in Roggen, 8 Acres in Mais, Hafer, Kartoffeln, 30 Acres Weide, Wald, 12 Kühe, 2 Pferde, 4 Schweine, Hühner Enten, Gänse, Truthühner. Alle Farmgeräthschaften. $4000, Schulden $350. F. Henschel, 1484 West North Ave.

Zu vermiethen: 12 Lotten (ungefähr 1½ Acre) und neue 4 Zimmer Cottages, nahe Elston Ave. u. Milwaukee Ave.-Car; passend für Gärtner oder Hühnerzucht. Miethe $12; gute Leute können Termin nach Wunsch haben.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Große Farm mit allem Zubehör gegen Property; krankheitshalber. Eigenthümer 245 Dayton Str.

Muß verkauft werden: 120 Acker Land in Adams County, Wis., bloß $400. Auch ein Top-Wagen, sehr billig. Daniel Wegst, 69 Lubeck Str.

Zu vertauschen: Eine feine Residenz mit 5 Acker Gartenland und 80 Acker Holzland zwei Meilen davon, in Arkansas, für Chicago Property, wenn auch schwer verschuldet. Ric. Schmidt, 868 Lincoln Ave.

Wegen Familienverhältnissen 2 gute Farmen, 200 Acker und 80 Acker, mit Inventar, billig für Baar zu verkaufen oder gegen Chicago Property zu vertauschen. Anton Dick, Mauston, Wis.

Wegen Familienverhältnissen verkaufe ich 40 Acker Michigan-Farm für $600; neue Gebäude, gute Fence, gutes Wasser, gute Lage für Fischfang, 20 Minuten von Sommer-Resort; Rundfahrt $3.50. Nachzufragen Sonntag Morgen, 286 Osgood Str.

Zu tauschen gesucht: Haus und Lot in Chicago gegen 80 Acker Farm in Wisconsin, keine Schulden, gute Gebäude, gute Lage, Werth $2500. Schreibt oder sprecht vor bei W. A. Hughes, 230 S. Clark Str., Chicago. 11jn,1wX

Zu vertauschen: Schuldenfreies Land für Grundeigenthum, welches Sie durch Schulden verlieren könnten. Adr.: Henry Frickinger, 240 Blackhawk Str. 4ju,1mo,misamo

Zu verkaufen: Kleine Farm; nehme Hälfte in Baar, Rest in Lotten oder Property. Untersucht. J. Bemmy, 198 Hastings Str.

Zu verkaufen: 3 Acker Land mit 13 Zimmer Haus, Brick-Basement, in Park Ridge, Ill. Jos. Stein, 201 Reaper Block.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm in Wisconsin, Indiana, Michigan und Illinois, mit Stock, Ernte und Maschinerie. 1242 Milwaukee Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen:

100 Lotten mit Frontan

Humboldt Park.

Wohnt nicht in einer überfüllten Straße oder geht eine oder zwei Stunden Fahrt hinaus um Ellbogen-Raum und frische Luft zu erhalten, so lange Ihr eine dreißigfuß Lot für $600 kaufen könnt auf leichte monatliche Abzahlungen gerade vor einem schönen öffentlichen Park weniger als 30 Minuten von der State und Randolph Str. Wir bauen Euch ein Haus oder Flat, gerade wie es Euch paßt und verkaufen es Euch auf leichte Abzahlungen oder leihen Euch Geld zum Bauen. — Office auf dem Grundstück, Ecke Kedzie Ave. und Augusta Str.

Main-Office: 207 Madison Str.; Tel.: M. 275

J. F. McIntosh, Agent. 14jnlmX

Zu verkaufen: Irving Park Cottages, nahe Depot und ½ Block von Car. 5c Fahrgeld. Lotten 34x150. Preis $2000 und aufwärts. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Auf's Beste gebaut, mit allen neuen Einrichtungen. Heute zum Ansehen offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Wie man hinkommt: Nehmt Elston Ave. Car und steigt an 44. Court ab und geht ½ Block südlich zu den Häusern oder geht nach unserer Zweig-Office: Ecke Irving Park Blvd. und N. 42. Ave., Irving Park. Täglich und Sonntags offen. ma17dibosalm

Achtung! Zu verkaufen: Prachtvolle neue 6 und 7 Zimmer Häuser mit Badezimmer, an Fletcher Str., halben Block nordöstlich von Elston, Belmont und California Ave. Cars, 1 Block vom lutherischer und katholischer Kirche und Schulen; ebenfalls zwei 5 und 6 Zimmer Häuser an Humboldt Straße, nahe Addison. Diese Häuser können auf monatliche Abbezahlungen gekauft werden. $1450 aufwärts. Besehr diese Häuser, ehe Ihr anderswo kauft. Nachzufragen bei Friedrich Walter, Eigenthümer, 2124 N. Humboldt oder 205 Fletcher Str. 15ma,dofrsa12t

Zu verkaufen: Gutes, solid gebautes, modernes dreistöckiges Brickhaus von je 6 Zimmer Flats, nahe Park, Schule und Hochbahnstation, mit hohem Basement und gutem Barn; nur $6200; hat $7000 gekostet; kein Tausch. Eigenthümer am Platze im 1. Flat, 932 N. Francisco Ave. frsaso

Zu verkaufen: Haus Store, Lot, passend für irgend ein Geschäft, wenig Geld erforderlich, bringt Euch 15 Prozent Zinsen für Euer Geld. Eigenthümer muß verkaufen. Kommt sofort, Ihr verdoppelt Euer Geld. August Stein, 1342 N. Western Ave., einen Block nördlich von Fullerton Ave. 22ma,1m,do,sadi

460 N. Harding Ave., Brick-Cottage	$1,350
Lots an Chicago Ave., nahe Ridgeway Ave.	625
Lots an Ridgeway Ave., nahe Huron Str.	500
Lots an 40. Ave., nahe Ohio Str., Sewer und Wasser	300

Monatl. Zahlungen. Kyuder, 154 E. Lake Str. misa

Zu verkaufen: Bargain! Zweistöckiges und Basement Brick-Gebäude, 6 Zimmer-Flats, modern, 2 Lotten, Metropol. Hochbahn und elektrische Linie, westlich von Humboldt Park. Ferner eine Brick-Cottage, 5 Zimmer, modern. Auch eine Lot an West Division Str., nahe Western Avenue, $1200. Adr.: D. 209 Abendpost.

Zu verkaufen: Lot an Nord Sawyer Avenue, nahe Wellington; brauche Geld. Penning, 68 Keenon Str.

Billig zu verkaufen oder gegen kleines Property zu vertauschen: Schönes 3stöckiges Flat und Brick-Cottage. 959 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen, neue moderne Cottages verschiedener Größe, von $1700 an, nahe N. W. Depot und drei elektrischen Straßenbahnen; ebenfalls nach Auftrag gebaut. Henry Dirks, 1204 Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Großer Bargain; an N. Robey Str.; 30 bei 125, mit 3 Stock und Basement Brick; 3—6 Zimmer Flats; alle Verbesserungen; für $7400; $8500 werth. Adr.: T 701, Abendpost.

Zu verkaufen: Brickhaus mit Store, 5 Zimmer, 2 Lotten, gegenüber Schulhaus. $2000. Anzahlung $500. F. Henschel, 1484 West North Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, 3 Flat Frame Haus an Sacramento Ave., nahe Belmont und Elston Ave.; vermiethet für $22; Preis $2250; nicht unter $500 baar. Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Bargains! — 6 Zimmer Cottage an Hamburg Str., $1450; 4 Zimmer Cottage an Campbell Ave., $1200. G. Larson, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Brick-Cottage, 6 Zimmer, modern, $2100; an Cortez Str., nahe California Avenue. Nachzufragen 497 West North Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Geschäftshaus oder leere Ecke. Adr.: D. 247 Abendpost. jun14,1wX

Zu verkaufen: Lot 32×125 nahe Humboldt Park, $600. 1249 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Einige Baustellen in der prachtvollen Nachbarschaft Sacramento, Ecke Fullerton Ave. Asphalt Straße, Alles bezahlt. Office 1286 Sacramento Ave. 16mafrsomilm

Südwestseite.

Zu verkaufen: — Ueber 350,000 Familien in Chicago und nur zwei Häuser stehen denselben zur Verfügung — d. h. nur zwei wie die, die soeben vollendet wurden 1784 und 1786 35. Place und die in Bezug auf Preis, Qualität der Konstruktion und Lage einen Vergleich aushalten können; Brick Cottages, 6 Zimmer mit Bad und Attic dazu; gut gebaut; hübsche Lage, die Euch so gefallen wird, daß Ihr der Versuchung kaum widerstehen könnt; ein so schöner Platz wie dieser ist selten in der Nähe einer großen Stadt zu finden, und, obschon nur 35 Minuten auf der Straßenbahn vom Geschäftsdistrikt der Stadt entfernt, so still, kühl und schattig, als wäre es ein Platz in den Adirondacks; nur ein halber Block vom Park und Boulevard, so daß Ihr diese übersehen könnt; kaum fünf Minuten zu gehen nach dem neuen McKinley Park mit seinem $25,000 Schwimmplatz; ein kurzer Block nach zwei verschiedenen Straßenbahnen.

Preis sehr mäßig; Baar-Anzahlung $300, Rest sehr leicht. Nachzufragen nur Nachmittags am Platze, 1784 W. 35. Place. Nehmt die 35. Str. Car bis Oakley Ave. und geht einen Block südlich an Oakley Ave. W. H. Bowman.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boul. (55. Str.). Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. —Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer: Meyer Ballin, 168 Randolph Str., nahe LaSalle Str. 1a*

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, Lot und Schubladen. 973 W. 21. Str.

Vorstädte.

Zu verkaufen: In Hollywood (East Grossdale), bequemes, massives, 8-Zimmer-Haus, Stein-Fundament, Eck-Lot, 50 Fuß Front, ausgezeichnete Fahrgelegenheiten, genügend Raum, Licht und Luft, prachtvolle Umgebung, fünf Minuten vom Desplaines Fluß. Vorzusprechen auf dem Grundstück, Ecke Rosemar und Park View Ave. oder schreibt an: Mrs. James W. Phillips, Hollywood P. O. dibosa

Zu verkaufen: Zwei Lotten in Melrose Park, 1½ Eck-Lot an Belmont und Eberly, sehr billig. Molitor, 67 Canal Str. saso

Zu verkaufen: Spottbillig, zwei schöne Lotten an Main Str., S. Evanston, Preis $450; leichte Bedingungen. John Albrecht, 114 Eugenie Str.

Lokalbericht.

Ausflüge und Piknits.

Das jährliche Schülerfest und Piknik des **Turnvereins Vorwärts** findet am Sonntag, 15. Juni, im Fox River Grove, Cary, Jll., statt. Dieses Wäldchen ist eines der schönsten in der Umgegend von Chicago, ideal gelegen, mit Bänken und Tischen reichlich versehen, voll großer Schattenbäume; auch ist dort eine große Tanzplattform. Die Züge fahren direkt in das Wäldchen. Der Platz bietet auch die beste Gelegenheit zum Baden, Fischen und Bootfahren, da der Fox River dort vorbeifließt. Züge verlassen den Northwestern-Bahnhof, Wells und Kinzie Str., um 9 Uhr und 9:30 Morgens und 1:15 Nachmittags; die Rückfahrt erfolgt um 7 und 8 Uhr Abends. Die Rundfahrt kostet 50 Cents, Kinder bezahlen die Hälfte. Der Zug hält auch an Clybourn Junction.

Der **Deutsche Kriegerbund** wird morgen in Beckers schönem Grove sein zweites großes Piknik veranstalten, für welches schon seit längerer Zeit die Vorkehrungen im Gange sind. Der Eintritt kostet 25 Cents. Wie man nach dem Festplatze gelangt, ist in der Anzeige angekündigt worden. Den tüchtigen Festausschuß bilden die Herren Friedrich Westphal, Otto Droes und Karl Deede. Ein Besuch läßt sich empfehlen.

Die **Schiller-Liedertafel** hat Einladungen ergehen lassen zu einem Ausfluge nach dem Columbia-Park am Schwemmkanal, welcher morgen unternommen werden soll. Züge fahren um 9 und halb 11 Uhr Vormittags von der Dearborn-Station nach dem Festplatze ab. Die Fahrt kostet 50 Cents; Kinder unter 14 Jahren sind frei. Im Park soll ein Piknik veranstaltet werden, für welches umfassende Vorkehrungen getroffen worden sind.

Der **Gegenseitige Unterstützungsverein** begeht im Elm Tree Grove (Dunning) morgen sein 31. Stiftungsfest mit einem Volksfest, das jedenfalls ebenso gemüthlich verlaufen dürfte wie alle früheren Festlichkeiten des genannten Vereins. Daß der erfahrene Festausschuß für Alles, was für solche Gelegenheiten erforderlich ist, in umsichtiger Weise gesorgt hat, versteht sich wohl von selbst. Der festgebende Verein stellt allen seinen Besuchern einige vergnügte Stunden in Aussicht.

Am Samstag, den 21. Juni, wird die **Unity-Loge, K. & L. of A.,** im World's Fair Park an der 67. Str. und Stony Island Avenue ein Piknik abhalten, zu dem alle Mitglieder und Freunde des Ordens eingeladen sind. Es soll recht gemüthlich werden, versichern die Festordner.

Die **Ver. Männerchöre** von Chicago veranstalten, wie schon wiederholt gemeldet worden ist, am Sonntag, den 22. Juni, im Nord-Chicago-Schützenpark, Ecke der Western und Belmont Avenue, ein großes Konzert, bestehend aus Massenchören und Einzelvorträgen der 20 zum Verband gehörigen Vereine mit ihren 600 Sängern, sowie Orchestermusik. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Das Programm lautet wie folgt:

1. (a) Marsch—„Erholung"................Piefke
   (b) „Jubelouvertüre"..................Weber
   John Meinkens Militär-Kapelle.
2. „Horch, die alten Eichen rauschen"........Gelbke
   Vereinigte Männerchöre von Chicago.
   Dirigent: Herr Gustav Ehrhorn.
3. „Der Lethetrunk vom Rhein"........Beschnitt
   Liedertafel Vorwärts.
   Dirigent: Herr Gustav Ehrhorn.
4. „Es steht eine Lind"..................Forschner
   Concordia Männerchor, Harugari Männerchor, Katholisches Kasino u. Ambrosius Männerchor. Dirigent: Herr F. Hesse.
5. „Der Alte vom Rhein"..................Filke
   Gesangverein Calumet.
   Dirigent: Herr Joseph Meinesheimer.
6. Potpouri — „Studentenlieder".. ....Stedefeld
   Militär-Kapelle.
7. „Grüß dich Gott"....................Engelsberg
   Vereinigte Männerchöre.
8. (a) „Der frohe Wandersmann"......Mendelsohn
   (b) „Zu Enkirch im Anker"..............Filke
   Teutonia, Orpheus u. Liedertafel Vorwärts.
   Dirigent: Herr Gustav Ehrhorn.
9. „Diandl mei, mei"......................Fittig
   Nord Chicagoer Liederkranz und Junger Männerchor.
   Dirigent: Herr Gustav Gundlach.
10. „Frühling am Rhein"....................Bren
    Vereinigte Männerchöre.

Am Sonntag, den 22. Juni, wird der **Zentral-Verband der Deutschen Militärvereine** einen großen Ausflug nach dem Louisenhain (Altenheim-Grove) veranstalten, um daselbst ein Piknik und Sommernachtsfest abzuhalten. Die Vereine versammeln sich in corpore mit Fahnen um 1½ Uhr Nachmittags in der Halle des Kriegervereins zu Harlem an Desplaines Ave. (Hinze Halle). Die Lake Str.-Hochbahn fährt direkt zur Halle und auch nach dem Louisenhain (Fahrpreis 5 Cents). Von der Halle wird eine militärische Straßenparade durch Harlem nach dem Grove zu stattfinden. Ein aus den Delegaten des Central-Verbandes bestehendes Komite ist mit den Vorbereitungen beschäftigt, um den Ausflüglern nach diesem herrlichen Grove einen genußreichen und vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten. lienangehörigen und Freunde mitbringen.

Der **Schwäbische Unterstützungsverein** wird am Sonntag, den 22. Juni, in Ogdens Grove, welcher bedeutend verschönert worden ist, ein Sommerfest veranstalten, für welches allerhand Belustigungen vorgesehen sind. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents.

Der Frauen-Krankenunterstützungsverein **„Fortschritt"** wird am Sonntag, den 22. Juni, in Nagles Wäldchen, das nahe der N. 40. Avenue am Ufer des Chicago-Flusses liegt, sein 5. jährliches Piknik veranstalten. Für die Unterhaltung der Theilnehmer, der Großen sowohl wie der Kleinen, sind von dem umsichtigen Vergnügungsrath des Vereins umfassende Vorkehrungen getroffen worden. Man erreicht den Festplatz, indem man mit der Elston Avenue-Straßenbahnlinie bis zu deren Endpunkt fährt und dann auf die Linie in der 40. Avenue umsteigt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf von den Mitgliedern zu 10 Cents das Stück erhältlich; an der Kasse kosten sie 25 Cents.

In Gardners Grove zu Kensington wird der Frauenverein **„Harmonie"** am Sonntag, den 22. Juni, ein gemüthliches Piknik abhalten, zu dem das deutsche Publikum eingeladen ist. Die Veranstalterinnen verstehen sich darauf, Feste zu ordnen und erfolgreich durchzuführen. Daher dürfen auch die Besucher des bevorstehenden Festes einige fröhliche Stunden erwarten.

Ihr 31. Johannisfest begeht die **Herder-Loge** Nr. 669, A. F. & A. M., am Dienstag, den 24. Juni, im Louisenhain; das Fest beginnt um 10 Uhr Morgens. Nachmittags finden ein Damen- und Herren-Preiskegeln statt, auch andere Spiele stehen auf dem Programm. Den Gewinnern sind schöne Preise ausgesetzt worden. Die Gesangsektion der Herder-Loge wird unter Leitung von Herrn C. A. Boehler zur Unterhaltung beitragen. Um 6 Uhr findet eine Tafelloge mit Konzert und Festrede statt. Der Eintritt zum Park kostet 25 Cents, das Gedeck bei der Tafel 50 Cents.

Die **Germania-Loge** Nr. 182, A. F. & A. M., wird ihr Johannisfest ebenfalls am Dienstag, den 24. Juni, abhalten und zwar im Nord-Chicago-Schützenpark. Für das Fest, zu dem das freisinnige Deutschthum eingeladen ist, sind die Vorkehrungen in bester Weise getroffen worden; allerhand Kurzweil und eine Tafelloge stehen auf dem Programm.

Die **Vereinigten Oesterreicher und Bayern** werden am Sonntag, den 29. Juni, in Hoerdts Grove, Ecke Belmont und Clybourn Ave., ihr 19. großes Piknik abhalten, mit welchem ein Preiskegeln verbunden sein wird. Der Anordnungsausschuß ist schon fleißig an der Arbeit, um das Fest zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten.

Am Sonntag, den 3. August, wird die **Altenheim- und Waisenhaus-Gesellschaft der deutschen Odd Fellows,** welche im Ganzen 23 Logen umfaßt, ein großes Sommerfest im Nord-Chicago-Schützenpark zum Besten ihrer beiden Wohlthätigkeitsanstalten abhalten. Das Altenheim befindet sich in Mattoon und das Waisenhaus in Lincoln, Jll. Ein aus Mitgliedern der betheiligten Logen zusammengesetztes Komite ist schon jetzt mit den Vorbereitungen für dieses Fest, welches einen echt deutsch-volksthümlichen Charakter annehmen soll, eifrig beschäftigt. — Ueber die Einzelheiten wird später Näheres berichtet werden.

Für diesen Monat sind des Weiteren folgende Vereinsfeste, sämmtlich für Sonntag, den 29. Juni, angezeigt: Sozialer Turnverein, Ausflug nach Alton Park; Turnvereine Almira, Fortschritt und Voran, Ausflug nach Fox River Grove; Deutscher Kriegerverein und Verband deutscher Veteranen, Ausflug nach Long Lake Grove.

Am Sonntag, den 22. Juni, hält der **Bayrisch-Amerikanische Verein von Cook County** sein 12. jährliches Volksfest in Oswalds Garten, 52. und Halsted Str., ab. Das Festkomite hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um den Besuchern einen fröhlichen, vergnügten Tag zu bereiten. Um 11 Uhr Morgens des Festtages werden die Vereinsmitglieder sich in Ernst Grunds Halle, 35. und Auburn Str., versammeln, um von dort nach dem Festplatze zu marschiren. Mehrere Schauwägen, welche hübsch geschmückt sein werden, sowie die vom Prinzregent Luitpold von Bayern gestiftete neue badische Fahne werden im Zuge mitgeführt werden. Der Zug soll an künstlerischer Ausführung und Farbenpracht der Darstellungen alle seine Vorgänger in den Schatten stellen. Die Vorkehrungen für das Fest liegen in den Händen der Herren Konrad Walter, Präsident; Kaspar Heeg, Sekretär; Franz Mayer, Schatzmeister; Joseph Herr und John Zettelmeier, Beisitzende.

Bismarck-Garten.

Der Bismarck-Garten an der N. Clark Str. wird heute Abend eröffnet werden. Herr Karl Bunge hat für diese Gelegenheit ein musikalisches Festprogramm entworfen, das sein eigener Marsch, „The Bismarck Garden", einleitet. Dieser beliebte Sommer-Vergnügungsplatz ist seit letztem Jahre thatsächlich umgewandelt worden. Zwei prächtige Hallen sind längs der Seite an der Grace Str. erbaut worden. Die eine derselben ist im altholländischen Stil eingerichtet und die andere in hochmodern deutschem. Jede derselben mißt 50 bei 75 Fuß; dieselben können auch ohne Mühe in einen einzigen Saal verwandelt werden und bieten an stürmischen und regnerischen Abenden auch einer großen Zahl Besucher Raum und Schutz. Längs der Einzäunung ist ein Schutzdach angelegt worden, und auch an anderen Verbesserungen fehlt es nicht, sodaß jetzt selbst im Winter dort Vergnügungen veranstaltet werden können. Wie üblich, finden im Sommer an jedem Abend und an jedem Sonntag Nachmittag Konzerte im Garten statt, für welche Herr Bunge tüchtige hiesige Solisten zur Mitwirkung heranziehen wird.

Frau Benham geschieden.

Richter Brown sprach ihr $75 monatlich an Alimenten, $1000 an Anwaltgebühren und die Obhut über ihren Sohn zu.

Richter Brown gewährte gestern der Frau Matilda Benham die nachgesuchte Scheidung von ihrem Gatten, Raymond S. Benham, nachdem er erklärt hatte, daß viele Zeugenaussagen unglaubwürdig seien. Er sprach der Frau Benham $75 monatlich an Alimenten, $1000 an Anwaltsgebühren und die Obhut über ihren Sohn zu.

Benham erklärt, daß er gegen das Urtheil Berufung einlegen werde.

Richter Brown sagte: „Es handelt sich im vorliegenden Falle um zwei Hauptfragen. Erstens, ob Raymond S. Benham außergewöhnlicher, wiederholter Grausamkeit schuldig war, und zweitens, ob Frau Benham sich des Ehebruchs schuldig gemacht hatte, wie in der Gegenklage behauptet wurde. Nach den Gesetzen des Staates wird, wenn beide Anklagen erwiesen sind, die Person für den schuldigen Theil erklärt, welche des Ehebruchs schuldig ist. Es wäre zwecklos näher auf die Zeugenaussagen einzugehen. Es wurde, nach den gesammten Zeugenaussagen zu urtheilen, kein Anspruch erhoben, daß ein positiver Beweis für eheliche Untreue vorlag. Es wurden in diesem Fall viel Aussagen gemacht — ich will keine Namen nennen —, die unglaubwürdig sind. Die Anklage der ehelichen Untreue wurde, meiner Ueberzeugung nach, nicht erwiesen. Das unterbreitete Beweismaterial rechtfertigt nicht 'mal den Argwohn, daß die erhobene Anklage auf Wahrheit beruhen könnte. Die Gegenklage wird daher abgewiesen.

Es ist dagegen erwiesen, daß sich Herr Benham außergewöhnlicher und wiederholter Grausamkeit gegen seine Gattin schuldig gemacht hat. Frau Benham wird daher das nachgesuchte Scheidungsdekret erhalten. Ich spreche das Kind der Eheleute der Obhut der Mutter zu. Herr Benham kann das Kind an zwei Nachmittagen jeder Woche, Mittwochs und Samstags, bis 6 Uhr besuchen. Ich gewähre der Frau Benham $75 monatlich an Alimenten, und $1000 Anwaltsgebühren. außer denen, die ihr während des Prozesses gewährt wurden.

— Mißverstanden. — Droschkenkutscher: Neulich hatte ich einen berühmten Sänger vom Theater nach Haus zu fahren, und da haben mir übermüthige Leute den Gaul ausgespannt. — Haben Sie ihn denn wiederbekommen?

— Verlockendes Angebot. — Besucher einer Schaubude (Gastwirth): Was bekommen Sie denn für Ihre Kraftproduktionen. — Athlet: Drei Mark für den Abend. — Gastwirth: Ich will Ihnen sechs Mark den Tag geben, wenn Sie zu mir als Rausschmeißer kommen.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

Von den stillen weiblichen Vereinsmeiern. — Was die reformwüthigen Damen Alles reformiren wollten. — Nun begnügen sie sich mit den Schaffnern auf den Straßenbahnen. — Der höfliche Schaffner der Zukunft.

New York, 11. Juni 1902.

Seltsam, wie still es in den Reihen der weiblichen Vereinsmeier geworden ist. Was ist aus unseren lieben guten alten Tanten geworden, die so laut in Weiberstimmrecht machten, auf den inferioren Mann schimpften und das Heil der Welt, der alten sowohl wie der neuen, vom superioren Mannweib erwarteten? Wo sind ferner meine lieben guten alten Tanten von der „Society for Political Study“ hingekommen, die mir so unendlich köstlichen Stoff zur Verulkung geliefert haben, wenn sie mit unfreiwillig komischem Ernst die hohe Politik ritten? Ach, das war eine schöne Zeit, wo all diese Blaustrümpfe oder verheiratheten Nichtsthuerinnen mit dem unheimlichen Vortrag im Gewande in die Versammlung schlichen, das Podium betraten und konzentrirte Stuben-Weisheit über die unglaublichsten Dinge in unglaublichster Form von sich gaben, frisch vom Faß. Jeden Tag waren die Zeitungen voll von ihnen und man wußte nicht mehr, wie man sich vor all den “advanced women” und “enlightened woman” und “progressive women” und “new women” und “up-to-date women” retten sollte. Wie ein Schwarm Heuschrecken waren sie über uns hergefallen und fraßen den armen Männern alle saftige grüne Weisheit vor der Nase weg. Wie gesagt, wo sind sie? War es Alles nur eine Mode, ein Strohfeuer wie so viele neue Erscheinungen hier zu Lande, das im Anfang lichterloh brennt, als wollte es die ganze Welt in Brand stecken, und dann über Nacht ausgebrannt ist? Man sucht das lodernde Feuer am nächsten Morgen und siehe da — man findet nichts als ein Häuflein armseliger Asche, die der Wind in alle Richtungen zerstreut. In New York genießen die Frauen, oder die Weiber, wie der von ihnen so gehaßte berühmte Neurologe Dr. Möbius (Ueber den physiologischen Schwachsinn des Weibes) sie genannt wissen will, noch immer nicht das Stimmrecht, trotzdem Frau Pastor Phebe Hanaford unzählige Male bewiesen hat, daß ohne Frauenstimmrecht kein Fortschritt denkbar sei. Und da sie nicht stimmen dürfen, so haben sie fleißig Reform-Klubs gegründet und mit Hilfe von Kaffee, Thee und Limonade das sündige New York besser machen wollen. Und sie haben gleichzeitig den bösen Männern ins Gewissen geredet, und Dies mußte ausgerottet werden und Jenes mußte ausgerottet werden, und zwar sofort, innerhalb fünf Minuten. Aber alle ihre Bemühungen sind an der gräßlichen “vis inertiae” gescheitert, an der Kraft der Trägheit, die oft noch stärker ist, als der Fleiß. Es ist Alles beim Alten geblieben. Wie alle Fanatiker der Reform, und besonders die schlimmsten von ihnen, die angelsächsischen, haben sie das Uebel stets durch ein Vergrößerungs-Glas angesehen, haben aus der Mücke allemal einen Elephanten gemacht. Sie haben das urewige Gleichgewicht zwischen Gut und Böse stören wollen, indem sie das Böse völlig zu beseitigen trachteten, und an diesem hoffnungslosen Beginnen sind sie gescheitert, werden sie immer scheitern, müssen sie immer scheitern. Aber es ist doch erstaunlich, wie fest der unselige Puritanismus mit seinem zelotischen Besserungswahn und Ausrottungswahn im Angelsachsen-Schädel vernagelt ist, vorzüglich im Schädel der Angelsächsin.

Aber da sie nun mal bessern oder ausrotten müssen, so begnügen sie sich in einer Periode offenbarer Erschöpfung mit Geringerem. Der erste Klub weiblicher Reformatoren, der wieder von sich hören läßt, ist die „Ladies' Health Protection Society“. Die Gesellschaft ist in New York sehr bekannt, in manchen Kreisen sogar berüchtigt. Wie ihr Name schon besagt, ist ihr idealer Lebenszweck die Beschützung der Gesundheit, und zwar der Gesundheit sämmtlicher New Yorker und New Yorkerinnen. Von Rechtswegen ist dazu der „Board of Health“ da, das Gesundheitsamt. Aber das ist grade das Charakteristische am Angelsachsen, daß er immer die Nase in anderer Leute Angelegenheiten stecken muß. Er ist der geborene Schnüffler, Spitzel und Angeber, weil ihm das Schnüffeln, Spitzeln und Angeben ein Bedürfniß und ein Vergnügen ist. Besonders das Ewig-Weibliche ist da in seinem Element (present company always excepted), nun gar erst die vornehme Müßiggängerin, die nicht weiß, was sie den ganzen lieben langen Tag mit der scheußlichen Masse Zeit anfangen soll. Also schnüffelt die feine Dame der erwähnten Gesellschaft ununterbrochen in New York herum, ob etwa irgendwo Jemandes Gesundheit von irgend Jemandem schnöde beeinträchtigt wird. Finden sie einen solchen Sünder, so zeigen sie ihn dem „Gesundheitsamt“ an oder der Polizei. Nach langem Suchen haben sie endlich wieder einen gefunden, und zwar in der Gestalt des vielgeplagten Straßenbahn-Schaffners. Dieser Schaffner, behaupteten die holden Schutzengel der Gesundheit von New New York, ist ein Flegel und ein Schweinigel. Er hat ewig dreckige Pfoten, die er an den schönen hellen Blusen-Aermeln der Damen abwischt, wenn er ihnen mal in den Wagen hilft. Oder er tippt ihnen mit diesen Pfoten zärtlich auf die Schulter oder stößt ihnen in die Rippen, wenn sie nach Frauenart am Eingang des Wagens stehen bleiben, gekeilt in drangvoll fürchterlicher Enge, anstatt weiter in den Wagen hinein zu gehen. Dabei brüllt er ihnen mit seiner über die Maßen unmusikalischen Stimme ungehobelt in die zarten Ohren: “Move on there!” oder “Step lively!” Wenn eine Dame absteigt, so wartet er kaum, bis sie auf sicherem Boden angelangt ist, sondern gibt das Glockenzeichen zu früh und zieht ihr den Wagen gewissermaßen unter den Füßchen fort. Dadurch kommt sie manchmal zu Fall. Einer Dame aus dem Wagen zu helfen, fällt ihm überhaupt nicht ein. Soll er Fenster auf oder zu machen, so gebraucht er oft eine unhöfliche oder sogar grobe Sprache. Das Alles schadet der Gesundheit der Damen, besonders eine beschmutzte Bluse oder Taille. Also haben sich die weiblichen Gesundheitsförderer an die Straßenbahn-Gesellschaft gewandt und im Interesse der Gesundheit um mehr Höflichkeit von Seiten der Schaffner ersucht. Und wunderbar — die großmächtigste, durchlauchtigste, allergnädigste Kaiserin, Königin und Herrin hat auch huldvollst geruht, dem Ersuchen statt zu geben. Lilienweiße Hände werden in Zukunft den Damen, und sei es auch nur eine Waschdame oder eine Scheuerdame, auf den Wagen helfen und wieder herunter. Anstatt des groben “Move on there!” wird es heißen: „Würden Sie die Güte haben, ein ganz klein wenig nach vorn zu gehen?“ Der wahrhaft höfliche und auf die Gesundheit des weiblichen Geschlechts bedachte Schaffner wird sogar noch ein Uebriges thun. Er wird, sobald die Dame nahe nach vorn gerückt ist, seine Mütze abnehmen und sagen: „Ich danke Ihnen verbindlichst.“ Will eine Dame seinen Wagen besteigen, so wird er ebenfalls die Mütze abnehmen, herunterspringen, einen Guten Morgen, Guten Nachmittag oder Guten Abend wünschen und sie am Arm in den Wagen geleiten bis auf ihren Sitz. Dort wird er bemerken, sobald er das Fahrgeld erhalten hat: „Ich danke verbindlichst. Zu Hause Alles wohl? — Freut mich unendlich, Madam!“ Beim Verlassen des Wagens wird er ihr ein freudiges „Auf Wiedersehen!“ nachrufen und sie bitten, ihn gütigst dem Herrn Gemahl oder den lieben Kinderchen oder Herrn und Frau Mama zu empfehlen. Auch könnte er fragen: „Wie, Madame, Sie beabsichtigen bereits auszusteigen? Bitte, fahren Sie doch noch zwei oder drei Blöckchen weiter, denn Sie ahnen nicht, welch ein Genuß und Ehre Ihre Anwesenheit in meinem Wagen ist!“ Bemerkt er, daß einer Dame nicht wohl ist, daß sie Kopfschmerzen hat, so wird er sein Bedauern aussprechen, an der nächsten Apotheke halten, ihr ein Antipyrin-Pulver in Wasser geben und dann weiterfahren. Auch sollte die Gesellschaft für die heißen Wellen den Schaffnern chinesische Fächer einhändigen, damit sie besonders unter der Hitze leidenden Damen im Wagen Kühlung zufächeln. Und an den Umsteigeplätzen sollten Beamte der Gesellschaft in Frack und weißen Handschuhen stehen, welche die Damen, die umsteigen, am Arm nach dem nächsten Wagen geleiten. Kein Zweifel, daß alles Das die Gesundheit der Damen um mindestens 80 Prozent erhöhen würde. Denken Sie nicht auch?

H. F. Urban.

Eine Diözese unter den Kannibalen

Der Bischof von Neu-Guinea ist nach vierjähriger beständiger Thätigkeit unter den Kannibalen des britischen Theils der Insel nach England zurückgekehrt, um Geldmittel zur wirksameren Arbeit in seiner Diözese zu sammeln. Der Bischof und seine Begleiter trugen auch in den entfernten Dörfern, oder auf den Flüssen im Innern keine Waffen, aber während seiner Reisen wurde er niemals angegriffen und erfuhr auch von den Kannibalen keine persönlichen Kränkungen. Dennoch kam er öfters nur mit knapper Noth mit dem Leben davon.

Ueber die Haltung der Eingeborenen hat der Bischof einem Vertreter des „Bureau Reuter“ interessante Mittheilungen gemacht. „Trotz des Fortschrittes der Zivilisation,“ erzählte er, „sind an einigen Theilen der Küste die Eingeborenen leider noch wilden Beutezügen und dem schrecklichen Brauch des Kannibalismus ergeben. Dieser Brauch ist so eingewurzelt, daß sogar die Kinder in den Missionsschulen bei ihren Spielen die Theilnahme an einem Kannibalenfeste markiren und die Tänze tanzen, die jene schreckliche Sitte begleiten. Das letzte Jahr war besonders traurig für die weiße Bevölkerung, denn im Februar wurden zwei Goldgräber auf dem Wege nach den Goldfeldern getödtet und aufgegessen.

Zwei Monate später erlitt der heroische Missionar James Chalmers, sein Begleiter und zwölf Eingeborene ein ähnliches Schicksal. Im September brachte man mir den Kieferknochen eines Knaben mit noch daranhaftenden Fleischresten; der Ueberrest eines Kannibalenfestes am Kumusi nur drei Meilen von der Küste entfernt. Bei einem großen Beutezug am Waria einige Wochen später wurden zwanzig Personen ermordet und verzehrt. Bald darauf erhielt ich brieflich die Nachricht, daß ein Bergmann, Namens Thomas Sexton, der aus Neu-Süd-Wales stammte und ein bekannter Erzabschürfer in Neu-Guinea war, im Februar von den Eingeborenen grausam ermordet worden ist. Dieser Frevel geschah in kurzer Entfernung von der Hauptstation der englischen Kirche an der Nordküste. Den Behörden wurde sofort Bericht darüber erstattet, und De Moleyns hat sich an der Spitze einer Strafexpedition dahin begeben. Seitdem haben Telegramme wiederum die Ermordung der Frau und des Kindes eines Missionars im deutschen Theil Neu-Guineas gemeldet.

Trotz der Autorität der Regierung sind die barbarischen Feste und Verbrechen nicht zu verhindern, weil das Gebiet zu groß und der Beamtenkörper zu klein ist, um die Schuldigen zu bestrafen.“ Als einen weiteren Beweis dafür, wie eingewurzelt der Kannibalismus noch bei den Eingeborenen von Neu-Guinea ist, erzählt der Bischof: „Während des Beutezuges am Kumusi griffen die Schwarzen den Beamten und seine aus zwölf Mann bestehende Polizeimacht in solcher Stärke an, daß die eingeborenen Träger zur Vertheidigung bewaffnet werden mußten. Diese hatten die Missionsgottesdienste besucht, und wir hofften, daß sie sich bereits vom Kannibalismus entwöhnt hätten. Die feindlichen Schwarzen griffen von drei Punkten an, wurden aber schließlich vertrieben. Die Träger aber hatten wieder Blut gekostet, vergaßen die bei uns erhaltenen Lehren und begannen auf eigene Faust einen Beutezug, der mit großen Verlusten an Menschenleben endete. — Immerhin aber haben die Eingeborenen manch gute Eigenschaften, sie sind intelligent und sehr geschickt und schämen sich oft selbst, wenn solche Ausschreitungen vorüber sind.“

Entzückende Ausflüge nach Osten.